

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 313.

Verlagspreis für den Verlag No. 2963.
Auszeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Montag, den 9. Juli.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8—1 u. 2—7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland „ 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Der Schluß der Landtagsession.

Berlin, 8. Juli.

Die zweite Session der laufenden Legislaturperiode des preussischen Landtags ist am Samstag geschlossen worden, nachdem das Schicksal derjenigen Gesetzesvorlage, welche den Kern- und Angelpunkt der diesmaligen Arbeit des Landtags bildete, nämlich des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, noch bis in die letzten Tage hinein einigermaßen ungewiß gewesen war. Es gab bei dieser Gelegenheit manch scharfes Geplänkel zwischen den beiden Häusern des Landtags, und insbesondere wurde von Seiten des Herrenhauses Wert auf die Betonung der Tatsache gelegt, die ein preussischer Minister einmal in den Worten ausgedrückt hat: „Das Herrenhaus ist auch ein Faktor der Gesetzgebung.“

Der Kampf um das Volksschulgesetz, das vom Abgeordnetenhaus am Freitag und vom Herrenhaus am Samstag endgültig angenommen worden ist, hat länger als zwei Jahre gewährt und die öffentliche Meinung während der Zeit in lebhafter Erregung gehalten. Eingeleitet wurde der Kampf durch das nationalliberal-konservative Schulkompromiß vom 13. Mai 1904. Die nationalliberale Partei ging dabei von dem Standpunkt aus, daß es geraten sei, gemeinsam mit den Konservativen, die in vielerlei Beziehungen in der Luft schwebenden Volksschulverhältnisse gesetzlich zu regeln, um auf diese Weise, wenn auch unter mancherlei Opfern, einen Dauer verheißenden Zustand zu schaffen. Die freisinnige Opposition dagegen stellte sich auf den Standpunkt, daß dieser Vorteil durch die mannigfachen Verschlechterungen, welche die Regierungsvorlage gegenüber dem bestehenden Zustand darstellte, allzu teuer erkauft sei. Das Zentrum stellte sich dem Gesetzentwurf zunächst mehr ablehnend gegenüber, da er den schulpolitischen Idealen dieser Partei noch lange nicht weit genug entgegenkam, stimmte aber zum Schluß, nachdem der konfessionelle Charakter des Gesetzentwurfes in einigen Punkten noch verhärtet worden war, ganz über-

wiegend für das Gesetz, so daß abgesehen von einem kleinen Teil des Zentrums nur die beiden freisinnigen Parteien und die Polen in der Opposition verharrten. Immerhin ist es zum Schluß doch gelungen, die schärfsten Eingriffe der Regierungslage in die Selbstverwaltung der Gemeinden aus dem Gesetzentwurf zu beseitigen, so insbesondere in bezug auf die Rektoren- und Lehrerberufung, wobei im wesentlichen der bisherige Zustand festgehalten wird. Es muß anerkannt werden, daß das Hauptverdienst bei diesen Bemühungen, die seitens der Regierung geplanten Eingriffe in die Selbstverwaltung zu beseitigen, dem Herrenhaus zukommen, dessen Mehrheit auf die eindringlichen Mahnungen der Oberbürgermeister hin ein weit stärkeres Interesse für den Schutz der Selbstverwaltung zeigte als dies Tadelstimmum können wir nicht unterdrücken — die Mehrheit des Abgeordnetenhauses.

Neben dem Volksschulunterhaltungsgesetz hat der Landtag noch eine ganze Reihe Gesetze verabschiedet, die zum Teil ebenfalls von wesentlicher Bedeutung sind. Im Zusammenhang mit dem Volksschulgesetz steht die sogenannte lex Schiffer, d. h. das Gesetz über die Abänderung des Art. 20 und die Aufhebung des Art. 112 der Verfassungsurkunde. Ebenfalls ziemlich heftig umstritten, aber in ihrer Bedeutung nicht allzu einschneidend ist die sogenannte Wahlrechtsreform, d. h. der Gesetzentwurf, betreffend die Vermehrung der Mitglieder des Abgeordnetenhauses und Änderung der Landtagswahlbezirke und Wahlorte, sowie der Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Vorschriften über das Verfahren bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus.

Die anderen in dieser Session zustande gekommenen Gesetze sind folgende: Das Gesetz, betreffend die Änderung des Einkommen- und Ergänzungsteuergesetzes; das Gesetz, betreffend Änderung des Kommunalabgabengesetzes, das den Zuschuß der Betriebsgemeinde an die Wohnortsgemeinde zu Schul- und Armenlasten betrifft; das Gesetz zur Deklaration des Kommunalabgabengesetzes von 1893, welches die Erhebung von Gebühren und Steuern vom Grundbesitz betrifft; das Kreis- und Provinzialabgabengesetz; das Gesetz, betreffend Zulassung einer Verschulungsgrenze für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke; das Knappschaftsgesetz; das Gesetz über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst; das Sekundärbahngesetz; das Gesetz, betreffend Einsetzung von Bezirksbahnhauptstellen; das Gesetz, betreffend Bereitstellung von Geldmitteln zur Durchführung von Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder; der Staatsvertrag zwischen Preußen, Baden, Bayern und Hessen wegen der Mainkanalisierung von Offenbach bis Michelsburg; das Gesetz, betreffend die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse staatlicher Arbeiter und Beamten; das Gesetz über den Ankauf des Bergwerks Hercynia; die Lotterieverträge mit den thüringischen Staaten, Meckl., Braunschweig und Bremen; drei kleine Amtsgerichtsvorlagen und endlich der Staatshaushaltsetat. Der Landtag hat also in dieser Session — das muß jedenfalls anerkannt werden — fleißig gearbeitet.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 7. Juli.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Prüfung der Wahl des Abg. Iderhoff, 2. Kurie (Freikonf.). Die Kommission beantragt die Ungültigkeit der Wahl. Der Gegenstand erledigt sich, da Iderhoff die Niederlegung seines Mandats anzeigt.

Hierauf erledigt das Haus noch eine Reihe von Petitionen.

Abg. Sobrecht (Nat.) spricht sodann dem Präsidenten Krecher den Dank für die Leitung der Geschäfte aus.

Präsident Krecher dankt dem Vorredner mit dem Bemerkten, daß ein Teil des Dankes dem Bureau gebühre und bringt darauf ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmen.

Herrenhaus.

Es folgt die einmalige Schlußberatung des vom Abgeordnetenhaus wieder zurückgekommenen Volksschulgesetzes.

Graf Bartenstein bezeichnet das Ergebnis als kein alle Teile befriedigendes; es handle sich darum, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen. Er empfiehlt, das Gesetz anzunehmen, da für absehbare Zeit kein Besseres zu bekommen sei.

Professor Reinke-Miel nennt das Gesetz im Ganzen einen großen Fortschritt.

Bei § 23 bringt v. Alting seinen Antrag wieder ein, daß bei der Umierteilung der Staatsbeiträge die Mitwirkung der Schulaufsichtsbehörde ausgeschlossen sein soll. Der Antrag wird abgelehnt.

Bei § 4e äußert Freiherr Durand Bedenken hinsichtlich des Unterrichts christlicher Kinder durch jüdische Lehrer.

Ministerialdirektor Schwarzkopff erklärt, es sei schon jetzt angeordnet, daß die jüdischen Lehrer möglichst nur in solchen Fällen Unterricht erteilen, bei denen die Bedenken des Vorredners nicht vorwalten.

Graf York-Bartenburg erklärt, er werde wegen seiner Bedenken hinsichtlich der Wirkung der polnischen Agitation auf Grund der Polenpolitik der Regierung sich bei der Gesamtstimmung seiner Stimme enthalten.

Das Gesetz wird mit überwiegender Mehrheit ohne Änderung angenommen. — Schluß 2½ Uhr.

Gemeinsame Schlußsitzung des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses.

Am Ministertische: Graf Posadowsky, Studt, Rheinbaben, Bethmann, Delbrück, Beseler und Breitenbach.

Der Präsident Fürst zu Inn- und Anspachhausen eröffnet die Sitzung.

Graf Posadowsky verliest die allerhöchste Order, wonach der Landtag geschlossen wird.

Präsident zu Inn- und Anspachhausen bringt das dreifache Hoch auf den Kaiser aus.

Fenilleton.

Ibsens Modelle.

Georg Brandes, der genaueste Kenner von Ibsens Persönlichkeit, hat soeben ein kleines Buch erscheinen lassen, in dem er äußerst wertvolle Mitteilungen über den dichterischen Schaffensprozeß des großen Norwegers gibt. Ein fortwährendes Grübeln, Nachdenken und Träumen, aus kleinen äußeren Erlebnissen geboren und emsig fortgesponnen, schuf allmählich die leuchtenden Kristalle seiner Werke. Ein leises Dämmern, ein stets Hin- und Herwenden der Probleme, ein Aufwerfen von Fragen und Rätseln, ein Weiter-spinnen der aufgenommenen Motive bis in die kleinsten Einzelheiten, ein fleißiges Nachforschen und Durchdenken hält ihn immer tiefer in Sinnen und Suchen, in Märchen und Phantasien; ein wahes, lebendiges Aufsteigen der erlebten Stimmungen, getaucht in eine wunderbare neue Anschauung, ein Ausmalen der nun zum Eigenleben erwachten Phantasiegestalten in allen ihren Voraussetzungen, ihrem Milieu, ihrer ganzen Struktur löst sich daraus in scharfen Umrissen; dann entpuppt sich allmählich, wenn sie reif geworden ist, aus all den sich zusammenschließenden Fäden der unaussprechlich wirkenden, stillen Weltarbeit eine Dichtung. Geringsfügige und zufällige Anlässe des äußeren Lebens haben in Ibsen den Keim zu seinen Dichtungen gelegt, aber diese Elemente der Wirklichkeit wurden durch die Schärfe seiner unerbittlichen Beobachtung, die Konsequenz seiner schroffen Problemstellung, die leidenschaftliche Anteilnahme seines eigenen Wesens an den fremden Schicksalen völlig verändert und umgeformt. So haben in

seiner Jugend die zwei mächtigsten Persönlichkeiten der damaligen nordischen Kultur, Kierkegaard und Björnson, sein Dichten stark beeinflusst. Die Einwirkung der Persönlichkeit und der Anschauungen des großen Denkers Sören Kierkegaard, die Ibsen nicht so durch ein Studium der Werke des Philosophen als durch die lebendige Mitteilung seines Schülers Lammers nahegebracht wurde, ist im „Brand“ unleugbar, wie überhaupt Brandes in der Erscheinung Kierkegaards die wichtigste geistige und kulturelle Voraussetzung für das Auftreten des Dichters erblickt. Auf Björnson, den Mitstreitenden, Sieghaften, früh Anerkannten und Gefeierten, der sich ganz der Sicherheit seiner Kraftnatur überließ, mußte der zweifelnde, ringende, aus dem Dunkeln emporstrebende Ibsen mit ähnlichen bitteren Gefühlen blicken wie der junge Schiller auf den stolz herangereiften Goethe. In dem mit einander kontrastierten Helden der „Kronprätendenten“ schuf er Repräsentanten dieses persönlichen Gegensatzes, wobei der dämonisch unsichere, komplizierte Skole, dem Ibsen sein Inneres lieb, interessanter und reicher charakterisiert ist als der einfach schlachte Haakon. Im „Peer Gynt“ wendet sich der Dichter auch gegen das Naturburschentum und die derbe Ausflucht der Björnsonischen Bauern, indem er ihrer einfachen und etwas sentimentalen Schilderung die vielgestaltige Psychologie eines jenseits von Gut und Böse stehenden Schwärmers entgegenseht. In dem Steensgard des „Bund der Jugend“ finden sich Anspielungen auf die politische Stellung und die rhetorische Agitation Björnsons.

Das eigentliche Modell für den „Peer Gynt“, der zu einem tief sinnigen Symbol nordischen Träumens und Fabulierens emporwachsen sollte, war ein prächtiger und phantastischer Däne, den Ibsen in

Italien beobachtete, ein seltsamer Kumpan, der sich sein eigen Königreich ersann, italienischen Mädchen wundersame Dinge von seiner Herkunft erzählte, in welchem Atlaskleide bisweilen umherstolzerte, in der Einsamkeit des Gebirges auf tragische Visionen harnte und in verhängnisvoller Verwirrung des Scheins und Seins eine eingebildete poetische Begabung ins Leben übertrug.

Die Gestalt der Nora, die ja schon in der Selma des „Bundes der Jugend“ leise angedeutet ist, entstand aus einem Briefwechsel Ibsens mit einer Dame, die ihm über einen nicht näher bezeichneten Nummer manches mitteilte. Der Dichter grübelte nun viel über die Art der Sorgen nach und kam zu dem Schluß, es müßten Geldsorgen sein. Wirklich befand sich die Dame durch ihren Leichtsin in einer schlimmen Situation, denn sie hatte, um sich neue Möbel zu kaufen, eine Unterschrift gefälscht und dadurch Geld erlangt. Aus dieser gewöhnlichen Alltagsgeschichte ist die psychologisch und gedanklich so unendlich vertiefte Fabel der „Nora“ entsprossen.

Der Stoff der „Hedda Gabler“ ist aus verschiedenartigen und zerstreuten Einzelheiten zusammengefügt worden. Ibsen kannte einen jungen Gelehrten, der ihn außerordentlich verehrte. Eines Tages erhielt er von ihm sämtliche Briefe, die er an ihn geschrieben, sowie seine Photographie ohne ein Wort der Erklärung zurück! Der Vorfall beschäftigte ihn aufs äußerste, seine ganze Lust am Rätselraten, sein erkanntliches Kombinations-talent traten in Tätigkeit und er kam schließlich zu dem Resultat, sein junger Freund müsse in einem Anfall von Wahnsinn ihn selbst, den er so liebte, mit einem geliebten Mädchen verwechselt, und als er bei Aufgabe ihres Verhältnisses der Braut Briefe und Bild zurücksenden wollte, hat dessen einen anderen ihm teuer

Politische Übersicht.

Die Kolonialschmerzen.

Das Wichtigste an den Zuständen in der Kolonialabteilung ist, daß sie „von der Parteien Day und Gunst“ nach beiden Richtungen hin verwirrt werden, daß ein Zwißel an Anschuldigungen und ein Zwißel an Rechtfertigungen gegeneinandersteht. Man merkt wohl, daß hier wie dort übertrieben wird, man weiß auch ungefähr, an welchen Punkten die Übertreibungen einsehen, aber wenn versucht wird, die rechte Mitte innezuhalten, so mischt sich sofort die Leidenschaft der Kämpfer hinein, und wieder gibt es neue Verzerrungen. So viel ist deutlich: der bürokratische Geist und die natürliche Solidarität des Beamtentums wehren sich dagegen, daß Unzuträglichkeiten, die tatsächlich vorgekommen sind, an die Öffentlichkeit gelangen, und in dem Bestreben, diese Dinge vor der Welt zu verbergen, mag nach der günstigen Seite hin mehr als erlaubt behauptet werden. Einen wertvollen Fingerzeig dafür, daß manches in der Kolonialabteilung im argen liegt, hat man in einer offiziellen Darstellung, die sich eifrig bemüht, die Stellung des Erbprinzen zu Hohentlohe inmitten der ihn umgebenden Schwierigkeiten zu festigen. Diese mit den freundlichsten Absichten sich gebende Darstellung kann nun aber nicht umhin, anzuerkennen, daß „eine Reform der Kolonialabteilung an Haupt und Gliedern“ maßgebenderseits längst als notwendig erkannt und beabsichtigt worden war, und zwar von dem Augenblick an, „als sich die Dringlichkeit erwies, mit dem System Stübel zu brechen“. Das ist doch ein wertvolles Zugeständnis. Solange Herr Stübel im Amt war, wurden die Offiziosen niemals solche scharfen Anschuldigungen gegen ihn erhoben haben, und jeder, der dies seinerzeit tat, wurden offiziös ebenso gemißhandelt, wie das gegenwärtig allen denen geschieht, die auf die Mißstände in der Kolonialabteilung hinweisen. Daraus ergibt sich, daß den herkömmlichen Rechtfertigungen und Beschönigungen nur insofern ein Wert beizumessen ist, als zugleich bestimmte Tatsachen vorgebracht werden, mit denen die vorangegangenen Anklagen wirklich widerlegt werden. Dem Erbprinzen zu Hohentlohe als einem zweifellos wohlmeinenden Beamten wird jeder unbefangene Beurteiler gern zutrauen, daß er die in seinem Amtsbereich vorgekommenen Abweichungen von der Norm lebhaft beklagt und Vorzüge zu treffen gedenkt, daß sich dergleichen nicht wiederholt. Aber die Erfüllung der Aufgabe scheint ihm schwerer zu fallen, als man eigentlich meinen sollte. Wäre es anders, so bedürfte es im Grunde genommen nicht der Versicherung, die wir jetzt von offiziöser Seite zu hören bekommen, daß er nämlich „an einem längeren Gehelarm“ sitze als seine Gegner und daher, sobald die in der Ära Stübel „verdorbenen“ Beamten durch andere ersetzt sein werden, Herr über die gegen ihn gesponnenen Intrigen werden wird. Es ist sonst nicht des Landes Brauch, mit solchen herausfordernden Wendungen den Kreis von Pflichten und Rechten zu umschreiben, den preußisch-deutsche Beamte auszufüllen haben. Die angeführten Worte klingen romanisch, aber nicht deutsch. Möge ihnen nun wenigstens die Tat entsprechen!

Aufere notleidenden Staatspapiere.

Endlos schier sind die Vorschläge, wie der wunderlichen Not der Reichs- und Staatspapiere abgeholfen werden könnte. Wir glauben von keinem einzigen, daß er nützen würde, auch nicht von dem staatlichen Vorschlag, der die Sparlöcher zur stärkeren Anlage ihrer Bestände in Reichs- und Staatsanleihen nötigen möchte. Diese Papiere sind so vorzüglich, daß es keiner gekünstelten Mittel zur Hochhaltung ihres Kurses bedürfte, wenn

sich das deutsche Publikum nur überhaupt mit der Anlage in fest verzinslichen Werten so befreunden könnte, wie das in England, in Frankreich und sogar in Italien der Fall ist. Aber gegen die Abneigung der deutschen Sparver, sich mit geringeren Zinsen zu begnügen, wird um so vergeblicher angekämpft werden, je lohnendere Verzinsungsmöglichkeiten sich in unserer erstarrten Industrie darbieten. Zu den gut gemeinten Vorschlägen, wie man den Kurs heben könnte, gehört auch der in der „Kreuztg.“ jüngst gemachte, wonach alle öffentlichen Kassen verpflichtet werden sollen, schriftliche oder mündliche Bestellungen auf Reichs- und Staatspapiere auch für kleinste Stücke kostenlos entgegenzunehmen und entweder ohne jede Vergütung oder für ein kleines Entgelt auszuführen. Und damit das auch wirklich durchgeführt werden kann, sollen möglichst kleine Stücke bis herunter zu 50 Mark ausgegeben werden. Das alles klingt ja gar nicht übel, aber wir sind gewiß, daß der kleine Mann, wenn er 50 oder auch 100 Mark anzulegen hat, nicht so leicht auf den Gedanken verfallen wird, sich Reichsanleihe oder preussische Konfols zu kaufen, sondern er wird sich an die Sparkasse wenden. Und wenn man die Sache recht bedenkt, so tut er damit auch ganz recht. Von dieser Seite her werden also die Reichsanleihen und die preussischen Konfols auf eine Verbesserung ihres Kurses wohl kaum zu rechnen haben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die aus Nordern gemeldet wird, gilt es dort als wahrscheinlich, daß der Kaiser dem Fürsten Batow nach Beendigung der Nordlandreise einen zweiten Besuch in Nordern abstatte.

Das Besuchen der Kronprinzessin ist ein außerordentlich glänzendes Ereignis geworden nicht mehr ausgegeben. Die Verlobung des Großherzogs Wilhelm Ernst zu Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Hermine von Reuß a. S. soll nach in Weimar umlaufenden Gerüchten schon in den nächsten Tagen offiziell bekannt gegeben werden.

* Kaiser Wilhelm und König Hafon. Der deutsche Kaiser ist an Bord der „Hamburg“ gestern nachmittags 2 Uhr in Drontheim eingetroffen. Die Fahrt der „Hamburg“ von Bergen nach Drontheim fand bei bestem Wetter und ruhiger See statt. Während der Überfahrt nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts entgegen und Oberstleutnant Dykhuß hielt einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. An Bord ist alles wohl. Hier begab sich Konsul Jensen sogleich nach Ankunft der „Hamburg“ an Bord. Kurz nach der Ankunft des Kaisers begab sich König Hafon auf das Kaiser-schiff, begleitet von Hofmarschall Rußad, Hauptmann Petersen, dem Gefandten in Berlin, v. Ditten, sowie den Kaiser Wilhelm attachierten Herren General Krogh, Oberst Preuß und Hauptmann Doeyer-Ellesen. Kaiser Wilhelm in norwegischer Admiralsuniform mit dem Bismarckorden und dem Großkreuz des Nordens empfing den König, der Admiralsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, am Hallreep des Schiffes. Der Empfang war äußerst herzlich. Die Monarchen umarmten und küßten einander wiederholt. Beim Empfang salutierten die Schiffe und die Musik spielte die norwegische Nationalhymne. Kaiser Wilhelm und König Hafon begaben sich sodann in die Kajüte der „Hamburg“, wo sie längere Zeit verweilten, und fuhren darauf, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, an Land. Nach dem Abschieden der hier aufgestellten Ehrenkompagnie fuhren die Majestäten nach dem Stiftshof, wo der Kaiser von der Königin begrüßt wurde. Um 5 Uhr kehrte Kaiser Wilhelm, dem die Bevölkerung überall begeisterte Kundgebungen bereitet, an Bord der „Hamburg“ zurück. — Gestern nachmittags begaben sich Kaiser Wilhelm und König Hafon in den Dom. Der Kaiser besichtigte mit großem Interesse in Begleitung der

Architekten Christie und Albertsen den Dom und erkundigte sich über das Fortschreiten der Arbeiten. Um 8 1/2 Uhr fuhr der Kaiser in den Stiftshof, wo Galafest stattfand, an der 91 Personen teilnahmen. Der Kaiser führte die Königin, der König die Oberhofmeisterin Augusta.

* Die Kolonialskandale. Zu einem Schreiben des Professors Helfferich, welches die „National-Zeitung“ veröffentlichte, erklärt Abgeordneter Erzberger in der „Germania“: 1. Der Fall der Unterschleife in Südwestafrika ist nicht „längst erledigt“, weil gerade die Antworten der Regierungsvertreter nicht befriedigt haben; der Herr Reichskanzler selbst hat zudem nach offiziöser Meldung eine neue Untersuchung angeordnet. Ich selbst habe in der gesamten Angelegenheit mich stets auf das Einbringen von Anfragen beschränkt. 2. Die Behauptung des Herrn Professors Helfferich, daß die Mitwirkung von Beamten bediene, die in der Kolonialabteilung angestellt sind und in deren Mäxern als Denunzianten und Spitzel unter Verleugung ihres Diensteides ihr Wesen treiben, ist entweder eine böswillige Verleumdung oder ein leichtfertiger Klatsch; jedenfalls kann Herr Dr. Helfferich für diese Behauptung nicht die Spur eines Beweises erbringen, im Gegenteil, wenn ein früherer Beamter der Kolonialabteilung eine solche Behauptung ohne jeden Beweis ausspricht, so zeigt er nur, daß ich im Rechte bin, wenn ich sein Ausscheiden nicht bedauere. 3. Auf die weiteren Behauptungen des früheren Kolonialbeamten einzugehen, liegt für mich keine Veranlassung vor.

* Gegen die Hauptwahl in Altona-Ferlohn am 27. Juni liegt, wie das „V. T.“ hört, bereits ein Protest dem Reichstagsbureau vor. Es sollen verschiedentlich arge Verhältnisse gegen die gesetzlichen Vorschriften vorgekommen sein. So sollen u. a. nicht Wahlfähige gewählt haben, in einem Wahllokal soll, als die amtlichen Klaverts ausgegangen waren, ohne solche weitergewählt worden sein und aus Altona wird berichtet, daß in einem Bezirk öfter mehrere Wähler gleichzeitig die sogenannte Wahlzelle betreten haben, statt, wie vorgeschrieben, einzeln.

* Mandatsniederlegung. Abgeordneter Diederhoff (freikons.) [2. Kurich] hat sein Mandat, das die Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses für ungültig zu erklären beantragt hat, niedergelegt.

* Die Amnestie. Die „Nat.-Ztg.“ bestätigt, daß demnächst eine allgemeine Amnestie erlassen werden wird, welche die Vollstreckung von solchen — auch längeren — Strafen, bei denen nicht auch gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt ist und bei welchen der Beurteilte der Allerhöchsten Gnade würdig erscheint, im weitesten Maße umfassen wird. Diese Amnestie war bereits für die Silberhochzeit des Herrscherpaares in Aussicht genommen, wurde jedoch in Rücksicht auf das erwartete und jetzt eingetretene frohe Ereignis bis dahin zurückgestellt und soll nunmehr angeblich Tatsache werden.

* Geschenkabsichten der Amerikaner. Dem jüngsten Hohenzollernsprössen beabsichtigt die amerikanische Kolonie in Berlin ein Geschenk zu machen zur Erinnerung daran, daß sein Geburtstag auf den höchsten Nationalfeiertag der Vereinigten Staaten, auf den Tag der Unabhängigkeitserklärung, fällt. Das Geschenk soll in einem Becher, verziert mit der amerikanischen Flagge, bestehen, und an dem Taufstage des Prinzen überreicht werden.

* 17. Kongress für Knabenhandarbeit. Bei den Verhandlungen des 17. Kongresses für Knabenhandarbeit in Stuttgart hielt der Vorsitzende von Schenkendorf die mit lebhaftem Beifall ausgenommene Festansprache anläßlich der 25jährigen Tätigkeit des Deutschen Vereins. Der württembergische Kultusminister Fleischmann begrüßte den Kongress im Auftrage des Königs, beglück-

Menschen, nämlich Ibsen, die Liebeszeichen zurückgeschickt haben. Seine Vermutungen bestätigten sich, zugleich brachte er heraus, daß sein Freund ein starker Trinker geworden war und im Rausch sogar das Manuskript zu einem Buche verloren hatte. Zufällig erfuhr er auch von einigen etwas anrüchigen Liebesabenteuern des jungen Mannes. Damit waren alle realen Grundlagen für die Gestalt des genialen verkommenen Elert Lörborg gegeben. Für zwei weitere wichtige Szenen des Dramas gab ihm die „Chronique scandaleuse“ Kopenhagens die Vorbilder. Da hatte die Frau eines Komponisten ihrem Mann, der spät nach Hause kam, in einem Anfall maßloser Eifersucht das Manuskript zu einer Sinfonie verbrannt, wie auch Hedda Lörborgs verlorene Handschrift den Flammen preisgab; dann hatte ein schönes Weib ihren kaum von Trunksucht geheilten Mann von neuem zu diesem Vakter verlockt, nur um ihre Macht über ihn zu beweisen, aus purer Lust am Bösen. So verleierte auch Hedda Elert wieder zum Trunk, um ihn sich untertänig zu machen und den Einfluß Theas zu vernichten.

Der „Vollstrecker“ ist aus der tiefen Verachtung des Publikums geboren worden, das Ibsens „Wespener“ mit Entrüstung und Abscheu empfangen hatte. Das Modell zu Rosmer ist ein nordischer Aristokrat, der seine Frau und sein hohes Amt im Stich ließ, um mit einer gleichgestimmten Seelenfreundin im Ausland ein Heim zu gründen, den Tod seiner infolge des Kummers schnell hingerafften ersten Frau aber nicht überwinden konnte. In seinen Andeutungen war also hier das Verhältnis Rosmers zu Rebekka schon dunkel vorgezeichnet.

Aus tiefinnerstem persönlichen Empfinden ist das Problem des „Baumeisters Solners“ erfunden und gestaltet. Wie die von Brandes hier veröffentlichten Briefe des 61jährigen Ibsen an ein junges Wiener Fräulein, zu dem er in Hoffensatz eine stüchtig verhasste, aber unendlich innige und rührende Beziehung gefunden hatte, beweisen, trübte ihn in der erkalten Sonne seines Herbstes, und wie seinem Solners Hilde Wangel, so erschien ihm Emilie Bardach als die Prinzessin eines märchenhaften Frühlinglandes, als das heiß ersehnte Symbol der Jugend. Auch Goethes späte Liebe zu Marianne von Willemer, deren Geschichte ihn

ein Essay von Brandes nahe brachte, scheint ihn aus diesem Grunde besonders interessiert zu haben. Andererseits hat der Gegensatz zu der damals aufstrebenden jungen Generation, die dem nach der nordischen Heimat zurückkehrenden Dichter entgegentrat, vor allem die in erster Kühnheit nach den höchsten Kränzen greifende Gestalt Strindbergs wohl auf die Ausgestaltung des Problems eingewirkt.

Aus Kunst und Leben.

— Marie Cordes, das allgemein beliebte Mitglied unseres Wiesbadener Hoftheaters, verabschiedete sich am Samstag als Gernaine in den „Blöden von Cornouille“ vom hiesigen Publikum. Fast 7 Jahre hat die Künstlerin hier verdienstlich gewirkt: ihre liebenswürdige Darstellungskunst, ihre musikalische Schlagfertigkeit und seltene Bühnengewandtheit stempelten sie zu einer immer und überall verwendbaren Kraft. (Freischütz), Fatime (Oberon), Hänsel (Hänsel und Gretel), Marie (Zar und Zimmermann), Lola (Cavalleria), Adele (Fledermaus) — gehörten, von hundert kleineren Partien abgesehen, zu ihrem Repertoire. Aber auch im Schauspiel war sie mit Glück tätig und hat noch jüngst als Französin in den „Journalisten“ und als Engländerin im „Stillen Gäßchen“ ihre besondere Begabung für solche pikanten Charakterrollen erwiesen. Fr. Cordes, bei ihrem letzten Auftreten vom Publikum durch reiche Blumen- und Lorbeerpenden und immer erneute Hervorrufe ausgezeichnet, wird, wie man uns mitteilt, vorerst kein neues Engagement annehmen, sondern Gastspiele absolvieren und daneben ihre in der letzten Zeit vielfach ausgeübte Tätigkeit als Gesangslehrerin in erweitertem Umfange aufnehmen.

— Theaterferien. Mit der Oper „Carmen“ am Sonntag haben die Vorstellungen im Hoftheater ihr Ende gefunden: die Theaterferien dauern bis 31. August inklusive. Das Haus war noch zum Schlußabend überraschend gut besucht. Über einige Neubelegungen: Josef Friedrich, Nicola: Fr. Krämer, Morales: Herr Braun — mag besser erst nach Wiederholungen in der künftigen Saison berichtet werden. Durch leb-

hafte Ovationen wurde auch gestern Fr. Brodman als Carmen ausgezeichnet. Die feste, heitere Grazie ihrer Darstellung und die fein ausgefeilte gesangliche Wiedergabe zündeten unweigerlich. Aufmerksamkeit erregte neuerdings — die kostbare Mantilla, welche unsere Carmen im 2. Akt zur Schau trug: ein Meisterwerk spanischer Seidenstickerei, das der Sängern dem Vernehmen nach von hier weilenden Verehrerinnen ihrer Kunst dargebracht wurde.

Ein neues literarisches Bühnenunternehmen wird unter dem Namen „Internationaler Schauspielzyklus“, wie wir hören, kommende Winter-Saison 1906/07 ins Leben treten. Einer der bekanntesten Berliner Kunstreuer und -förderer beabsichtigt, in einem der ersten Berliner Theater, das zu diesem Zwecke bereits kontraktlich gepachtet wurde, Vorstellungen zu geben, und zwar werden nur Uraufführungen und unter diesen in der Hauptsache Werke italienischer und spanischer Autoren zur Aufführung gelangen. Zur Mitwirkung wurden bereits einige erste Kräfte gewonnen, wie sich überhaupt die Besetzung ausnahmslos aus ersten Bühnengrößen zusammensetzen wird.

Wiederaufbau der Michaelskirche. Aus Hamburg, 8. Juli, wird gemeldet: In der gestrigen Versammlung der Bürgerschaft wurde der von dem Bürgerchaftspräsidenten Engel und 104 Mitgliedern eingebrachte Antrag auf Wiederaufbau der großen Michaelskirche in alter Schönheit und auf derselben Stelle einstimmig mit Ausnahme der Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Gleichzeitig erfolgte die Wahl einer Kommission aus sechs bürgerchaftlichen Mitgliedern, um diese Angelegenheit zu betreiben. Vom Senat ging die Mitteilung ein, daß er mit dem Beschluß der Bürgerschaft einverstanden sei und in die Baukommission den Präsidenten Dr. Burghard und die Senatoren Holthusen und von der Nelle entsende.

Bildhauer Friz Christ †. Der bedeutende Bildhauer Friz Christ in München ist 40 Jahre alt gestorben.

Eine neue Flugmaschine, welche auf dem Prinzip des Heuschreckensfußes basiert, wurde neuerdings von Pariser Ingenieuren gebaut. Die Spannweite der Flügel des neuen Apparates beträgt 14 Meter.

wünschte den Deutschen Verein und sagte warme Förderung seitens Bärntzenberg zu. Professor Pallat stellte ein tätiges Eingreifen der preussischen Unterrichtsverwaltung in Aussicht, namentlich durch Lehrerausbildung. Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Post überbrachte die Grüße des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe. Eine große Reihe von Begrüßungen durch Vertreter von Staaten und Vereinen folgte. Ein hochinteressanter Vortrag des Landrats Dr. Benz-Deuthen über die Beziehungen der Knabenhandarbeit zum wirtschaftlichen Leben des Volkes fand lebhaften Beifall. Mit einem Ausblick auf die Zukunft und die Bestrebungen des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit schloß der Vorsitzende den Kongress.

* **Ferienreise.** In 253 von Berlin abgelaufenen Fernzügen wurden am Samstag weit über 150 000 Ferienreisende befördert. Den Hauptverkehr hatte naturgemäß der Stettiner Bahnhof aufzuweisen, von welchem mit 78 Zügen über ein Viertel des gesamten Berliner Fernverkehrs zu bewältigen war. Von fünf Bahnsteigen wurden innerhalb des 18stündigen Tagesdienstes durchschnittlich pro Stunde vier Züge abgelassen, doch steigerte sich die Dichtigkeit der Verkehrsfolge in einzelnen Stunden bis auf neun Züge in Abständen von 5 bis 10 Minuten.

* **Der Anarchist Rosenberg** hatte bereits mehrfach Vernehmungen vor dem Polizeichef von Altona Bürgermeister Geheimrat Rosenhagen zu bestehen. Auch diesem gegenüber erklärte er, daß die Beschuldigung, er habe ein Attentat gegen den Kaiser geplant, unwahr sei. Dagegen soll er sich über seine Zugehörigkeit zu dem Anarchismus und über die Propaganda der Tat ausgesprochen haben. Rosenberg ist seit einer Reihe von Jahren in Seattle selbständig und amerikanischer Bürger. Er hat sich ein kleines Vermögen und etwas Grundbesitz erworben und beabsichtigt, nachdem er seinen Grundbesitz verkauft, den Rest seines Lebens mit seiner aus Lützenburg (Hollstein) stammenden Frau in Deutschland zu verleben. — Aus Seattle wird gemeldet: Die Verhaftung des angeblichen Anarchisten Rosenberg erregt in der deutschen Bürgerschaft von Seattle teils Entrüstung, teils Amusement, da Rosenberg als harmloser Farbensmischer bekannt ist, der chemische Versuche zur Herstellung neuer Farbkombinationen machte. Der deutsche Zentralverein erklärt die Anzeige bei der Polizei als Nachhaft eines Feindes Rosenbergs.

* **Lothalkämpfe.** Der Streik der Gasarbeiter in Duisburg ist beendet. Die von einigen Firmen vermandten Militärmanuskripten aus Beseel wurden auf Einspruch des Gewerkschaftskartells schon Freitag wieder zurückgenommen.

Durch die am Mittwoch seitens der Arbeitgeber beschlossene Aussperrung der organisierten Maurer, Steinhauer und Hilfsarbeiter in Nürnberg wurden bisher gegen 2000 betroffen. Die Aussperrung nimmt diese Woche ihren Fortgang.

Die Revolution in Russland.

Petersburg, 9. Juli. In den Enthüllungen des Fürsten Urusow in der Duma behauptet ein dieses Blatt, die von dem früheren Gehälfen des Ministers des Innern aus Nicht gezogene Geheimdruckerie des Polizei-Departements, in welcher hekerische Proklamationen mit Aufforderung zu Pogroms angefertigt wurden, bestche auch gegenwärtig noch fort. An ihrer Spitze befinde sich der Stadtrittmeister Kommissarow. Den politischen Teil beforchten die Beamten des Departements Raczkowski, Panuilow und Pipatrisly. Als Seher wurden ausschließlich Gendarmen verwendet. Diese Behauptung habe sich jetzt als wahr herausgestellt und der Minister des Innern verfügte, wie vor ihm Graf Witte es schon einmal getan hatte, die sofortige Schließung der Geheimdruckerie. Rittmeister Kommissarow wurde verabschiedet. Die übrigen Angestellten erhielten eine Monatsgage als Gratifikation und wurden ebenfalls entlassen.

Petersburg, 9. Juli. Der Gouverneur von Grodno, zu dessen Bezirk Bialystok gehört, ist seines Amtes enthoben worden.

Gegen den Dumadeputierten Madjin, den Führer der Arbeiterpartei, hat die Petersburger Gouvernements-Gendarmerieverwaltung eine geheime Untersuchung eingeleitet wegen Beteiligung an der Agitation unter dem ersten Bataillon des Preobraschenski-Regiments.

In einer in Petersburg abgehaltenen Versammlung, an der etwa 4000 Personen teilnahmen, wurde das Agrarprojekt der Arbeitergruppe einer scharfen Kritik unterzogen. Alle Redner stimmten darin überein, daß seine Verwirklichung zu fürchtbaren Folgen führen könne. Es wurde eine Resolution gefaßt, in welcher das Projekt als unausführbar bezeichnet und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die Arbeitergruppe das Projekt fallen lassen und sich der sozialdemokratischen Arbeiterpartei anschließen werde.

In den letzten Tagen war im Ostmer Infanterie-Regiment eine so starke Gärung bemerkbar, daß allen Zivilisten nicht nur der Eintritt in die Kasernen, sondern auch das Vorübergehen an diesen Gebäuden verboten wurde. Die Offiziere des Regiments wurden entlassen. Unter den Soldaten ist die Lektüre radikaler Blätter an der Tagesordnung, ebenso werden ausführliche Broschüren und Proklamationen heimlich in die Kasernen geschmuggelt.

In Nowo wurde der Schriftführer des 3. Polizeirevieres verhaftet, bei dem eine Bombe gefunden worden war. Es wurde festgestellt, daß er der Autor der Drohbrieve ist, die im Namen des „Bundes“ an den Polizeimeister gerichtet wurden. Die Verhaftung ruft Sensation hervor.

Auf dem Bahnhof der Weichselbahnen wurde ein Bollaufseher, der einen Revolver-Selbsthandel entdeckte, erschossen. Wegen der zahlreichen Mordtaten an Polizisten soll der jetzige Kriegszustand in den verstärkten

Belagerungszustand in Warschau mit neuen Repressalien verhandelt werden. — Bei Lodz überfielen sieben bewaffnete einen Spritladen und verletzten die Verkäuferin und ihre beiden Töchter schwer. Als die Räuber zu entkommen suchten, wurden vier von ihnen von einer Kosakenpatrouille erschossen.

In Krasnoje Polsk im Gouvernement Podolien kam es zwischen armen Bauern ohne Grundbesitz und solchen, die ausgedehnte Ländereien besitzen, zu blutigen Zusammenstößen, weil letztere an die Duma ein Telegramm gesandt hatten, worin sie gegen die Aufteilung des Grundbesitzes protestieren. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete.

Das Warschauer Arbeiterkomitee der Proletariatspartei warnt in einem in der ganzen Stadt verbreiteten Flugblatt die Bürgerschaft und die Genossen Polizei und Militärbesatzungen zu Pogroms aufzuwiegeln und mahnt, Judenverfolgungen zu verhindern, indem ruhige Haltung den militärischen Provokationen entgegenzusetzen ist, und eventuell stärkste bewaffnete Selbstverteidigung zu organisieren ist. Schließlich werden die Ausländer aufgefordert, ihre Konsulate um Hilfe anzurufen und eine Intervention der fremden Mächte in die Wege zu leiten. (A. A.)

Nach einer Meldung des „Morning Leader“ beabsichtigen Revolutionäre, die Nacht des Jaren, auf der er in den finnischen Gewässern zu kreuzen beabsichtigte, in die Luft zu sprengen. Im finnischen Meerbusen wurde ein verdächtiges Fahrzeug gesichtet, dessen Besatzung, aus finnischen und russischen Revolutionären bestehend, längs der Küste Minen gelegt hatte. Taucher, die den Befehl erhalten haben, nach diesen Minen zu suchen, fanden zahlreiche Minen, besonders an jenen Stellen, wo die kaiserliche Flotte im Vorjahr zu ankern pflegte. Die Minen konnten vom Lande aus zur Explosion gebracht werden.

Aus Jaroslaw sandten die Mitglieder des „Verbandes des russischen Volkes“ an den Präsidenten der Reichsduma ein Telegramm mit der Bitte, dem Kaiser ein Gesuch um Errichtung einer Militärdiktatur zu übermitteln. In der Reichsduma war, wie erinnerlich, kürzlich scharf getadelt worden, daß der „Regierungsbote“ ähnliche direkt an den Kaiser gerichtete Kundgebungen veröffentlichte.

Ausland.

Italien.

Wie in Rom verlautet, wurde der Vertrag bezüglich Abessinien auf Grundlage der offenen Tür, der Anerkennung bestehender Verträge und einer direkten Handelsverbindung von Adir-Gritrea abgeschlossen.

Aus Rom, 8. Juli, wird gemeldet: Der Trambahnstreik hält immer noch an, was zu bedauerlichen Unfällen zu führen beginnt. Die armen Teufel von Trambahngestellten wären mit einem Minimallohn von 3 Franc zufrieden, die die Gesellschaft ihnen verweigert. Infolgedessen kam es zu Kämpfen in der Via Nazionale, wo die Streikenden den Verkehr einiger von Polizeistationen begleiteten Wagen zu verhindern suchten. Rittmeister müssen die Kömer seit nunmehr zehn Tagen in der brennenden Sonne über die sieben Hügel klettern. Die Plakatpreise sind ins Unermeßliche gestiegen.

Russland.

In einer Sitzung am Samstag sprach sich die Zentrumsfraction des Reichsrats, zu der fast die Hälfte der sämtlichen Reichsratsmitglieder gehört, für die Abänderung der bestehenden Gesetze über die Kompetenz der Kriegsgerichte aus, beschloß jedoch, die Militärgerichte nicht zu ändern. In diesem Sinne wird voraussichtlich der Reichsrat zu dem von der Duma ausgehenden Gesetzentwurf wegen Abschaffung der Todesstrafe Stellung nehmen.

Vor dem Marinekriegsgericht in Kronstadt fand die Verhandlung wegen der Übergabe des Kanonenbootes „Sjedowyi“ an die Japaner statt. Der Gehälf des Marinekriegsgerichtsprofessors, Generalmajor Bogat, bezeichnete in einer dreistündigen Anklagerede die Übergabe des Minenbootes als eine nie dagewesene Schmach in der Geschichte der russischen Flotte und nannte die Angeklagten Verräter. Der Prozeß habe eine hervorragende pädagogische Bedeutung für die jungen Marineoffiziere. Von der Anklage des Admirals Roschdschewski und anderer Offiziere absehend, verlangte der Vertreter der Anklage für die übrigen Angeklagten die Todesstrafe, stellte jedoch mit Rücksicht auf die milderen Umstände die Verbannung einer anderen Strafe anheim. Der Anwalt Adamow, der Verteidiger des Kapitäns Kolong, erklärte in seinem Plaidoyer, die wahren Schuldigen ständen nicht vor Gericht, sondern sie befänden sich in Freiheit und erhielten Beförderungen. Vor Gericht ständen nur die bühnenden Opfer des Unglücks des Krieges. Wenn diese schuldig seien, könne die höchste Strafe für sie die Festungsstrafe, nicht aber die Todesstrafe sein. Bei der Reorganisation der Flotte und des Marinewesens dürfe man nicht über Leichen schreiben. Der Verteidiger plädierte für die völlige Freisprechung Kolongs. Auch die Verteidiger der übrigen Angeklagten traten für Freisprechung der angeklagten Offiziere ein.

Frankreich.

In seiner Rede am Samstag vor dem Kassationshofe setzte Anwalt Mornard seine Verteidigung fort. Er beschäftigte sich mit dem Briefe des Generals Mercier an die „Libre Parole“ und hob die Widersprüche hervor, welche zwischen den jetzigen Erklärungen des Generals Mercier und seinen Zeugenaussagen vor dem Kriegsgericht in Rennes bestehen. Mornard erklärte, man siehe vor vier rechtlichen Prinzipien. Die Verjährung und eine Begnadigung werde von Dreyfus abgelehnt. Die Rückverweisung vor ein Kriegsgericht werde dadurch notwendig, weil trotz des Beweises der Schuld Esterhazy eine Verurteilung desselben unmöglich sei,

während andererseits infolge dieser Tatsache Dreyfus nicht wegen desselben Verbrechens vor ein Kriegsgericht gestellt werden kann.

Dreyfus ließ Samstag vor dem Kassationshof durch seine Verteidiger erklären, daß er auf einen Entschädigungsanspruch verzichte und lediglich die Bekanntgabe seiner Nichtschuld durch einen Maueranschlag wünsche. Die Urteilsverfändigung wird voraussichtlich am 10. oder 11. d. M. erfolgen.

Der frühere Kriegsminister Berteloz erklärte bei Übernahme der Präsidentschaft im Budgetausschuß, daß zur Durchführung der demokratischen Reformen vor allem eine gute finanzielle Lage notwendig sei. Der Marokko-Zwischenfall habe allerdings große Ausgaben verursacht, trotzdem aber würde sich der Ausschuß bemühen, eine mit der Würde Frankreichs zu vereinbarende Verminderung der Ausgaben für Kriegszwecke zu erzielen. Der Vorsitzende ersuchte die Ausschußmitglieder, die Aufertigung ihrer Berichte zu beschleunigen, damit die Annahme des Budgets noch vor Jahreschluss erfolgen könne.

Eine heftige Debatte wird in den nächsten Tagen in der Kammer stattfinden anlässlich der Interpellation, welche die Sozialisten und Radikalen einzubringen gedenken wegen des Entschlusses der Regierung, die seinerzeit ausländigen Postbeamten von der allgemeinen Amnestie auszuschließen. Man glaubt angesichts der Gefahren, die sich daraus für die Regierung ergeben können, daß auf der einen oder anderen Seite eingelenkt werden wird.

In Orient fand eine religiöse Kundgebung von 200 katholischen Frauen statt, und zwar infolge der Abschaffung der Kalvarienberge in den Kirchhöfen. Die Frauen zogen vor das Bürgermeisteramt, wurden jedoch von der Polizei zurückgetrieben und jubann mit Wasser begossen. Obwohl sie zur Abwehr ihre Sonnen- und Regenschirme öffneten, mußten sie doch bald dem Wasser weichen.

England.

Der Unterstaatssekretär Winston Churchill sagte in einer Rede, die er in Aldringham hielt, einige Mitglieder der Regierungspartei seien etwas voreilig gewesen, als sie sich bei Beginn der Parlamentssession beilisten, gegen den Heeresetat zu stimmen. Es wäre besser gewesen, wenn sie weiteres abgewartet hätten, damit der Kriegsminister freiere Hand gehabt hätte, die Etatsberabsetzungen durchzuführen, wozu sich die Regierung durchaus verpflichtet fühle und die sie in bezug auf die Kosten und den Umfang der Ausrüstung zu kündigen, die der Minister am Donnerstag im Parlament machen werde, werde von allen Gruppen der liberalen Partei mit völliger Befriedigung ausgenommen werden. — Bei seiner Rede äußerte sich der Unterstaatssekretär auch über die Haltung des Oberhauses mit Bezug auf das Schulgesetz und betonte die Notwendigkeit, daß die Liberalen mit Rücksicht auf die Wichtigkeit eines Konflikts mit dem Oberhaus der Regierung ihr Vertrauen bewahren müßten. Das Oberhaus bezeichnete er als eine ungesunde Verfassung ohne Verantwortlichkeitsgefühl, die aufgehört habe, eine normale Tätigkeit im Staat auszuüben, und die das Parteilinstrument einer Sonderpartei geworden sei. Auch der Präsident des Handelsamts, Lloyd George, hat in einer Rede, die er in Sholley Bridge, Grafschaft Durham, hielt, von der ausgeleiterten Parlamentsmaschine gesprochen und gesagt, daß das Oberhaus zum alten Eisen geworfen werden müßte.

An seinem heutigen 70. Geburtstag sandte Chamberlain durch ein Londoner Blatt folgende Botschaft an die Nation: „Behandelt die Ausländer, wie sie uns behandeln, behandelt eure Landsleute besser, als ihr die Ausländer behandelt.“ In Birmingham wird der Geburtstag feilich begangen.

200 Mitglieder des Unterhauses haben bereits die Sympathie-Adresse an die russische Duma unterzeichnet. Die Absendung dieser Sympathie-Adresse wird nächste Woche erfolgen.

Wie jetzt bekannt wird, stimmt Großbritannien dem Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen nur unter der Bedingung zu, daß sich alle Länder, deren Konkurrenz als eine ernsthafte zu betrachten ist, beteiligen und für strenge Durchführung der im Übereinkommen enthaltenen Einschränkungen gesorgt werde.

Unbeschäftigte Arbeiter nahmen außerhalb Manchester der Kirche gehörendes Land in Besitz, das sie zu bebauen beabsichtigen.

Schweiz.

Sämtliche Vertreter der Genfer Konferenz mit Ausnahme des englischen, japanischen und koranischen, haben einen Antrag angenommen, worin der Wunsch ausgedrückt wird, daß alle Meinungsverschiedenheiten von den Mächten dem permanenten Schiedsgerichtshof in Haag unterbreitet werden müßten, die durch die Auslegung der neuen Genfer Konvention entstehen sollten.

Nach Berichten aus Genf äußerten die deutschen Konferenzmitglieder General Baron Manteuffel und Professor Jörn ihre volle Befriedigung über die Ergebnisse der Konferenz. Deutschlands Antrag, die Konferenz möchte den Wunsch ausdrücken (Russland hatte eine stärkere Fassung verlangt), daß das Haager Tribunal als zuständiges Forum für jeden Bruch der Genfer Konvention anzuerkennen sei, wurde von den beiden Vertretern Frankreichs, dem Werner Gesandten Revoll und dem Professor Renault wirksam unterstützt. Diese beiden Delegierten befürworteten noch mehrere andere, von deutscher Seite gestellte Anträge, während die Engländer und Japaner sich oppositionell in Einzelfragen verhielten. Immerhin, so versicherte Manteuffel, sei die erfreulichste Übereinstimmung in allen Hauptfragen zu konstatieren. In Zukunft wird man

über die Zahl der Verwundeten und Kranken in den Feldlazaretten genau unterrichtet sein. Der Schutz dieser Lazarett ist mit neuen Bürgschaften umgeben, so daß den unglücklichen Zufällen ein geringerer Spielraum bleibt. Hartnäckig wurde namentlich von italienischer Seite bekämpft der schließlich mit schwacher Mehrheit angenommene Antrag, daß das Rote Kreuz künftighin nicht mehr zum Schutze industrieller Transporte verwendet werden dürfe. Dagegen ist mit Befriedigung die Annahme des Roten Kreuzes als Abzeichen der Verwundetenpflege von Seiten der Türkei und Persiens hervorzuheben.

Serbien.

Der Balkankrieg mit Österreich-Ungarn beunruhigt die serbische Regierung wenig. Pastsich äußerte sich, Serbien werde gestärkt aus dem Balkankriege hervorgehen. Die Regierung wird ein Blaubuch über den Balkankrieg vorlegen und beweisen, daß sie keine Schuld an dem Balkankriege trägt.

Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft verständigte die serbische Regierung, daß die Einfuhr und Durchfuhr von lebenden Rindern, Schweinen, Ziegen, Schafen, Geflügel, sowie von rohem und bearbeitetem Fleisch aus Serbien verboten ist. — Die Skupschtina ist wieder zusammengetreten.

Bulgarien.

Der griechische Bischof Neophytes traf am Samstag neuerdings in Berra ein, diesmal mit Bewilligung der bulgarischen Regierung. Die Lokalpolizei besetzte die Hafenzugänge, um die Landung des Bischofs zu sichern; mußte aber vor der angesammelten Menge zurückweichen, die die Polizeiketten durchbrach und den Bischof steinigen wollte. Dieser flüchtete aufs Schiff. Die Menge, unter der sich zahlreiche Mazedonier befanden, wich nicht vom Plage.

Südafrika.

Der „Standard“ erhält aus Johannesburg Nachrichten, daß die ganze weiße Bevölkerung der Stadt durch Kaffernaufrührer aufs schwerste gefährdet sei. Die Kaffern firmen aus der ganzen Umgegend nach der Stadt und ziehen raubend und einbrechend durch die Straßen. Die Panik unter der weißen Bevölkerung wächst täglich. Frauen dürfen sich in der Dunkelheit überhaupt nicht auf die Straßen wagen, da sie von den Schwarzen angefallen werden.

San Domingo.

Ein Telegramm aus San Domingo berichtet, daß die Regierungstruppen die revolutionären Streitkräfte angriffen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 9. Juli.

Zur Weihe des Kaiser Wilhelm-Turmes.

Der Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Schläferskopff ist schon längere Zeit vollendet; die Spaziergänger des westlichen Taunus haben sich bereits an sein hochaufragendes, stivoll der Landschaft angepaßtes, trohig-schönes Gemäuer gewöhnt und mancher Jubelruf ist schon von oben herab von den Zinnen des Turmes ins Tal geklungen, hinaus in die weite Landschaft nach allen Seiten, nach den waldigen Hängen, nach den freundlichen Tälern und insbesondere nach der Sonnenaufgangseite, wo breit und stattlich die Stadt Wiesbaden liegt; wo sich eine Landschaft erstreckt, die zu den gesegnetsten Deutschlands gehört und wo sich gleich breiten Silberbändern der Main und der Rhein zwischen Dörfern, Städtchen und Städten hinschlängeln. Und bis dahin hatte der Turm den Namen geführt, den sein an gleicher Stelle gestandener einfacher Vorgänger hatte: Schläferskopfturm. Der neue Turm aber sollte einen neuen Namen erhalten, und zwar einen Namen, der dem hochstrebenden, stolzen und kraftvollen Bauwerk allezeit zur Ehre gereichte, den Namen: Kaiser Wilhelm-Turm. Die Bitte um die Erlaubnis, dem Turm diesen Namen beilegen zu dürfen, wurde dem „Verschönerungs-Verein“ von Sr. Majestät gewährt und vorgestern wurde die Taufe und Weihe des Kaiser Wilhelm-Turmes vollzogen.

Der Einladung des „Verschönerungs-Vereins“ zur Teilnahme an diesem Weifest wurde von zahlreichen Wald- und Naturfreunden, von vielen angesehenen Männern unserer Stadt gerne Folge geleistet. Der Magistrat war durch Herrn Bürgermeister Hesch vertreten, zahlreiche Stadtverordnete waren anwesend. Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner, der sich in Dienstgeschäften außerhalb Wiesbadens aufhielt, hatte den Vorsitzenden des „Verschönerungs-Vereins“, Herrn Baurat Winter, zu der Erklärung ermächtigt, daß die Errichtung des Turmes seine volle Sympathie habe. In seiner oft von lebhaftem Beifall unterbrochenen Festrede führte Herr Baurat Winter u. a. aus:

Jetzt steht das Werk vollendet da, ein würdiges Denkmal der freien Tätigkeit eines Vereins, dessen Ziele stets auf die Verschönerung unserer an und für sich schon bevorzugten Stadt und Umgebung gerichtet waren. Da ist es Pflicht, zunächst in Dankbarkeit aller derer zu gedenken, welche an dem Gelingen unseres Werkes besonderen Anteil genommen haben. Wie Sie wissen, sind uns die Pläne zu dem Bau in musterhaftiger Weise durch Herrn Baumeister Euler unentgeltlich zur Verfügung gestellt und unter Beihilfe seines Mitarbeiters Herrn Birk zur Ausführung gebracht worden. Erregt das Bild des Turms für sich allein schon unsere volle Sympathie durch die Schönheit der Verhältnisse im ganzen, die liebevolle Durcharbeitung aller Einzelheiten im Äußeren und Inneren, so muß doch noch ganz besonders hervorgehoben werden, daß der Turm sich so überaus natürlich der Landschaft einfügt. Dazu kommt noch die Übereinstimmung der äußeren Turmformen mit denjenigen unserer rheinischen Dörfer, welche mit ihren romantischen Gestalten unserer Heimatlandschaft das charakteristische Gepräge geben und uns im Abigen immer wieder an eine erquickende und bedeutsame Vergangenheit erinnern. Die Ausföhrung des Baues wurde bewährten Bauleuten übertragen und muß ich unter diesen in erster Linie den Unternehmer der Maurerarbeiten Herrn Alster nennen, welcher mit seinen tüchtigen Mannschaften es dahin gebracht hat, daß alles, vom Fundamente bis zum Dache,

durchaus solide hergestellt ist und der Turm wohl manche Jahrhunderte Sturm und Wetter Trotz bieten wird. Es darf aber auch nicht vergessen werden, den Dank für das Gelingen des Werkes auch denjenigen zu zollen, welche als Vertreter des Bauherren mit Liebe zur Sache und Ausdauer mitgewirkt haben. Es waren dies eine größere Zahl von Mitgliedern des Vorstandes und Beirats des Verschönerungsvereins. Ich nenne in erster Linie Herrn Moos, welcher jeden Tag den mühevollen Weg hierher machte, um den Fortgang der Arbeiten zu überwachen, und mit Sachkenntnis Anordnungen zu treffen, welche die Zweckmäßigkeit der Ausführungen und Einrichtungen sicherten. Wie sehr derselbe aber auch im Abigen für die gute Sache zu wirken wußte, geht daraus hervor, daß auf seine Anregung hin eine größere Anzahl von Handwerkern und Vereineren die verschiedensten Bauteile unentgeltlich zur Verfügung stellten. Das Interesse für unseren Turmbau war in den Kreisen unserer Bürgererschaft sehr verbreitet, was sich u. a. auch darin zeigte, daß sich freiwillig Männer meldeten, welche Geldsammlungen zugunsten des Turmbaus veranstalteten. Der Erfolg war überraschend, die Zahl der Geber wird 1000 wohl nahe kommen, die Geldsumme allerdings war nicht allzu groß. Es ist daraus zu entnehmen, daß bis jetzt mehr die Kleinen und mittleren Kreise ihr Interesse durch Geldabgaben gezeigt haben, wir zweifeln aber nicht, daß offenes Herz und offene Hand auch bei denen zu finden sind, welche den Geldbeutel leichter wieder füllen können als diejenigen des gewöhnlichen Mittelstandes. Die demaligen Mitglieder des Verschönerungsvereins können stolz auf diesen Erfolg hinblicken, allein es würde undankbar sein, wenn wir bei dieser Gelegenheit nicht auch unserer Vorarbeit gedanken wollten, der Männer, welche in den verfloffenen 50 Jahren sich keine Mühe haben verdriessen lassen, die Verschönerung unserer Umgebungen zu fördern und auf eine Turmanlage in dieser Gegend teilweise schon direkt hingewiesen haben. Ihre Zahl ist groß, ich muß mich beschränken auf einzelne hervorragende Namen: Vollbracht, v. Heemskerck, H. W. Kaeseler, Adam Schmidt, Habel, von Reichenau, Wahl, Presentius, sie haben den Sinn für Natur Schönheiten gewekt und Freunde unserer guten Sache gewonnen.

Der Redner gedachte dann des Kaisers mit warmen patriotischen Worten und schloß: Wir wollen dem Turm den Namen Kaiser Wilhelm-Turm beilegen zum Zeichen der dauernden Erinnerung an unseren vielgeliebten Landesheeren, den großen Staatsmann, den edlen Volksfreund, den guten Deutschen von echtem Schrot und Korn. Möge der Turm wie eine sichere Warte gegen äußere und innere Feinde bis in die fernsten Zeiten dauern und fest stehen. Möge jeder Besucher neben der Befriedigung über die Natur Schönheiten auch daran denken, daß solcher Genuß nur möglich ist, wenn wir durch die starke Hand eines Kaisers geschützt werden. Möge die Nachwelt erfahren, daß wir bei der heutigen Feste Weihe uns dessen voll bewußt waren und in diesem Sinne der Erinnerungstafel an dem Turm die Inschrift geben wollen:

Nach Kaiser Wilhelm bin ich genannt,
Ich schau' weit in deutsches Land,
Und deutscher Sinn dracht' mich zustand!

In das Kaiserhoch wurde begeistert eingestimmt. Die Musik — eine Abteilung der Kapelle der Herintonierte die Kaiserhymne, die stehend gesungen wurde.

Herr Bürgermeister Hesch erinnerte in seiner Rede an den stimmungsvollen und historischen Hintergrund des Turmes, an die geschichtlichen Ereignisse, die sich auf und in der Nähe dieses Bodens abgespielt haben. „Mit diesem Werk hat sich der „Verschönerungs-Verein“ ein Denkmal gesetzt, das hoffentlich Jahrhunderte überdauern wird. Der Turm steht auf dem Gebiet der Stadt Wiesbaden, sie ist daher in erster Reihe berufen, den Gefühlen des Dankes für diesen Schmuck ihrer herrlichen Umgebung Ausdruck zu verleihen und als Vertreter der Stadt spreche ich dem „Verschönerungs-Verein“ den herzlichsten Dank aus.“ Herr Bürgermeister Hesch schloß mit einem Hoch auf den „Verschönerungs-Verein“ und seinen Vorstand. — Herr Stadtverordneter Kalkbrenner brachte auf „die Vaterstadt Wiesbaden und deutsche Sinnesart“ ein Hoch aus. — Herr Forstmeister a. D. Flindt, der „acht Jahrzehnte und einige Jahre hinter sich hat“, verwob in einer längeren, frisch vorgetragenen Ansprache alte Erinnerungen, und Herr Rentner Hasler, ebenfalls ein Achtzigjähriger und wie sein Vorredner ein altes Mitglied des „Verschönerungs-Vereins“, ließ Herrn Forstmeister Flindt, „das älteste Mitglied“, hoch leben. Der „Wiesbadener Männergesangverein“ trug eine ganze Anzahl stimmungsvoller, auf freier Bergeshöhe doppelt bezaubernder Lieder vor, wie z. B. „Wem Gott will rechte Günst erweisen“ und „Wer hat dich, du schöner Wald“. Auch das ausgezeichnete und allgemein beliebte langgestreckte Quartett des „Männergesangvereins“ (Alster, Gerhardt, Müller und Schuh) trug zur Verschönerung des Festes bei. Der Stimmung des Tages und der Bedeutung der Feier trug auch ein zierliches „Festspiel“ Rechnung, das von einem alten Berggeist und einem halben Duzend reizender Gnommen aufgeführt wurde. Das heißt: Die Aufföhrung bestand in einer freundlichen Gruppierung des Berggeistes und seiner kleinen Gehülfen, die sich in ihren grauen Mänteln mit Kapuzen und mit ihren grauen Wärten und Hühndrot geschminkten Wänglein allerliebst ausnahmen. Der Geist aus dem Berge (Herr Mücke) aber trug ein schwungvolles Poem vor, das lebhaft applaudiert wurde. Herr Ludw. Reuter verewigte das hübsche Bild und noch einige andere Momente der Feier — man wird sie vermutlich demnächst in der „Woche“ finden. Erwähnt sei noch, daß verschiedene Lokalpoeten Lieder zum gemeinschaftlichen Gesang gedichtet hatten, daß der Turm bei eingetretener Dunkelheit bengalisch beleuchtet wurde und daß die Bewirtung, die Herr Frohn seinen Gästen angedeihen ließ, das Prädikat „vorzüglich“ vollauf verdiente.

Die Gäste und Mitglieder des „Verschönerungs-Vereins“ fanden sich am Sonntag zu einer Nachfeier oder vielmehr zu einer Fortsetzung der Feier beim Kaiser Wilhelm-Turm in recht großer Anzahl ein. Herr Baurat Winter hielt noch einmal eine Begrüßungsansprache. Herr Rentner Moos gedachte in einer längeren Rede der beim Turmbau beschäftigt gewesenen Arbeiter und dankte den Stiftern einzelner Bauteile und Einrichtungsgegenstände. Herr Heinrich Wald, der Schatzmeister des „Verschönerungs-Vereins“, dankte den Geldspendern und knüpfte daran die Bitte um

weitere Gaben. Die zu der Feier eingeladenen Arbeiter wurden gut bewirtet. Der zweite Tag des Festes verlief in derselben schönen Weise wie der erste. d.

Ein Sänger = Jubelfest.

Auch der Männergesangverein „Cäcilia“ hat heute seine Ehrentage: er feierte gestern und vorgestern und feiert heute sein 25jahriges Jubiläum unter der Teilnahme aller, die für deutschen Männergesang etwas übrig haben, und das sind ihrer sehr viele! Der Verein aber, der festgebende Verein, hatte die Feier mit großer Umsicht vorbereitet und so kam etwas zustande, das auch dem anspruchsvollsten Festgastige Freude bereiten und ihn zum herzlichsten Mitfeiern veranlassen konnte.

Das Fest begann in der üblichen Weise: mit einem Sangerkommers, der am Samstagabend im Theateraal der Walthalla, der für derartige Veranstaltungen einen seinen Rahmen abgibt, stattgefunden hat. Der Saal war unten und oben dicht besetzt und die Stimmung sehr animiert. Die Kommerkleitung lag in den Händen des Herrn Spelleken und er leitete ihn vorzüglich. Der Vorsitzende der „Cäcilia“ Herr Krollmann gab einen kurzen Bericht über die Vereins-tätigkeit der vergangenen 25 Jahre, die zugleich auch Vereinsgeschichte ist; es wurde gemeinschaftlich gesungen und verschiedene Vereine sangen in corpore von der hübsch dekorierten Bühne herab. Der Gesangverein „Eintracht“ — Diebrich überreichte einstweilen einen silbernen Pokal und der Gesangverein „Einigkeit“ — Mainz eine hübsch ausgestattete Ehrenurkunde. Herr Geh. Reg.-Rat Professor Dr. S. Presentius, der als Mitglied des Ehrenausschusses dem Kommers beizuwohnt, überbrachte Grüße der städtischen Korperchaften und brachte nach einer begeisterten Feier der Gesangskunst überhaupt ein Hoch auf den festgebenden Verein aus, in das jubelnd eingestimmt wurde. Grüße über sandten u. a. Herr Professor Mannhaedt, der Wiesbadener Magistrat, die „Turngesellschaft-Wiesbaden“, der Mainzer „Liederkranz“ und der Heidelberg „Liederkranz“. Herr Platen erteilte mit einigen humoristischen Vorträgen reichen Beifall. Der Sangerkommers verlief aufs beste!

Der Hauptfesttag war der Sonntag und er wurde mit einem Festakt im Theateraal der Walthalla eingeleitet, nachdem die verschiedenen auswärtigen Vereine an den Bahnhöfen abgeholt worden waren. Schon das Programm, das uns am Eingang des Theateraales überreicht wurde, sprach für einen guten Geschmack der Veranstalter des Festes; es war fein ausgestattet und hübsch zusammengestellt. Mit der Ouvertüre „Phigente in Aulis“ von Gluck, von der von dem Dirigenten der „Cäcilia“ Herrn J. A. Burckhard geleiteten Walthalla-Kapelle stimmungsvoll vorgetragen, wurde die Feier eröffnet. An diese erste Glanznummer schloß sich eine noch glänzendere Glanznummer an, nämlich ein Weibelied für Bariton-Solo (Herr Konzertsanger Pfaff aus Mainz), Chor (der Männergesangverein „Cäcilia“), Harfe (Herr Harfenvirtuos Wenzel von hier) und Trompeten, Hörner und Posaunen. Der Referent ließ mit großem Behagen und außerordentlichem Genuß die mächtigen Töne des Gesanges und der Musik auf sich einwirken und das Publikum zeigte sich nicht weniger empfänglich und zufrieden. Herr Schloffer sprach einen schon gereimten ansprechenden Prolog, der lebhaft applaudiert wurde, ebenso wie die Festrede, die Herr Rechtsanwalt Frh Siebert hielt, in der ihm eigenen temperamentvollen Weise und mit glücklichem begeisterten und begeisterten Ausdruck den Kern der Sache treffend. Er pries das deutsche Lied, den deutschen Männergesang und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das stürmisch aufgenommen wurde und an das sich nach alter schöner Sitte die Kaiserhymne anschloß.

Die Gratulationen und Geschenke, die der Vorsitzende Herr Krollmann für die „Cäcilia“ in Empfang nehmen durfte, waren überaus zahlreich. Für die Festzugfrauen, die in stattlicher Anzahl dem Festakt beiwohnten, überreichte Frh. Weichmantel mit einer schon vorgetragenen poetischen Ansprache einen silbernen Kranz für die Fahne, die reichgeschmuckt zwischen den Sängern stand. Geschenke überreichten ferner folgende Gratulanten: ein Bruderverein aus Frankfurt ein Bild, der Gesangverein „Einigkeit“ — Gonsenheim einen Kranz, der Gesangverein „Cäcilia“ — Gonsenheim eine Fahnenstange, der „Mannerklub“ — Wiesbaden eine Chormappe, der Gesangverein „Neue Concordia“ — Wiesbaden eine Ehrenurkunde, die Gesellschaft „Jung-Wildfang“ — Wiesbaden eine Ehrenurkunde, der Gesangverein „Union“ — Wiesbaden eine Chormappe, der Männergesangverein „Concordia“ — Wiesbaden einen Pokal, der „Gesangverein Dohheim“ ein Bild, der Gesangverein „Germania“ — Ebn ein etwa 2 Meter langes und 1 1/2 Meter hohes, hübsch aus Flechtwerk ausgeführtes und mit Blumen geschmücktes „Prunkschiff“ des Prinzen Karneval für den nächsten Rosenmontagszug und eine große Flasche Eolnisches Wasser“, der Männergesangverein „Friede“ — Wiesbaden eine Erinnerungsmedaille, der „Wiesbadener Männergesangverein“ eine Medaille mit der Wiesbadener Quellensymphie und die „Freiwillige Feuerwehr“ — Wiesbaden eine Ehrenurkunde. Jedes der Geschenke wurde mit passenden Worten begleitet und auf jede Gratulation antwortete Präsident Krollmann mit einer herzlichsten Dankagung.

Eine ganze Anzahl der verdienstvollsten Mitglieder des Vereins wurde geehrt; Herr Adolf Stamm zuerst als Mitgründer des Vereins durch Ernennung zum Ehrenmitglied unter uberreichung eines eingerahmten Diploms. Ehrenurkunden erhielten ferner: für 25jahr. Mitgliedschaft die Herren Anton Forst und Franz Winkelsbach, für 22jahr. Mitgliedschaft Herr Gustav Balfer, für 21jahr. Mitgliedschaft Herr Albert Zimmer, für 20jahr. Mitgliedschaft die Herren Moritz

Faust und Otto Faust, für 15jähr. Mitgliedschaft die Herren Wilhelm Hohmann und Jakob Lang, für 15jähr. Mitgliedschaft Herr Karl Heymann, für 14jähr. Mitgliedschaft Herr Karl Wolf, für 13jähr. Mitgliedschaft die Herren W. Wopp und Christian Scherer, für 11jähr. Mitgliedschaft die Herren Wilh. Wind und Gustav Feimer und für 10jähr. Mitgliedschaft Herr Emil Fügner. — Dem Herrn Vorsitzenden, der 23 Jahre lang als aktiver Sänger der „Cäcilia“ angehört und bereits 18 Jahre lang das Amt des Vorsitzenden bekleidet, wurde von Herrn G. Feimer namens der Mitglieder des Vereins ebenfalls eine Ehrenurkunde überreicht. — Herr Polizeipräsident v. Schenk und der „Turn-Verein“ Wiesbaden sandten telegraphische Glückwünsche. — Der Festakt schloß mit einem Chorvortrag: „Kaiser Maximilian“ von Rheinberger und einem Festmarsch von Hofmann.

Um 1 Uhr stellte sich der Festzug auf dem Sedanplatz und in der Seerobentstraße auf; es war ein großer, imposanter Festzug, der sich durch zahlreiche Straßen bewegte. Das Wetter, das morgens einen regnerischen Tag versprach, hatte sich glücklicherweise gehalten und so konnte sich auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ ein recht fröhliches, gefälliges Zusammensein entwickeln. Aus langjährig bekannten Männerkreisen lag dort noch manches Lied über die Wälder des prächtigen Waldes. Es konzertierte das gesamte Trompeterkorps des 1. Nass. Feldartillerie-Regiments (Oranien) Nr. 27 unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn F. Henrich, sowie die Weibchenkapelle. Ein Fuxplah sorgte für allerlei Volksbelustigungen und für die Tanzlust der Jugend. Heute nachmittag findet das Jubiläumsfest der „Cäcilia“ seine Fortsetzung und seinen Abschluß auf dem Festplatz mit Konzert, Volksbelustigung, Tanz und Kinderspielen.

Gabelberger Stenographentag.

Der 27. Verbandstag des hesseno-nassauischen (Main-Rheingau)-Verbandes Gabelberger Stenographen hat vom 7. bis 9. Juli zu Wiesbaden unter außerordentlich großer Beteiligung stattgefunden. Aus dem in der Vertreter-Versammlung erhaltene Jahresbericht ergibt sich, daß der Verband aus 95 Vereinen (gegen 85 im Vorjahre) besteht, die sich auf das Großherzogtum Hessen, Hessen-Waldeck, die Provinz Hessen-Nassau und einen Teil der Rheinprovinz erstrecken. In den Vorstand wurden wiedergewählt: Direktor Dr. P. H. Alfeld (1. Vorsitzender), Eisenbahnsekretär Haupt-Cassell, Zeichner Jäger-Cassell, Professor Kramer-Friedberg und Oberlehrer Pfaff-Darmstadt. Der Verband hält auch ferner Praktikerprüfungen ab und will die Einrichtung einer Lehrprüfungs-Kommission ins Auge fassen. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Bingen bestimmt. An dem Weltjahrestag beteiligten sich ca. 140 Damen und Herren; das Ergebnis konnte noch an demselben Tage veröffentlicht werden. Die eigenartige Festversammlung, die in der Aula des Königl. Gymnasiums stattfand, wurde vom Verbandsvorsitzenden um 12 Uhr mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Der Vorsitzende des Wiesbadener Vereines, Herr Dr. Franz Busch, bewillkommnete die aus nah und fern erschienenen Kunstgenossen und warf einen Blick auf die Entwicklung der Stenographie in Wiesbaden, die schon zu Lebzeiten Gabelbergers hier ausgeübt wurde. Herr Direktor Dr. Schmitt-Wiesbaden begrüßte die Versammlung in den Räumen seiner Anstalt; er stehe dem Systemkampf neutral gegenüber, ein einseitliches System für ganz Deutschland erscheine ihm von kultureller Wichtigkeit. Die Gedanken über die deutsche Einheitsstenographie entwickelte der Festredner Herr Kammerstenograph Schauble-Stuttgart. In glatter Ausführung gab er einen Überblick über die Entwicklung der Stenographiesysteme, den wesentlichen Unterschied der Systeme Gabelberger und Stolze-Schrey und die verschiedenen Wege, die zu einem Einheitsystem führen können. Der reiche Beifall der Versammlung war völlig verdient. Der Verbandsvorsitzende teilte dann mit: Der am 7. und 8. Juli 1906 in Wiesbaden abgehaltene 27. Verbandstag des hesseno-nassauischen Verbandes Gabelberger Stenographen hat folgende Entschlüsse gefaßt: „Die Stenographie ist in unserer Zeit für Handel und Verkehr unentbehrlich. Ihre altheimliche Verwertung wird gehindert durch die bedauernde Vielheit der Systeme. Alle bisher eingeschlagenen Wege zur Schaffung eines deutschen Einheitsystems haben sich als ungangbar erwiesen. Deshalb hält der Verbandstag es für dringend erwünscht, daß nach dem Vorbilde der Orthographiekonferenz vom Jahre 1901 durch eine aus Vertretern der einzelnen Regierungen des deutschen Sprachgebietes zusammengesetzte Konferenz die baldige Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie herbeigeführt werde.“ Der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß unserer deutschen Volke bald das große Gut einer Einheit auf stenographischem Gebiete beschert werden möchte, erst dann könne die Kurzschrift ihre Aufgabe als Kulturfaktor erfüllen.

Personalnachrichten. Herr Rechtsbeistand Sternberg vom Amtsgericht in Hildesheim ist als Hilfsrichter an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Herr Gerichtsschreiber Seubert vom hiesigen Amtsgericht ist zum Amtsgerichts-Sekretär ernannt worden.

Die Stadtverordneten sind auf morgen Dienstag, den 10. Juli 1. B., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht des vereinigten Finanz- und Bauausschusses über das Projekt für die elektrische Beleuchtung des Kaiserplatzes. 2. Desgleichen des Kurparkes, des Kurparks und des Biergartens vor dem Kurhause. 3. Bericht desselben Ausschusses über das Projekt für eine Leuchtstation im Kurparksweiser. 4. Ankauf der beiden Besitzungen Langgasse 5 und 7. Ver. S.-A. 5. Desgleichen zweier Grundstücke im Distrikt „Hüden“. Ver. S.-A. 6. Austausch von Feldwegflächen an der Frankfurterstraße. Ver. S.-A. 7. Antrag auf Gewährung eines Beitrags zu den Betriebskosten der

Walderholungsstätte. Ver. S.-A. 8. Projekt, bezügl. die Abschlußmaner des Konzertplatzes gegen den Weier hinter dem neuen Kurhause. Ver. S.-A. 9. Fluchtlinienänderung an der Ecke Schornhorst- und Dohmerstraße. Ver. S.-A. 10. Fluchtlinienplan für den Teil der Mainzerstraße zwischen Rhein- und Lessingstraße. Ver. S.-A. 11. Wiederholtes Gesuch des Architekten Rod um Änderung des Fluchtlinienplanes der verlängerten Adler- und Kellerstraße. Ver. S.-A. 12. Ein Gesuch des Altstadt-Vereines um Erweiterung der Coulinsstraße. Ver. S.-A. 13. Wahl von Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission und der Veranlagungs-Kommission. Ver. S.-A. 14. Wahl von Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Ver. S.-A. 15. Neuwahl eines Bezirksvorsitzer-Stellvertreters und zweier Armenpfleger. 16. Erweiterung des nördlichen Gehwegs der vorderen Parkstraße im Anschluß an die Umgestaltung der Kuranlagen. Ver. S.-A. 17. Ankauf einer kleinen Dreiecksfläche von 1 Quadratmeter aus dem Grundstück Langgasse 30. Ver. S.-A. 18. Austausch von Grundstücken im Distrikt „Hollerborn“. Ver. S.-A. 19. Neuerrichtung der Stelle eines 2. Korrespondenten und Registrators bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke. Ver. D.-A.

Luft- und Sonnenbad. Bei der eminenten Bedeutung, die der Lichtluft-Kultus in hygienischer Beziehung einnimmt und in Anbetracht der stetig steigenden Teilnahme weiterer Volkskreise an diesem, dürfte es von Interesse sein, auch etwas über die Besucherzahl der Anlage auf dem Heselberg zu hören. — Im Monat Mai belief sich die Gesamtzahl der Besucher auf 2110, während sie im Juni a. c. die stattliche Zahl von 4130 erreichte. Als Minimum in der Tagesfrequenz waren im Mai 14, als Maximum 199, im Juni dagegen als Minimum 34 und als Maximum 322 Besucher zu verzeichnen. Durchgängig erfreute sich die Herren-Abteilung des Bades stärkeren Zuspruchs als das Frauenbad. Wesentlich beeinflusst wurde die Frequenz im allgemeinen durch die Witterungsverhältnisse. Kalte und Regentage reduzierten den Besuch wesentlich; sonniges, warmes Wetter steigerte ihn in ungeahnter Weise. Daraus ist zur Genüge erkenntlich, daß die Erhaltungsfürsorge auch bei den Freiluftbädern noch keineswegs ausgestorben ist und viele, besonders Neulinge, dazu neigen, die Wirkung des Luftbades gegenüber dem Sonnenbade zu unterschätzen. Das möchten im besonderen alle diejenigen zur Notiz nehmen, die mehr oder weniger schon daran erinnert worden sind, daß sie Nerven haben, denen nicht jede abnorme, am wenigsten sehr warme Temperatur zuträglich ist.

No. Berns-Jubiläum. Der staatlich geprüfte Masseur und Heilgymnast Herr Jos. Kuhl hier begibt am 11. dieses Monats sein 25jähriges Berufs-Jubiläum.

Kurbesuch. In der vergangenen Woche wurden 1988 Fremde zu längerem und 2914 Fremde zu kürzerem Aufenthalt, zusammen 4900, angemeldet. Gesamtzahl 94014 Personen, wovon 42728 zu längerem und 51286 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet wurden.

Im Verkehr zwischen Böhmen-Herzogtum und dem Deutschen Reich soll demnächst die Telegrammgebühr von 24 Cent. auf 18 Cent. für das Textwort herabgesetzt werden. Die Ausführung dieser Verkehrsvereinfachung hängt von der endgültigen Entscheidung der deutschen Reichspostverwaltung ab.

h. Kaiser Wilhelm-Turm. Die photographische Aufnahme, die Herr Ludwig Reuter, Vertreter der Firma Bechold u. Ko. hier, gelegentlich der vorgerichtigen Einweihungsfeier vom Kaiser Wilhelm-Turm gemacht hat, ist ausgezeichnet gelungen, wie sich an einem im Schaufenster des Tauberschen Geschäfts in der Kirchgasse ausgehellten Abzug der Aufnahme feststellen läßt.

Ein Abenteuer. Am Freitag starb in seiner Wohnung in Frankfurt a. M., Rotherstraße, Graf Emil Friedrich Thomas zu Leiningen-Westernburg-Alteiningen, eine in Frankfurt bekannte Persönlichkeit, im Alter von 60 Jahren. Graf Leiningen war in Mainz geboren und entstammte einem alten Dynastengeschlecht. Seine Erziehung erhielt er in Ungarn im Hause seiner Tante, der Witwe des Grafen Karl zu Leiningen, der am 6. Oktober 1849 zu Arad mit zwölf anderen ungarischen Generälen hingerichtet wurde. Der junge Graf wurde österreichischer Leutnant, nahm als solcher an der Schlacht von Königgrätz teil und wurde nach dem Friedensschluß verabschiedet. Später heiratete er in Wien die Tochter eines Großkaufmanns, Fischl v. Gumpenberg. Die Ehe war aber nicht von langem Bestand; sie wurde wegen der Verschwendungssucht und Spielwut des Grafen auf Betreiben seines Schwiegervaters getrennt. Seitdem führte Graf Leiningen das Leben eines Abenteurers, wiederholt kam er mit der Polizei in Konflikt. Seit 1898 lebte er in Frankfurt. Abenteuerlich wie das Leben war auch das Ende des Grafen. Sozusagen auf dem Totenbette schritt er zu einer zweiten Ehe, indem er vor wenigen Tagen eine Dame aus Wiesbaden heiratete, die ihm einige tausend Mark zubrachte. (Laut Zivilstandsregister heiratete Graf Emil Friedrich Thomas zu Leiningen, Oberleutnant a. D., am 30. Juni Fräulein Hedwig Jenny Julie Auguste v. Horde.) Nur sechs Tage hat die Ehe gedauert, da trat der Tod dazwischen. Verlassen und zerkleinert mit seiner Familie starb der Graf. Auf seine magnatischen Rechte hatte er im Jahre 1882 für sich und seine Descendenz verzichtet. Erwähnt mag noch sein, daß der Graf ein großes Sprachgenie war. Er sprach und schrieb fast sämtliche lebenden Sprachen. Seiner ersten Ehe ist übrigens eine Tochter entsprossen, die in Österreich verheiratet ist.

Leichenlandung. Bei Biebrich wurde gestern abend die Leiche eines 30jährigen unbekanntes Mannes gelandet, die nur kurze Zeit im Wasser gelegen hat. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche wurde photographisch aufgenommen und das Bild kann auf dem Polizeikommissariat in Biebrich eingesehen, von dort auch bezogen werden. Ein mit einer Delle versehenes Strohhut, der dem Verlebten gehört haben dürfte, schwamm etwa 30 Meter voraus. Die Wiederbelebungsversuche wurden von Herren des Auerflusses

Wiesbaden vorgenommen. Auf Anordnung der anwesenden Polizeibeamten wurde die Leiche mittels Totenwagens nach der Leichenhalle des Biebricher Friedhofes verbracht. Der Ertrunkene war etwa 30 Jahre alt, 1,65 bis 1,68 groß, hatte schmales, etwas längliches Gesicht, dunkelblondes Haar, längliche Nase, Mund gewöhnlich, dunkelblonden Schnurrbart und spitze Kinn. Bekleidet war er mit schwarzem Sacco-Cheviotanzug, weißem Hemd ohne Zeichen, grauen Strümpfen und schwarzen Jagtschuhen. In einer Tasche fand sich eine Eintrittskarte zu dem am 24. Juni d. J. stattgefundenen Radfahrfest in Rombach vor, sowie ein weißleines Taschentuch mit drei roten Linien an den Rändern ohne Zeichen und ein Klappportemonnaie mit 2 M. 53 Pf. Inhalt. Eventuelle Mitteilungen über die Persönlichkeit werden auf Zimmer 12 der Polizeiverwaltung zu Biebrich entgegengenommen.

Ein fürchterliches Unglück hat sich, wie uns telegraphiert wird, gestern abend gegen 1/21 Uhr in Bingen a. Rh. ereignet. Der Schneidermeister Friedrich Deifel war mit seiner Frau ausgegangen, als er zurückkehrte, explodierte beim Anzünden die Petroleumlampe. Brennende Teile der Lampe fielen auf das Bett, in dem die beiden 8- und 13jährigen Kinder des Deifel schliefen. Das Bett stand sofort lichterloh in Flammen. Die beiden Kinder verbrannten derart, daß das eine kurze Zeit darnach seinen Verletzungen erlegen ist, das andere schwebt in größter Lebensgefahr. Frau Deifel trug bei den Löscharbeiten erhebliche Verletzungen davon.

h. „Großfeuer“ wurde heute vormittag der Feuerwache aus der Kirchgasse gemeldet und die Wache rückte infolge dieser Meldung mit der selbstverständlichen Geschwindigkeit und voll ausgerüstet aus. Das Großfeuer befand jedoch lediglich in einem übermäßig qualmenden Schornstein.

Logischschwinder. Der Kellner Adolf H. und dessen Ehefrau aus Bonn hatten sich bei einer unbemittelten Frau hier einlogiert, die ersten vier Wochen die Miete bezahlt, sind aber, nachdem sie 14 Tage nichts mehr bezahlt, nächstermorgen unter Mitnahme sämtlicher Schlüssel verschwunden. Vor dem Pärchen sei hiermit gewarnt.

Schwer mißhandelt. Zu der Notiz über die Mißhandlung eines Geschäftsreisenden wird uns von dem darin erwähnten Wirt mitgeteilt, daß der Reisende nach Mitternacht in angegriffenem Zustande in sein Lokal gekommen sei und sich in jeder Weise lästig gemacht habe, so daß er gezwungen gewesen wäre, ihm das Lokal zu verbieten. Da der Reisende sich geweigert habe, das Lokal zu verlassen, vielmehr tätlich geworden sei, so wäre er gewaltsam an die Luft gesetzt worden. Von Mißhandlungen mit Biergläsern könne gar keine Rede sein. Er, der Wirt, habe ebenfalls Straf-antrag gestellt.

h. Unfall. Am Samstagnachmittag brach der Depeschendote Billy Faust von hier infolge Unwohlseins in der Rheinstraße zusammen und zog sich dabei verschiedene Kopfverletzungen zu. Die Sanitätswache brachte den jungen Mann in seine elterliche Wohnung.

Kurhaus. Der Zutritt zu dem im Abonnement am Mittwoch im Kurhause stattfindenden Ball ist nur in Gesellschaftstickete (Kurren Frack oder dunkler Rock) gestattet.

Besitzwechsel. Frau Privatier G. Urban Bwe. verkaufte ihren Acker an der Laubstraße für den Preis von 2800 Mark an Herrn Renner Bernh. Scherer hier.

Theater- und Konzertnotizen.

Kurhaus. Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte um 4 und 8 Uhr im Kurgarten werden von der Kapelle des Regiments Oranien unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Henrich ausgeführt.

Großfeuer in Elville.

E. H. Elville, 7. Juli. Heute morgen 9 Uhr brach auf dem alten Brandherd vom Dienstag auf dem Wogischen Grundstück in der Schwalbacherstraße abermals Feuer aus, vermutlich weil es in dem aus Lehmziegelwerk bestehenden Schuttbaufen noch glimmte. Bei dem herrschenden Südwestwind sprang das Feuer sofort auf die Mühlstraße über und ergriff zunächst die noch stehende Scheuer des Wegereimasters Wog, welche bald in besten Flammen brannte. Mit großer Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer weiter auf die Fräberischen und Armpelschen Wohnhäuser in der Mühlstraße, sowie auf das Hinterhaus des Wogereimasters Engelhardt, Ecke der Schwalbacher- und Mühlstraße. Bald darauf brannte auch das Wohn- und Geschäftshaus des Schuhwarenhändlers Phillips in der Schwalbacherstraße, welches an das bereits in der Dienstagnacht abgebrannte Haus des Wegereimasters Wog grenzt. Die Verwüftung in den angrenzenden Häusern der engen alten Mühlstraße war unbeschreiblich und die Rettung des Mobiliars und des Inhalts mehrerer Läden in den brennenden Häusern wurde dadurch sehr erschwert, so daß viel Mobiliar und Waren verbrannt sind. In dem Armpelschen Hause war niemand daheim und es verbrannte infolge dessen mit demselben das gesamte Hausgerät, sowie der Inhalt einer Butter und Speisekammer an der Schwalbacher- und Mühlstraße, Herrn Wogereimer Engelhardt gehörig, konnte jedoch noch rechtzeitig gerettet werden, blieb aber wunderbarer Weise von dem Feuer verschont. Die alarmierte Feuerwehrr war alsbald zur Stelle und sie griff den großen Brandherd mit Schlanndlinien aus den Quädranten in der Schwalbacherstraße, Mühlstraße, Stiegengasse und Hauptstraße an. Da das Feuer jedoch an den aus Holz und Lehmziegelwerk erbauten alten Häusern reiche Nahrung fand, so brannten alle davon ergriffenen Häuser bis auf die untersten Stockwerke nieder. Was stehen blieb, mußte alsbald niedergehauen werden, da die Gefahr nahe lag, daß das gewaltige Feuer sich noch weiter verbreitete. So gelang es wenigstens um die Mittagsstunde, den Brandherd auf den Trümmerhaufen einzudämmen; es brannte jedoch auch am Nachmittag darin immer noch weiter. In der Schwalbacherstraße gähnt eine große Lücke in der westlichen Häuserfront und die Mühlstraße liegt vollständig in Trümmern, so daß die Passage in der engen winkligen Gasse vollständig gesperrt ist. Die abgebrannten Familien haben mit ihrem Hausgerät, soweit es gerettet wurde, noch bei Tage andere Unterkunft gefunden, so daß sie wenigstens nicht obdachlos sind. Da der Stadtteil aber hauptsächlich von ärmeren Leuten bewohnt war, so ist es bei dem ohnedies vorhandenen Mangel an kleinen Wohnungen denselben schwer, eine dauernde neue Unterkunftsstätte zu finden. Glücklicherweise waren jedoch alle abgebrannten Häuser und sämtliche Mobiliar verschont, so daß der materiellen Schaden, den verschiedene Versicherungsgesellschaften zu tragen haben, verhältnismäßig ein geringer ist. Die Brandkatastrophe ist eine der größten, die seit Menschengedenken die Stadt betroffen hat. Das Abblöhen der Trümmer und deren Aufräumung, an die vorläufig noch nicht gedacht werden kann, dürfte die Feuerwehrr noch tagelang beschäftigen. An der Bewältigung des Brandes nahmen die städtische Feuerwache und die freiwillige Wehrr teil. Auswärtige Wehren waren zur Hilfeleistung nicht

Herangezogen worden. Bei dem bedeutenden Wasserbedarf mußte jedoch vorübergehend die Wasserleitung abgestellt werden, auch diejenige in dem Nachbarort Niederwahn, welche an die Eltoller Leitung angeschlossen ist.

k. Mainz, 9. Juli. In das Posthaus des Ruderclubs "Fortuna" drangen heute nacht Unbekannte ein, schlugen drei Rennboote von je 800 M. und einen Musikautomaten zusammen und stießen das Ankerboot fort. Zwei Boote blieben unbeschädigt. — Das Beethoven-Wagner-Konzert in der Stadthalle hat einen Überschuß von 2000 M. für die Wohlfahrtsvereine der Witwen- und Waisen-Pensionisten des deutschen Ruderverbandes ergeben. — Zur Verlegung der Müllabfuhrung von der Ingelheimer Aue auf ein gepachtetes Gebiet in der Freyheimers Gemarkung wurden von den Stadtverordneten 35 800 M. und zur Anlage des Weges 25 000 M. gefordert. — Die in dem Verlage der Wirthschen Hofbuchdruckerei erschienenen "Mainzer Bürgerzeitung" ist in der letzten Woche eingegangen. — Der Fackelaug zu Ehren der Bierbrauerei Brudbaum ist programmäßig und schon verlaufen. Allgemeine Begeisterung herrschte in den vollbesetzten Lokalen, so daß man sich in das Mündener Hofbrauhaus verriet als laube.

* Mainz, 9. Juli. Höhepegel: 1 m 98 cm gegen 1 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 9. Juli. (Strafkammer.) Am 10. April d. J. wurde der vielfach vorbestrafte Schriftsetzer Karl Andrae wegen Diebstahls und Landpreidens verurteilt und ins Gefängnis geschickt, wo er sich mit dem Namen Obermeyer ins Gefängnisbuch einschreiben ließ. Als das geschah war, erkannte ein Aufseher in dem neuen Gäftling einen alten Bekannten, der schon zweimal unter dem Namen Fricke seiner besonderen Obhut anvertraut war. Aber auch der Name Fricke war nicht der rechte, was nachträglich und nicht ohne große Mühe festgestellt wurde. Wegen intellektueller Urkundenfälschung verurteilte das Gericht den Andrae zu 1 Monat Gefängnis. — An einem Dezemberabend, als die Laternen brannten, stand in der Hofstraße der Bäckergeselle Krauß bei einem jungen niedlichen Dienstmädchen, als der Fuhrmann Philipp Ritter quer über die Straße kam und eine ungehörige Bemerkung machte, auf welche Krauß mit ein paar Worten erwiderte, welche dem R. Veranlassung gaben, mit dem Wieder auf den andern einzugehen. So kam es um nichts und wieder nichts zu einem Streit, welcher endete, als der R. dem S. einen Messerhieb in die Brust versetzte, der in einigen Tagen geheilt war. Das Schöffengericht hatte den Messerhieb zu der recht milden Strafe von 6 Wochen Gefängnis verurteilt; seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wird von der Strafkammer verworfen.

h. Remscheid, 7. Juli. Auf Anzeige des Ausschusses der Bürgerpartei in Ballendar hat der erste Staatsanwalt die Voruntersuchung gegen den früheren Bürgermeister Kohls in Ballendar wegen Betruges der Untrene und Unterschlagung angeordnet. Die Frage, ob Urkundenfälschung vorliegt, wird noch geprüft. (S. 2.)

Sport.

11. Kaiserregatta auf der Bahn.

g. Ems, 8. Juli. Bei bedecktem Himmel fand heute hier die 11. Kaiserregatta statt. Das Ergebnis war folgendes: 1. Vierer. Emser Luchsenpreis. Für Lohndvereine. Wehlarer Ruderclub 7,00 Min. Emser Ruderverein 7,20 Min. Limburger Ruderverein abgeköpft. 2. Junior-Kahler. Preis vom Rhein. Frankfurt R.-V. "Germania" führt über die ganze Bahn 6,12 Min. Frankfurter R.-V. "Sachsenhausen" 6,20. Sehr scharfes Rennen. 3. Kaiser-Sieger. Ehren-Landerpreis Kaiser Wilhelm I. Frankfurter R.-V. "Sachsenhausen" 6,41. Mainzer R.-V. 6,51. Frankfurter "Germania" gerät kurz vor dem Ziel wieder einen Brückenpfeiler und erleidet Ruderbruch. Boot und Mannschaft werden von einem Motorboot aufgenommen. 4. Junior-Einer. Damenpreis. Ruderverein Ems führt überlegen durch die ganze Bahn. Frankfurter "Germania" kurz vor dem Ziel aufgegeben. 5. Vierer-Preis der Stadt Ems. Mannheimer R.-V. führt über die ganze Strecke, 6,33 Min. Offenbacher R.-V. 6,42. Min. 6. Doppelweier ohne Steuermann. Walberpreis. Mainzer R.-V. (von Ossa) 7,09. Frankfurter R.-V. "Germania" auf der Hälfte der Bahn aufgegeben. 7. Vierer. Landerpreis. 1. Frankfurter R.-V. "Germania" gewinnt nach sehr scharfem Endspurt. 6,42 Min. 2. Wehlarer R.-V. 6,48 Min. 8. Junior-Vierer. Preis der Ruderverwaltung. Frankfurter R.-V. "Sachsenhausen" führt und gewinnt wie es will, in 6,40 Min. Mainzer R.-V. 6,51. Emsler R.-V. von 1877 7,02 Min. 9. Einer. Preis der Bäderlei. Mainzer R.-V. 7,13. Frankfurter R.-V. "Germania" bleibt etwa 3 Rängen zurück und gibt den Kampf auf. 10. Doppelweier. Preis von Nassau. Sehr spannendes Rennen. Kad. Sportklub Heidelberg 6,52. Kad. R.-V. Münster 6,54 Min. Kad. R.-V. "Abenau" Bonn 7,06. 11. Kahler. Landerpreis des deutschen Ruderverbandes. Frankfurter R.-V. "Sachsenhausen" 6,01 Min. Offenbacher R.-V. 6,11 Min. Mainzer R.-V. auf der Hälfte der Bahn aufgegeben.

* Fußballsport. Am Sonntag spielte die Mannschaft in den Verbands aufgenommenen erste Mannschaft des "Mainzer Fußballklubs Dalka" gegen die erste Mannschaft des Wiesbacher Fußballklubs 1902 und konnte Viebrich nach schönem Spiel mit 3:2 Goal fegen.

Kleine Chronik.

Zugzusammenstoß. Samstagabend 8 Uhr 15 Minuten fuhr im Bahnhof Elm ein ausfahrender Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf einen vor der Station haltenden Güterzug auf. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Die Strecke Elm-Schlüchtern wurde infolgedessen bis gestern früh einseitig betrieben. Die Personen- und Schnellzüge hatten während dieser Zeit größere oder geringere Verspätungen.

Gewitterschäden. Die Schäden, die in einem großen Teile Sachsens von dem weithin niedergegangenen wolkenbruchartigen Regen angerichtet wurden, sind sehr groß. Die Elbe ist in schnellem Steigen begriffen.

Schwere Unwetter haben in Görlich und Umgegend, sowie in ganz Niederschlesien bedeutenden Schaden angerichtet. Die niedergehenden Blitze zündeten vielfach. Die Flüsse sind reichend schnell gestiegen und stellenweise aus den Ufern getreten. In dem nahen Rauschwalde wurde der Gastwirt Walter aus Görlich vom Blitze erschlagen, ein 13jähriger Knabe betäubt. Die Dämme am neuen Rangierbahnhof zu Schlauroth, Kreis Görlich, sind gerissen; der überall angerichtete Schaden ist enorm.

Ein furchtbares Unwetter ist im Kreise Hofgeismar niedergegangen, das von schwerem Hagelschlag begleitet war. Vor der Station Liebenau blieb der Personenzug Cassel-Hagen in der das Geseise füllhoch überdeckenden Hagelschicht stecken, die weggeschauvelt werden mußte, um die Weiterfahrt zu ermöglichen. Das Unwetter richtete großen Schaden an.

Infolge des wolkenbruchartigen Regens wurden Samstag die Häuser in Hattungen füllhoch unter Wasser gesetzt. Die Feuerwehr arbeitete mit Pumpen und

Sprützen, um das Wasser aus den Straßen zu beseitigen. Das Vieh mußte auf die Anhöhe getrieben werden, um nicht zu verfaulen. Die Ruhr führte gewaltige Mengen Heu mit sich, das von den Viehen abgetrieben ist.

Ein furchtbarer Wirbelsturm suchte den Bezirk Kef in Tunis heim. Er tötete zahlreiche Menschen. Der Sachschaden ist erheblich.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 9. Juli. Dreyfus beabsichtigt nach dem Freispruch Klage gegen seine Verleumder anzustrengen und hofft, so seine Unschuld beweisen zu können.

Paris, 9. Juli. General Mercier richtete abermals einen Brief an den ersten Präsidenten des Kassationshofes, in welchem er unter anderem verlangt, daß jene Offiziere, die die verschwundene Note des Majors Baile vergeblich gesucht haben, mit denjenigen Offizieren konfrontiert werden, welche die verschwundene Schriftstück aufgefunden haben. Was die sogenannte "historische Nacht" anlangt, in welcher die drohende Gefahr eines Krieges mit Deutschland erörtert worden sei, verlangt Mercier, daß er dem früheren Präsidenten der Republik Casimir Perier, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Charles Dupuy und dem damaligen Vertreter des Ministers des Auswärtigen Revoil gegenübergestellt werde. In radikalen Kreisen sieht man diese Briefe Merciers als einen letzten verzweifelten Versuch an, angesichts der unvermeidlichen Annullierung des Rennefer Urteils unter dem Publikum Mißtrauen gegen den Kassationshof zu säen.

Paris, 9. Juli. Dem "Petit Parisien" wird aus London gemeldet, daß König Edward anfänglich des Abschlusses des abessinischen Abkommens an den herrschlichen Ausdrücken abgefaßte Glückwunschtelegramme gerichtet habe. Sir Edward Grey sandte aus dem gleichen Anlaß an den französischen Minister des Auswärtigen Bourgeois ein Glückwunschtelegramm, in welchem er die Hoffnung ausdrückt, daß das Abkommen auch beim Negus Menelik eine günstige Aufnahme finde und bald ein endgültiges sein werde.

Paris, 9. Juli. Telegramme aus London berichten, daß die Meldung verfrüht sei, wonach Negus Menelik das englisch-französisch-italienische Abkommen über den Eisenbahnbau in Abessinien ohne weiteres gut heiße.

Bordeaux, 9. Juli. Kriegsminister Etienne hielt hier gestern eine Rede, in welcher er sagte: Außer an die innere Politik müssen wir auch an unsere Lage nach außen hin denken, und an die Mittel, sie loyal und geachtet zu erhalten. Wir müssen das, was wir errungen haben, bewahren und Frankreich mittels seiner treuen Armee mächtig machen. Wenn die Kritik einen Augenblick intensiv und die Lage drohend gewesen ist, so rechne ich es mir zur Ehre, Maßnahmen zur Verteidigung unseres Landes ergriffen zu haben. Die Armee ist unseres Blutes. Wenn wir ihr Liebe und Vertrauen widmen, gibt sie uns Liebe, Treue und Hingebung vielfältig zurück. Ich werde sie bis zum letzten Atemzug verteidigen. (Beifall.)

London, 9. Juli. Nach einer Meldung des "Daily Telegraph" aus Tokio vom 8. Juli ist das britische Geschwader in Yokohama eingetroffen. Morgen wird Admiral Moore mit seinem Stabe vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Am Mittwoch wird Admiral Togo ihm zu Ehren ein Festessen veranstalten.

London, 9. Juli. Wie "Daily Mail" aus Alexandria erfährt, sind angefehlt der Befehl der panislamitischen Bewegung Befehle nach Malta und Gibraltar gegeben worden, um Truppen bereit zu halten zu möglichst sofortiger Beförderung nach Ägypten. Die fortwährende Vermehrung der britischen Besatzung auf eine Stärke, die es mit jeder plötzlich ausbrechenden Revolte aufnehmen könne, werde wahrscheinlich sobald als möglich stattfinden. Besondere Aufmerksamkeit solle auf die Artillerie des Okkupationsheeres verwendet werden.

Durban, 9. Juli. Die Truppen in Natal umzingelten und schlugen im Distrikt Umvoti eine Streitmacht der Eingeborenen vollständig. Der Verlust der Eingeborenen betrug 447 Tote, darunter befand sich der Häuptling Matschwili. Sehr wenigen gelang es, zu entkommen. Die Weihen hatten keine Verluste.

Devisenbureau Herold.

Cassel, 9. Juli. Die Taxameterkutscher sind in den Ausstand getreten, weil die Fuhrherren die geforderte Lohnerhöhung ablehnten. Der Fuhrverkehr konnte durch Einstellung von Kalkkutschern aufrecht erhalten werden.

Hamburg, 9. Juli. Die Bauhilfsarbeiter vom Hamburg, die sich seit längerer Zeit in der Lohnbewegung bestanden, beschloßen, am heutigen Montag die Arbeit völlig niederzulegen.

Paris, 9. Juli. Die den Generalkab lebhaft interessierende Affäre Pelissier gelangt in dieser Woche vor dem Kriegsgericht in Marseille zur Verhandlung. Die Anklage gegen den französischen Unteroffizier Pelissier, der seinerzeit nach Belgien desertierte, lautet auf Einbruchdiebstahl, weil nur dieses Vergehen wegen die Auslieferung bewilligt werden konnte. Pelissier rühmte sich aber öffentlich und ist, wie es heißt, geneigt, in der Verhandlung zu wiederholen, daß er bei dem ihm zur Last gelegten Diebstahl den gesamten Mobilisationsplan der französischen Alpenarmee entwendet und dem Agenten einer fremden Macht die Gewißheit gegeben habe, daß die Alpenarmee, weil von Italien nicht zu befürchten sei, an der französischen Ostgrenze verwendet werden könne.

Petersburg, 9. Juli. Die Zentrumsfraktion des Reichsrates beabsichtigt eine Änderung der bestehenden Kompetenz der Kriegsgerichte. Die Militärgerichte sollen bestehen bleiben. Da die Zentrumsfraktion in der

Duma über die Mehrheit verfügt, dürfte ihr Antrag angenommen werden, welcher dem Beschluß der Duma wegen Abschaffung der Todesstrafe direkt entgegensteht.

Odessa, 9. Juli. Die Polizei verhaftete den Vulgaren Fodorow, bei dem zwei Bomben und 150 Patronen gefunden wurden. Er steht unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Attentat gegen den Sultan, das im vorigen Jahre verübt wurde.

London, 9. Juli. Nach einer Meldung aus Heidelberg im Transvaal hielt General Botha gestern eine längere Rede über die Eingeborenen-Frage, in welcher er auf die augenblicklich gefährliche Situation hinwies.

Rom, 9. Juli. Die Nachricht, daß der Papst endlich eine Lösung der Frage der französischen Kultus-Genossenschaften gefunden hat, ruft in kirchlichen Kreisen eine allgemeine Erleichterung hervor. Aus allen Gegenden Frankreichs sind dem Vatikan Glückwünsche und Dankadressen zugegangen. Im Vatikan drückt man die Hoffnung aus, die französische Regierung werde dem vom Papst gemachten Vorschlag keinen Widerstand entgegensetzen. Die endgültige Instruktion an Bischöfe und Klerus werde Mitte August erfolgen. Diese sollen jedoch geheim sein.

Rom, 9. Juli. Die gerichtliche Untersuchung über die Organisation der jüngsten blutigen Ereignisse auf Sardinien hat zahlreiche Verhaftungen im Gefolge gehabt. Viele Schuldige sind flüchtig geworden. Einer der Haupttäterführer namens Salvatore Giles war von seiner Flucht zurückgekehrt und hatte sich mit seiner Frau auf seinem Bauernhofe verbarrikadiert. Als die Carabinieri eintrafen, um ihn zu verhaften, entspann sich ein regelrechtes Gefecht, welches damit endete, daß seine Frau getötet und er selbst durch mehrere Schüsse schwer verletzt wurde, worauf seine Verhaftung erfolgte.

Washington, 9. Juli. William Byran erklärte sich in einem Schreiben an den früheren Präsidenten des demokratischen Nationalkomitees Jones bereit, seiner Wiederaufstellung als Kandidat für die Präsidentschaftswahl zuzustimmen.

wb. Mannheim, 9. Juli. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden das 13jährige Dienstmädchen Marie Margold und die drei Kinder der Familie Dann, bei welcher das Mädchen im Dienst steht, durch Ausströmen von Gas betäubt. Das Dienstmädchen ist tot. Die Kinder sind, da man den Unfall verhältnismäßig rasch bemerkte, außer Lebensgefahr. Der Gasbehälter hatte sich dadurch geöffnet, daß Arbeiter auf die Leitung geworfen worden waren.

wb. Merzdorf, 8. Juli. (Mittl.) Heute einzigste aus noch nicht festgestellter Ursache der Zug Nr. 84 in der Einmündungskreuzung in Merzdorf. Zwei Wagen fielen dabei zur Seite. Es meldeten sich neun Personen mit unbedeutenden Genußschürungen; sie ließen die Reise logisch fort. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Hauptgleise auf der Strecke Breslau-Hirschberg waren abends um 8 Uhr wieder frei. Das Gleis der Nebenbahn wird morgen vormittag wieder fahrbar sein.

hd. Eisenach, 9. Juli. In Anwesenheit des Großherzogs erfolgte in der Kurbade die feierliche Eröffnung des Kurbades. Oberbürgermeister Schmieder sprach über die Entstehung des Kurbades und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Professor Kunka legte die wissenschaftliche Bedeutung der Kurbadquelle dar. Nachdem der Großherzog den Ehrentrunk aus der neuen Heilquelle genommen hatte, übernahm Kurdirektor von Pander mit einer kurzen Ansprache die Leitung des Bades.

hd. Berlin (C.S.), 9. Juli. Auf dem Felde hinter dem katholischen Friedhof fanden Spaziergänger gestern eine ungewöhnliche Leiche, die zahlreiche Messerhiebe aufwies und deren Gesichtsteile abgehauten waren. Der Tot ist ein Arbeiter, der am Abend vorher aus einer Dellektion mit einem Mädchen weggegangen war und wahrscheinlich aus Eiferhitz ermordet wurde.

wb. Berlin, 9. Juli. Im Warenhaus des Konsumvereins brach gestern abend eine heftige Feuerbrunst aus, wobei acht Personen, davon sieben bei den Löscharbeiten beteiligte Soldaten, Verletzungen erlitten.

hd. Rom, 9. Juli. Der König schenkte der archäologischen Kommission des Vatikans das ihm gehörende Terrain an der Via Salvia, wo die Überreste der Basilika San Silvestro liegen. Der Vatikan wird die Freilegung der Überreste und die teilweise Wiederherstellung der Basilika veranlassen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 9. Juli bis zum nächsten Abend:

Still, vielfach heiter, trocken, nachts kühl, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des "Tagblatt"-Haukes, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des "Wiesbadener Tagblattes", Wilhelmstraße 9, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

bewährteste Nahrung für **Kufekes's Flinder's** gesunde magen-darmkränke Kinder. # 79

Kufekes's Kindermehl erhältlich in der Taunus-Apotheke. 779

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Druck: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Heften: J. Kaiser; für den übrigen Teil: J. B. G. Kobacker; für die Anzeigen und Ankündigungen: D. Bornant; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensbergischen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 7. Juli 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.33; 1 B. 5. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere. a) Deutsche. D. R.-Schatz-Anw. 99.20, D. Reichs-Anleihe 99.80, Pr. Schatz-Anw. 99.20, Preuss. Consols 99.80, Bad. A. v. 1901 uk. 09 102.60, Anl. (abg.) 99.30, Anl. v. 1886 abg. 99.30, v. 1892 u. 94 99.30, v. 1900 kb. 05 99.30, A. 1902 uk. b. 1912 99.30, v. 1904 99.30, v. 1896 99.30, Bayr. Abl.-Rente s. fl. 101.20, E.-B.-Anl. b. 06 102.60, E.-B.-u. A. A. 99.20, E.-B.-Anleihe 97.20, Braunschw. Anl. Thlr. 99.20, Brem. St.-A. v. 1888 99.20, v. 1892 99.20, v. 1899 uk. b. 1909 99.20, v. 1896 99.20, v. 1902 uk. b. 1912 99.20, Elsass-Lothr. Rente 91.90, Hamb. St.-A. 1900 uk. 09 99.20, St.-A. amrt. 1887 99.20, v. 1891 99.20, v. 1893 99.20, v. 1899 99.20, v. 1904 99.20, v. 1886 99.20, v. 1897 99.20, v. 1902 99.20, Gr. Hess. St.-R. 102.60, Anl. (v. 90) 99.20, Anl. (abg.) 99.20, v. 1895 99.20, v. 1898 99.20, Meckl.-Schw. C. 90/94 99.20, Sächsische Rente 97.25, Waldeck-Pyrn. abg. 99.20, Württ. v. 1875-90 abg. 99.20, v. 1881-83 99.20, v. 1885 u. 87 99.20, v. 1888 u. 1889 99.20, v. 1893 99.20, v. 1894 99.20, v. 1895 99.20, v. 1900 99.20, v. 1903 99.20, v. 1890 99.20.

Provincial- u. Communal-Obligationen. Rheinpr. Ausg. 20, 21 101.70, do. 22 u. 23 101.70, do. 10, 12, 15, 24, 27, 29 97.50, do. Ausg. 1906 99.20, do. 20 uk. b. 1910 97.70, do. 18 91.70, do. 0, 11 u. 14 87.20, Provinz Posen 99.20, Frkf. a. M. Lit. N. u. Q. 99.20, do. Lit. R. (abg.) 99.20, do. S. v. 1896 99.20, do. T. 1891 99.20, do. U. 93, 99 99.20, do. W. 1899 99.20, do. Str.-B. 1899 99.20, v. 1901 Alt. I. 99.20, v. A. I, II, III 99.20, do. v. 1903 99.20, do. v. Bockenland 101.20, Ausg. v. 1902 uk. b. 05 101.20, Bad.-E. v. 98 kb. ab 03 99.20, Bamberg. von 1904 99.20, Berlin von 1886/92 99.20, Bingen v. 01 uk. b. 06 99.20, do. v. 1895 99.20, do. v. 05 uk. b. 1910 99.20, do. v. 1895 99.20, Darmstadt abg. v. 70 99.20, do. v. 1888 u. 1894 99.20, do. conv. v. 91 L. H. 99.20, do. v. 1897 99.20, do. v. 02 am. ab 07 97.20, do. v. 05 ab 1910 97.20, Freiburg i. B. v. 1900 101.20, do. v. 81 u. 84 ab 02 99.20, do. von 1888 99.20, do. v. 98 kb. ab 02 99.20, do. 03 uk. b. 08 99.20, Fulda v. 01 S. uk. b. 05 101.20, do. von 1904 99.20, Oelsaen von 1890 99.20, do. v. 1893 99.20, do. v. 1896 kb. ab 01 99.20, do. 1897 v. 02 99.20, do. v. 05 uk. b. 08 99.20, do. v. 05 uk. b. 1910 99.20, Heidelberg von 1901 100.60, do. v. 1904 99.20, do. v. 1903 99.20, do. v. 05 uk. b. 1911 99.20, Kaiserst. v. 97 kb. b. 03 99.20, Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 99.20, v. 1896 99.20, do. v. 1899 99.20, do. v. 1895 99.20, do. v. 1897 99.20, Kassel (abg.) 99.20, Köln von 1900 99.20, Landau (P.) 1892 101.20, do. v. 1901 99.20, do. v. 1886 u. 87 99.20, do. v. 1905 99.20, Limburg (abg.) 99.20, Ludwigsh. v. 1896 99.20, do. v. 1903 kb. b. 05 99.20, Magdeburg von 1891 102.50, Mainz v. 99 kb. ab 1904 99.20, do. v. 1900 uk. b. 1910 99.20, do. (abg.) 1878 u. 83 99.20, do. v. L. J. v. 1884 99.20, do. von 1896 u. 88 99.20, do. (abg.) L. M. v. 91 99.20, do. von 1894 99.20, do. v. 05 uk. b. 1915 99.20, Mannheim von 1901 99.20, do. v. 1888 99.20, do. v. 1895 99.20, do. v. 1899 99.20, do. v. 1904 99.20, München v. 1900-01 102.50, do. v. 1903 87.40, do. v. 1904 97.50, Naumburg v. 1902 96.70, Nürnberg v. 1899-01 102.30, do. von 1902 103.50, do. v. 1904 104.20, do. v. 1891 97.40, do. v. 1903 88.30, Offenbach 99.20, do. von 1877 99.20, do. v. 1879 99.20, do. v. 1900 99.20, do. v. 1891/92 abg. 99.20, do. von 1895 99.20, do. v. 1902 99.20, do. v. 1903 99.20, Pforzheim von 1899 101.20, do. v. 1901 uk. b. 06 101.20, do. v. 83 (abg.) u. 05 99.20, St. Johann von 1901 99.20, Stuttgart von 1895 101.10, do. v. 1902 97.70, do. v. 1904 97.70, Trier v. 1901 uk. b. 06 99.20, do. v. 1899 99.20, Ulm, abg. 99.20, do. v. 05 uk. b. 1910 100.80, Wiesbaden von 1900 100.80, do. (abg.) 1901 100.80, do. von 1887 99.20, do. v. 1891 (abg.) 99.20, do. v. 1896 99.20, do. v. 1898 99.20, do. v. 1902 S. II 99.20, do. v. 1903 I, II 99.20, Worms von 1901 101.20, do. v. 1887/89 99.20, do. v. 1890 99.20, do. v. 1903 99.20, Würzburg von 1899 102.40, do. v. 1901 99.20, do. v. 1888 99.20.

Div. Vollbez. Bank-Aktien. Vorl. Ltz. A. Elsass. Bankges. 115.50, Badische Bank R. 133.10, B. f. ind. U.S. A.-D. 89.20, Bayr. Bk. M. abg. 95.50, Bod.-C.-A. W. 167.20, Handelsbank s. fl. 160.20, Hyp. u. Wechs. 290.30, Berl. Handelsg. 100.00, Hyp.-B. L. A. 164.75, Breslauer D.-Bk. 120.80, Comm. u. Disc.-B. 120.80, Darmstädter Bk. s. fl. 138.80, Deutsche B. S. VII 339.90, A. S. T. 177.20, E. H. u. W. Th. 110.60, Hypot.-Bk. 152.20, Ver.-Bank 130.10, Diskonto-Ges. 183.10, Dresdener Bank 157.90, Bankver. 113.20, Duisb.-Ruhrort-B. 130.30, Eisenbahn-R.-Bk. 130.30, Frankfurter Bank 200.50, H.-Bk. 206.20, Hyp.-C.-B. 156.50, Gothaer G.-C.-B. Th. 160.50, Mitteld. Bk. u. O. 96.20, Cr.-Bank 121.70, Natibk. f. Disc. 126.80, Nürnberger Bank 117.50, Ost.-Ungar. Bk. Kr. 215.60, Ost. Länderb. 121.50, Ost. Cred.-A. 0. fl. 101.20, Hypot.-Bk. 195.30, Preuss. B.-C.-B. Th. 118.80, Hyp.-A.-B. 118.80, Reichsbank 155.20, Rhein. Credit.-B. 143.50, Hypot.-Bk. 198.20, Schaaffh. Bankver. 158.20, Südd. Bk. Mannh. 118.70, Bod.-C.-A. 126.70, Schwarzb. Hyp.-B. 120.50, Schwarzb. Bk.-V. 101.20, Württb. Bankanst. 150.10, Landesbank 105.80, Notenh. s. fl. 114.70, Vereinsbk. 150.60, Würzb. Volksb. 123.20.

Div. Bergwerks-Aktien. Vorl. Ltz. Boch. Bb. u. O. 241.20, Badische Eisenw. 127.20, Conc. Bergw.-G. 206.20, Deutsch-Luxembg. 253.10, Eschweiler Bergw. 149.50, Friedrichsh. Brgb. 221.90, Gelsenkirchen 209.60, Harpener Bergw. 108.20, Hibernia Bergw. 108.20, Kaliw. Ascherl. 232.20, do. Westereg. 105.50, do. do. P.-A. 126.20, Oberschl. Eis.-u. 215.20, Riebeck. Montan 232.20, V. Kon.-u. L.-H. Th. 288.20, Ostr. Alp. M. 0. fl. 288.20.

Kuxe. (ohne Zinsber.) Per St. in Mk. Aktien v. Transport-Anstalt. Divid. a) Deutsche. Vorl. Ltz. Ludwigsh. Bxb. s. fl. 234.90, Pfälz. Maxb. s. fl. 147.90, do. Nordb. 139.60, b) Ausländische. V. Ar. u. Cs. P. 0. fl. 100.00, St.-A. 100.00, Böhm. Nordb. 100.00, Buschtcher. Lit. A. 100.00, Lit. B. 100.00, do. Pr.-A. (i. O.) 100.00, Fünfkirch-Bares 100.00, Ost.-Ung. St.-B. Fr. 35.20, do. Sg. (Lomb.) 100.00, do. Nordw. 0. fl. 100.00, do. Lit. B. 100.00, Prag-Dux Pr.-Act. 99.20, Stuhb. R. Grz. 99.20, Gotthardbahn Fr. 99.20, b) Ausländische. Böhln. u. Ohio Doll. 100.00, Pennsylv. R. R. Doll. 100.00, Analt. E.-B. 99.20, Prince Henri Fr. 151.20, Orizer Tramway 0. fl. 174.20.

Pr. Obligt. v. Transp.-Anst. a) Deutsche. Pfälzische 101.20, do. (convert.) 99.80, b) Ausländische. Allg. D. Kleinb. abg. 101.20, Bad. A.-G. f. Schiff. 101.20, Casseler Straßenbahn 101.20, D. E.-B.-Bet.-G. S. I. 99.70, D. Eisenb.-G. S. I. III 103.70, do. Ser. II 103.70, Nordd. Lloyd uk. b. 06 100.20, do. v. 02 100.70, Südd. Eisenbah. 99.70, b) Ausländische. Böhln. Nord stf. i. O. 100.00, do. do. stf. i. O. 100.00, do. Wstb. stf. i. S. 0. fl. 100.00, do. do. i. S. 100.00, do. do. in G. 100.00, do. do. von 1895 Kr. 100.10, Donau-Dampf. 82stf. G. 99.90, do. do. 99.90, Elisabethst. stf. i. O. 99.10, do. stf. in Gold 100.50, Fr. Jos.-B. in Silb. 0. fl. 100.00, Fünfkirch-Bares stf. i. S. 99.70, Ost.-Köfl. v. 1902 Kr. 100.00, Ksch. O. 99 stf. i. S. 0. fl. 100.00, do. v. 91 i. O. 99.20, do. v. 91 i. S. 99.20, Lemb.-Czernj. stf. i. S. 0. fl. 99.30, do. do. stf. i. S. 100.10, Mähr. Orh. von 95 Kr. 99.90, do. Schles. Centr. 99.90, Ost. Lokb. stf. i. O. 100.50, do. do. stf. i. O. 100.50, do. Nwb. stf. i. O. v. 74 99.20, do. do. conv. v. 74 99.20, do. do. v. 1903 i. O. 100.30, do. do. v. 1903 i. S. 91.40, do. do. v. 1903 i. O. 93.10, do. do. L.B. stf. S. 0. fl. 91.40, do. do. conv. L.B. Kr. 91.40, do. do. v. 1903 L.B. Kr. 91.50, do. do. v. 1903 i. O. 106.70, do. do. v. 1903 i. S. 97.20, do. do. v. 1903 i. O. 97.20, do. do. v. 1903 i. S. 97.20, do. E. v. 1871 i. O. 110.00, do. Stb. 73/74 stf. i. O. 110.00, do. Br. R. 72 stf. i. O. Th. 100.80, do. Stb. v. 83 stf. i. O. 99.75, do. L.-VIII. Emstf. G. Fr. 88.00, do. IX. Emstf. i. O. 84.00, do. v. 1885 stf. i. O. 84.00, do. (Eg. N.) stf. i. O. 81.10, do. v. 1895 stf. i. O. 81.10, Pilsen-Prissen stf. i. S. 0. fl. 100.20, Prag-Dux stf. i. O. 81.75, do. v. 1896 stf. i. O. 77.10, R. Od. Eb. stf. i. O. 74.00, do. v. 91 stf. i. O. 74.00, do. v. 91 stf. i. O. 74.00, Reichsb.-Pard. stf. S. 0. fl. 100.00, Rudolfst. stf. i. S. 100.00, do. Salzg. stf. i. O. 100.00, Ung.-Gal. stf. i. S. 0. fl. 100.00, Vorarlberg stf. i. S. 100.00, Ital. stf. E. B. S. A.-E. Le 72.20, do. Mittelst. stf. i. O. 101.00, Sardin. Sec. stf. g. Iu. II 102.30, Sicilian. v. 89 stf. i. O. 102.30, do. v. 91 i. O. 102.30, Süd.-Ital. S. A.-H. 72.30, Toscanische Central 116.60, Westitalian. v. 79 Fr. 103.70, do. v. 1890 Le 103.70, Gotthardbahn Fr. 99.40, Jura-Bern-Luzern gar. 100.00, Jura-Simplon v. 95 gar. 100.00, Schweiz-Centr. v. 1880 104.80, Zwang.-Domb. stf. gar. 83.00, Kursk.-Kiew stf. gar. 83.00, do. Chark. 83.00, Mosk.-Jar. A. 97 stf. g. 73.00, do. Winkl. Rv. v. 97 73.00, do. do. v. 95 stf. g. 73.00, do. Wor. v. 95 stf. g. 73.00, Gr. Russ. E.-B.-G. stf. 73.00.

b) Ausländische. I. Europäische. Belgische Rente Fr. 102.20, Bern. St.-Anl. v. 1895 91.60, Bösm. u. Herzg. 96 Kr. 101.40, u. Herzg. 02 uk. 1913 101.40, u. Herzogovina 101.40, Bulg. Tabak v. 1902 99.75, Französ. Rente Fr. 100.20, Galliz. Land.-A. stf. Kr. 99.40, Propriation 99.40, Griech. E.-B. stf. 90 Fr. 99.40, Mex.-Anl. v. 87 99.40, v. 87 25000 99.40, Holländ. Anl. v. 94 h. fl. 103.40, Ital. Rente i. O. Le 103.40, do. 1000-4000 103.40, do. stf. i. O. 103.10, do. i. O. 103.10, do. 30,000 103.10, amrt. v. 99 S. III, IV 102.30, Kirchgüt. Obl. abg. 102.30, v. 9000 102.30, Luxemb. Anl. v. 1894 Fr. 102.50, Norw. Anl. v. 1894 100.80, do. v. 1892 100.80, Ost. Goldrente 5. fl. O. 100.80, Silberrente 100.30, Papperrente 99.80, einseit. Rte. ev. Kr. 99.80, v. 1. 5. (I.) 99.80, Staats-Rente 20000 100.25, v. 20,000 100.25, Portug. Tab.-Anl. 70.10, unil. 1902 S. I, II 70.60, v. S. III (5.) 13.80, Rum. amrt. Rte. 1892 101.75, v. 1893 91.30, v. 1903 91.30, v. 81, 88, 92, 93 abg. 91.30, amrt. Rte. 1890 91.50, v. 1891 91.50, inn. Rte. (94/99) Lei 92.30, äuss. Rte. (94/99) 91.40, amrt. v. 1894 91.40, v. 1895 91.40, v. 1898 91.40, v. 1905 91.40, Russ. Cons. von 1850 99.20, Gold-A. v. 1859 99.20, C. E. B. S. u. II, 99.20, S. III stf. 99.20, Goldanl. Em. II, 99.20, v. 1190 99.20, v. 1190 99.20, v. 1190 99.20, St.-R. v. 94 u. K. Rbl. 75.00, v. 1902 stf. 99.20, Conv. A. v. 98 stf. 97.50, Goldanl. v. 98 97.50, v. 98 97.50, St.-A. von 1905 89.25, Schwed. v. 1880 93.50, v. 1880 93.50, v. 1890 93.50, Serb. amrt. v. 1895 92.50, Span. v. 1882 (abg.) Pes. 95.60, Türk.-Egyp.-Trb. 101.20, priv. stf. v. 90 99.20, v. 1890 99.20, (Administ.) 1903 95.40, con. unil. v. 1903 Fr. 87.00, Anl. von 1905 95.60, Ung. Gold-R. 2025 95.60, v. 1022, 500 95.60, Staats-Rente Kr. 100.00, St.-R. v. 1907 stf. 85.70, Eis. Tor Gold 79.00, Grundtl. v. 89 0. fl. 500.00.

II. Aussereuropäische. Arg. i. O. A. v. 1887 Pes. 102.50, do. 500 102.50, do. abg. 100.50, äuss. E.-B. i. O. 90 98.50, innere von 1888 98.50, äuss. G.-Anl. 1888 91.20, v. 1897 91.20, Chile Gold-Anl. v. 89 106.00, Chin. St.-Anl. v. 1888 101.70, v. 1898 97.90, Cuba St.-A. 04 stf. i. O. 108.00, Egypt. unificierte Fr. 100.00, privilegierte 100.00.

Div. Nicht vollbezahnte Vorl. Ltz. Bank-Aktien. Banque Ottom. Fr. 7.10, Aktien u. Obligt. Deutscher Kolonial-Ges. Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. 98.20, Aktien industrieller Unternehmungen. Alum. Neuh. (50%) Fr. 196.00, Aschf. Bantpap. 170.00, Masch.-Pap. 170.00, Bad. Zickl. Wagn. fl. 107.75, Baug. Siedl. Immo. 279.50, Bleist. Faber Nbg. 241.00, Brauerf. Bindung 225.00, Dulsberger 183.00, Eichbaum 183.00, Eiche. Kiel 200.00, Frkf. Hiltberger 180.50, Henninger Frkf. 184.50, Hercules, Cass. 115.00, Hoffbr. Nicol. 140.70, Kempff 88.50, Löwenbr. Sin. 278.00, Mainzer A.-G. 143.00, Mannh. Act. 181.20, Nürnberg 117.00, Parkbauverein 110.50, Rhein. (M.) V. 94.50, Sonne, Speier 94.50, Stern, Oberrad 109.50, Storch, Speier 109.50, Tivoli, Stuttg. 155.00, Union (Trier) 144.00, Bronzef. Schlentk. Cem. Heideb. 142.50, F. Karst. 136.00, Lothr. Metz. 157.70, Cham. u. Th.-W. A. 116.00, Chem. A.-C. Osnabr. 455.75, Bad. A.-Sodaf. 142.00, Blei, Silb. Draub. 389.50, D. Gold. St.-Sch. 161.50, Fabr. Goldb. 202.00, Griseh. El. 390.80, Farb. Höchst 319.00, Fabr. v. Mannh. 385.00, Werke Albert 147.50, Ull.-Fabr. Ver. 219.00, El. Accum. Berlin 179.20, Deut. Uebersee 215.50, Ges. Allg. Ber. 144.50, W. Homb. v. d. H. 144.50, Lahmeyer 137.00, Licht u. Kraft 103.00, Liep.-Ges. Ber. 150.20, Schucker 194.50, Siemens, Berl. 115.00, Tel.-G. Dtsch. A. 109.50, Feinmechanik (J.) 109.50, Golsk. Onstf. 151.75, Holzwerk. Ind. (K.) 145.50, Kalk Rb. Westf. 145.50, Leberf. N. Sp. 124.00, Landw. W.-M. 197.00, Masch. A. Kleyer 331.80, v. neue 207.00, Badenia, Wl. 417.00, Bielefeld D. 178.00, Faber u. Schd. 219.00, Gasm. Deutz 222.00, Karlsh. 222.00, Moenus 223.00, Mot. Oberurs. 108.00, Schn. Frankenb. 186.50, Witten. St. 332.00, Mehl- u. Br. Haus. 95.00, Metallgeb. Bing. N. 215.00, Ollab. Ver. D. 135.00, Photogr. G. Sign. n. 179.00, Pissell. v. Nrab. 227.00, Pr. Stg. Wessel 116.80, Pressk. Spirit. abg. 215.50, Pulverf. Pt. St. I. 132.90, Scaub. Vr. Frkf. 123.50, do. Frankf. Herz. 144.00, Schindt. V. Fulda 238.00, Glind. Siemens 124.80, Spinn. Tric. Bes. 112.40, Westd. Jute 300.85, Zellstoff-F. Wald. 300.85.

Pr. Obligt. v. Transp.-Anst. a) Deutsche. Pfälzische 101.20, do. (convert.) 99.80, b) Ausländische. Allg. D. Kleinb. abg. 101.20, Bad. A.-G. f. Schiff. 101.20, Casseler Straßenbahn 101.20, D. E.-B.-Bet.-G. S. I. 99.70, D. Eisenb.-G. S. I. III 103.70, do. Ser. II 103.70, Nordd. Lloyd uk. b. 06 100.20, do. v. 02 100.70, Südd. Eisenbah. 99.70, b) Ausländische. Böhln. Nord stf. i. O. 100.00, do. do. stf. i. O. 100.00, do. Wstb. stf. i. S. 0. fl. 100.00, do. do. i. S. 100.00, do. do. in G. 100.00, do. do. von 1895 Kr. 100.10, Donau-Dampf. 82stf. G. 99.90, do. do. 99.90, Elisabethst. stf. i. O. 99.10, do. stf. in Gold 100.50, Fr. Jos.-B. in Silb. 0. fl. 100.00, Fünfkirch-Bares stf. i. S. 99.70, Ost.-Köfl. v. 1902 Kr. 100.00, Ksch. O. 99 stf. i. S. 0. fl. 100.00, do. v. 91 i. O. 99.20, do. v. 91 i. S. 99.20, Lemb.-Czernj. stf. i. S. 0. fl. 99.30, do. do. stf. i. S. 100.10, Mähr. Orh. von 95 Kr. 99.90, do. Schles. Centr. 99.90, Ost. Lokb. stf. i. O. 100.50, do. do. stf. i. O. 100.50, do. Nwb. stf. i. O. v. 74 99.20, do. do. conv. v. 74 99.20, do. do. v. 1903 i. O. 100.30, do. do. v. 1903 i. S. 91.40, do. do. v. 1903 i. O. 93.10, do. do. L.B. stf. S. 0. fl. 91.40, do. do. conv. L.B. Kr. 91.40, do. do. v. 1903 L.B. Kr. 91.50, do. do. v. 1903 i. O. 106.70, do. do. v. 1903 i. S. 97.20, do. do. v. 1903 i. O. 97.20, do. do. v. 1903 i. S. 97.20, do. E. v. 1871 i. O. 110.00, do. Stb. 73/74 stf. i. O. 110.00, do. Br. R. 72 stf. i. O. Th. 100.80, do. Stb. v. 83 stf. i. O. 99.75, do. L.-VIII. Emstf. G. Fr. 88.00, do. IX. Emstf. i. O. 84.00, do. v. 1885 stf. i. O. 84.00, do. (Eg. N.) stf. i. O. 81.10, do. v. 1895 stf. i. O. 81.10, Pilsen-Prissen stf. i. S. 0. fl. 100.20, Prag-Dux stf. i. O. 81.75, do. v. 1896 stf. i. O. 77.10, R. Od. Eb. stf. i. O. 74.00, do. v. 91 stf. i. O. 74.00, do. v. 91 stf. i. O. 74.00, Reichsb.-Pard. stf. S. 0. fl. 100.00, Rudolfst. stf. i. S. 100.00, do. Salzg. stf. i. O. 100.00, Ung.-Gal. stf. i. S. 0. fl. 100.00, Vorarlberg stf. i. S. 100.00, Ital. stf. E. B. S. A.-E. Le 72.20, do. Mittelst. stf. i. O. 101.00, Sardin. Sec. stf. g. Iu. II 102.30, Sicilian. v. 89 stf. i. O. 102.30, do. v. 91 i. O. 102.30, Süd.-Ital. S. A.-H. 72.30, Toscanische Central 116.60, Westitalian. v. 79 Fr. 103.70, do. v. 1890 Le 103.70, Gotthardbahn Fr. 99.40, Jura-Bern-Luzern gar. 100.00, Jura-Simplon v. 95 gar. 100.00, Schweiz-Centr. v. 1880 104.80, Zwang.-Domb. stf. gar. 83.00, Kursk.-Kiew stf. gar. 83.00, do. Chark. 83.00, Mosk.-Jar. A. 97 stf. g. 73.00, do. Winkl. Rv. v. 97 73.00, do. do. v. 95 stf. g. 73.00, do. Wor. v. 95 stf. g. 73.00, Gr. Russ. E.-B.-G. stf. 73.00.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken. Vllg. R.-A., Stuttg. 99.50, Bay. V.-B. M. S. 16 u. 17 101.20, do. do. 97.60, do. B.-C. v. Nürnberg 100.50, do. do. S. 21 uk. 1910 97.40, do. do. Ser. 16 u. 19 102.50, do. H.-B. S. 0 uk. 1912 97.60, do. do. Ser. 1 u. 15 101.70, do. do. Ser. 1 u. 15 102.60, do. do. (unverl.) 97.40, do. do. (unverl.) 97.40, do. do. (unverl.) 101.30, do. do. C.-A. Wzbg. 100.20, do. do. S. 9 u. 10 100.20, do. do. S. 13, 12, 14 97.20, do. do. Ser. 1, 3-6 97.20, do. do. 2 99.50, Berl. Hypb. abg. 80% 93.50, do. 80% 93.50, D. Or.-Cr. Gotha S. 6 100.20, do. do. Ser. 7 100.20, do. do. 9 u. 9a 101.80, do. do. S. 10, 10a uk. 1913 101.80, do. do. 12, 12a 1914 102.20, do. do. 13 uk. 1915 102.20, do. do. Ser. 3 u. 4 102.20, do. do. 5 96.50, do. do. 8 96.50, D. Hyp.-B. Berl. S. 10 100.60, do. do. do. 95.00, Els. B. u. C.-C. v. 86 101.00, do. Com. Obl. v. 88 100.00, Fr. Hyp.-B. Ser. 14 102.80, do. do. S. 20 uk. 1915 101.80, do. do. S. 16 u. 17 100.30, do. do. Ser. 18 96.20, do. do. Ser. 12, 13 97.20, do. do. Ser. 19 99.00, do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 100.50, do. do. Ser. 31 u. 34 101.1

Nur diese Woche

werden die während der Saison zurückgesetzten

Schuhwaren

Damen- und Herren-Stiefel . . . **8.⁵⁰**
das Paar zu Mk.

Damen- und Herren-Halbschuhe **6.⁵⁰**
das Paar zu Mk.

ausverkauft.

Ferdinand Herzog,

Fernsprecher No. 626.

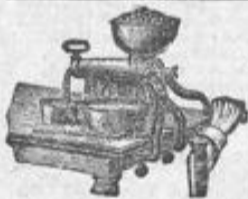
Langgasse 50, Ecke Webergasse.

1835

Ansichts-Karten.

Empfehlen unser Engros-Lager zu billigsten Preisen für Wiederverkäufer. Verschiedene Ausführungen in reichhaltigen Dessins. 1656

Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt
G. m. b. H.,
Yorkstrasse 19.
Telephon 3647.



Fruchtpressen,
Mess.-Einkochkessel,
Bohnen-
Schneidmaschinen
billigst. 1832
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Zur gefl. Beachtung!

Für die Hauptverbrauchszeit empfehle alle Sorten natürliche und künstliche Mineralwässer, sowie nat. flüss. Kohlenäure. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Private. Haupt-Depot der Kaiser-Friedrich-Quelle, Natron-Lithion-Quelle 1. Ranges, Offenbach a. M.

Jos. Huck, Mineralwasserhandlung,
Riehlstraße 15a.



Eigene Reparaturwerkstätte. — Fahrrad- und Gummiwaren-Fabrik-Niederlage.

Panther- und Presto-Räder,

erstklassige Fabrikate mit 1-jähriger Garantie. Doppel-Glockenlager-Maschinen von 90 Mk. an, sämtl. Ersatz- und Zubehörteile billigst lt. Spezialliste. Oel-Laternen v. 2 Mk. u. Acetylen-Laternen v. 3 Mk. an.

Pneumatik mit Garantie.

Laufdecken 4.—, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.,
Luftschläuche 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50 „
Billigste Bezugsquelle von Gartenschläuchen zu Fabrikpreisen. Muster zu Diensten.

Fritz Schmidt, Wiesbaden, Wörthstrasse 16.

Stoffer u. Reiseartikel.



Krankens-Möbel.
Verkauf und Miet.
Fahrstühle v. 3 Mk. an per
Woch. Wagen mit Bedien.
v. Mk. 1.20 an per Stunde.
Kuch Bettische u. Zimmer-
Klosetts leihweise.
L. Hehner,
Webergasse 3, d. Tel. 3229.
Reparat. prompt u. billig.

Telephon
2099.

* Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen — Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Trauerstr. 55.

Mein Räumungs-Ausverkauf

bietet außerordentlich günstige Gelegenheit zur Deckung des Reisebedarfs in:

Touristenhemden, Trikothemden, Sportgürtel, Unterjacken, Unterbeinkleider,
Sportstrümpfe, Socken, Kinder- und Damen-Strümpfe.

10 % Rabatt.

Große Gelegenheitsposten
zum Teil unter Einkaufspreisen.

L. Schweneck, Mühlgasse 11-13.

1870

Eine 5000-Kilometer-Automobil-Wettfahrt.

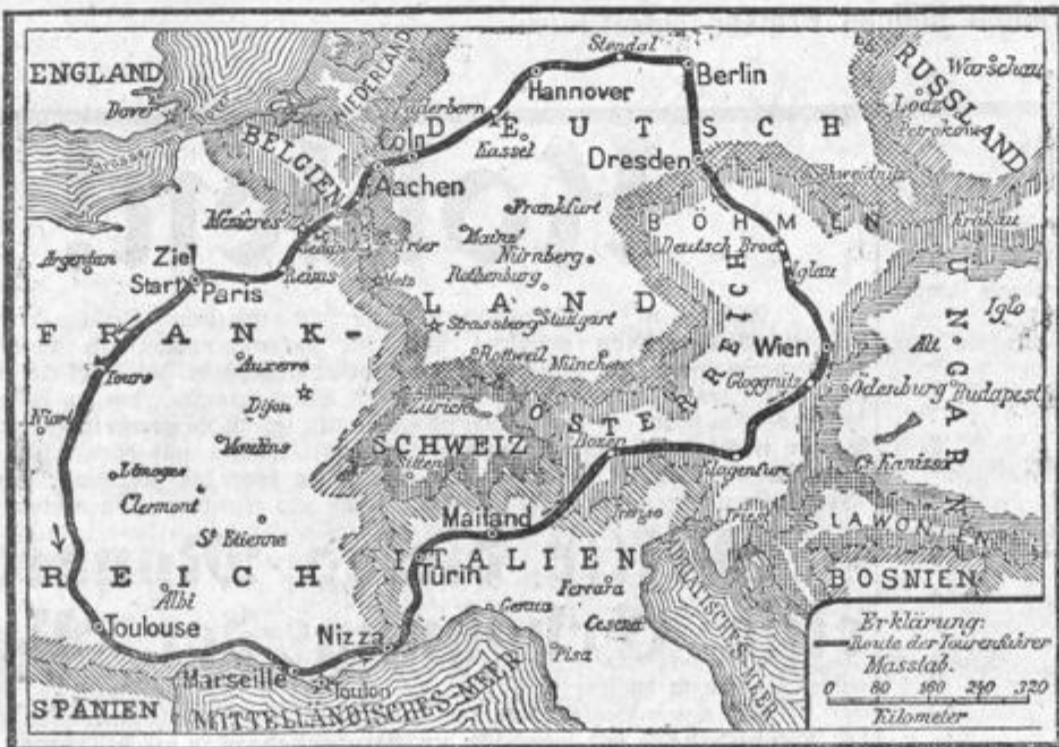
Aus Anlaß der im Hochsommer d. J. stattfindenden über 5000 Kilometer fahrenden Automobilwettfahrt „Rund um Europa“ geben wir unseren Lesern bestehend eine Kartenskizze der Fahrtroute. „Start und Ziel“ ist Paris; von dort geht die Fahrt über Toulouse, Nizza, Mailand, Wien, Berlin, Köln, Spaa und Reims nach Paris. Der große Wettbewerb für Kraftfahrzeuge wird, wie bemerkt, über eine Gesamtdistanz von 5000 Kilometer fahren und sind hauptsächlich die schlechtesten Verbindungsstraßen zwischen den einzelnen Orten in Aussicht genommen, um die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge zu stellen. Der Wettbewerb steht in allererster Linie den Konstruktionen offen, doch kann jede Firma auch durch Mittelspersonen Wagen zur Konkurrenz anmelden und entsenden. Sie werden in vier Kategorien nach ihrer Mindestgeschwindigkeit eingeteilt, die Klassifizierung erfolgt nach der Wegstrecke, die jeder Wagen zu mindestens in einer Stunde zurücklegen kann, also 30, 35, 40 und 45 Kilometer

am 12. Juli 1880 der jüngste Sohn des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen; am 13. Juli 1798 die älteste Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, Prinzessin Charlotte, die nachmalige russische Kaiserin Alexandra Feodorowna und Gattin des Zaren Nikolaus I., am 14. Juli 1884 Prinz Adalbert als dritter Sohn des Kaiserpaars; am 15. Juli 1874 der älteste Sohn des Prinz-Regenten Albrecht: Prinz Friedrich Heinrich. Des Kaisers älteste Schwester, Charlotte, Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, erblickte am 24. Juli 1860 das Licht der Welt, am darauffolgenden Tage (25. Juli 1860) die einzige noch lebende Tochter des Prinzen Friedrich Karl: Prinzessin Luise Margarete, Gemahlin des Herzogs von Connaught, ferner am 27. Juli 1888 Prinz Oskar, der fünfte Sohn des Kaiserpaars und zugleich der erste, der als Sohn eines Hohenzollernkaisers im Marmorpalais geboren wurde.

* Der Alkoholismus in Russland. Man schreibt der „Voss. Zig.“: Wie furchtbar der Alkoholismus in Russland noch wütet, beweist die letzte amtliche Aufstellung über die Folgen der Trunksucht in Petersburg.

weil sie die Ursache der Blinden Mord- und Verwüstungswut seien. Die Behörden haben sich aber dazu nur in Ausnahmefällen und auf gewisse Zeit entschlossen, wenn sie einen unmittelbaren Ausbruch befürchteten.

* Eine grausige Ausstellung. Eine merkwürdige Ausstellung von Bildern, Plakaten und Zeichnungen, in denen alle Greuel und Schrecklichkeiten der Tierquälerei und Vivisektion veranschaulicht werden sollen, ist in London soeben eröffnet worden. Mag auch die Absicht der Aussteller gut sein, so ist doch der Eindruck dieser Veranschaulichung ein höchst unangenehmer, ja widerlicher. Da sind in langer Reihe Darstellungen aufgehängt von Kaninchen, die lebendig gebraten werden, von Hunden mit aufgeschlitztem Körper und durchschnitener Kehle, von Fröschen, mit denen eben Experimente vorgenommen werden. Besonders furchtbar ist die Darstellung eines Versuchs, den ein Arzt mit einem Kaninchen gemacht hat, das langsam zu Tode gebraten wird, um daran die Erscheinungen des Todes durch Hitze zu studieren. Auch die Grausamkeiten gegen Pferde, die durch das übermäßige Gebrauchen der Peitsche und durch die Form der Bügel verursacht werden, das Martyrium der Hunde, deren Kraft zum Ziehen von Lastwagen nicht ausreicht, die Qualen von Ragen, die von ihren Besitzern bei einer Reise zurückgelassen werden und verhungern müssen, sind auf dieser Ausstellung packend und furchtbar ausgemalt.



per Stunde. Man hat sowohl von Strafen für Unfälle, als auch von einer Beaufsichtigung der einzelnen Kraftwagen durch mitfahrende Kontrolleure Abstand genommen, dagegen ist für die Kontrollstation eine besondere Bestimmung ausgearbeitet worden. Jeder Wagen, der eine Kontrollstation zu früh erreicht, wird bis zur festgesetzten Zeit zurückgehalten, hingegen erhalten Wagen, die nach der festgesetzten Zeit die Kontrollstation erreichen, Strafpunkte. Durch diese Präzisierung beabsichtigt man, den ganzen Wettbewerb auf Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit zu gründen, von den Maschinen der einzelnen Wagen ein durchaus exaktes Arbeiten zu verlangen. Das dürfte auf die ganze Industrie der Kraftfahrzeuge einen großen Einfluß ausüben und so zur Pervollkommnung der Kraftwagen viel beitragen. Zu dieser Hoffnung sollen ja auch die in Aussicht genommenen Ausstellungen beitragen. Die Kraftwagen werden nicht nur auf der ganzen Tour verfolgt, sondern auch in Toulouse, Grenoble, Mailand, Wien, Berlin, Köln während der Ausstellungen beaufsichtigt werden können. Für die dem Wettbewerb folgenden Sportfreunde sind die weitgehendsten Vorbereitungen, was Unterkunft und ermäßigte Eisenbahnfahrten anbetrifft, getroffen worden.

Es sei vorweg bemerkt, daß Petersburg mit seiner internationalen Bevölkerung und seinen verhältnismäßig geordneten Zuständen in dieser Beziehung keineswegs den schlimmsten Grad erreicht; in den reinrussischen Städten mit größerer Armut sieht es noch bei weitem trauriger aus. In Petersburg sterben alljährlich plötzlich an Trunksucht ungefähr 200 Personen, etwa 35-38 v. H. aller plötzlich Verscheidenden. Von chronischen und periodischen Trütern kommen außerdem noch 300 Todesfälle hinzu, jene Fälle, die meist zur Rubrik „Säuserwahnsinn“ gehören. Ganz besonders groß ist die Zahl der sinnlos Betrunknen, die von der Polizei auf der Straße aufgelesen und zur Ernüchterung auf die Polizeiwache geschafft werden; sie beträgt gegen 55 000 Personen jährlich! Im Jahre 1901 wurden nach amtlicher Feststellung 54 940, im Jahre 1902 52 490 und im Jahre 1903 55 299 Personen in völlig trunkenem Zustande von der offenen Straße zur Polizei gebracht. Zur Überführung kann die Polizei jede Droßke kostenlos benutzen, daher reihen alle Droßkentußer aus, wenn sie einen Betrunknen auf die Erde fallen sehen. In einzelnen Städten Russlands gibt es Wagen, die ständig durch die Straßen fahren, um diese von den Betrunknen zu säubern. In Petersburg kam im Jahre 1901 ein von der Polizei angehaltener Betrunkener auf 23 Einwohner, in Berlin in demselben Jahre einer auf 315 Einwohner. Während des großen Arbeiterausstandes im vergangenen Jahre waren die staatlichen Schnapsbuden in Petersburg trotz des schrecklichen Elends von früh bis spät noch mehr als in ruhigen Zeiten von dichten Massen belagert. Wenn während der Revolution die Monopolbuden vom Böbel gestürmt wurden, so geschah dies nicht, wie teilweise fälschlich angenommen wurde, um sie zu beseitigen, sondern aus Wut gegen das Branntweinmonopol, das dem Volke den Einkauf des Schnapses erschwert. Von einzelnen größeren Dorfgemeinden im Innern und in letzter Zeit namentlich aus den baltischen Provinzen ist die Regierung dringend ersucht worden, die Monopolbuden dauernd zu schließen,

Kleine Chronik.

Bei einer Felddienübung des Pafewalcker Artillerie-Regiments wurde ein Reiter mit Pferd vom Stettin-Lübder Juge bei Lönitz überfahren. Das Pferd war sofort tot. Der Artillerist verstarb im Garnisonlazarett.

Ertreten. Auf dem Hofhofen der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Bruchhausen stürzte ein italienischer Arbeiter in den Klärteich der Kohlenwäsche und ertrank.

Kinder am Feuerherd. Tödliche Brandwunden erlitt die achtfährige Tochter eines Berliner Arbeiters. Am Montagnachmittag machte sich das Kind am Kochherd zu schaffen und kam dem Feuer zu nahe, das einen Armel ihres Kleides ergriff und bald das ganze Kleid in Flammen aufgehen ließ. Die Hülferufe lockten eine Nachbarin herbei, die die Flammen erlöschte. Mit schweren Brandwunden am rechten Arm und an der rechten Körperseite wurde das verunglückte Kind nach dem Lazarus-Krankenhaus getragen, wo es am Mittwochabend gestorben ist.

Anhänglichkeit eines Reh. Der Lehrer Bormann zu Bommers bei Halver fing im vergangenen Jahr ein junges Reh, das sich im Laufe der Zeit so an ihn angeschlossen, daß es ihn überallhin begleitete. Das Tier hatte sich der Furcht so sehr entwöhnt, daß es den Lehrer sogar auf die Jagd begleitete und kaum noch durch das Knattern des Gewehrs erschreckt wurde. Vor vier Wochen war, wie die „Ab.-Westf. Zig.“ meldet, das Tier plötzlich verschwunden und sein Besitzer glaubte schon, daß es wieder seine Genossen im Walde aufgesucht habe. Als B. sich am Sonntag jedoch auf einem Spaziergange befand, gefellte sich das Tier plötzlich wieder zu ihm und begleitete ihn nach Hause. Ein solcher Fall von Anhänglichkeit dürfte wohl vereinzelt dastehen.

Kognakswindel. Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: Von Zeit zu Zeit finden in der städtischen Pfandkammer zu Berlin Wein- und Kognakauktionen statt, bei denen die Getränke in Posten zu je zehn Flaschen meistbietend versteigert werden. Die Käufer sind fast stets Personen, die zufällig einmal die Auktionshallen besuchen und sich dann freuen, wenn ihnen zu außerordentlich niedrigen Preisen die Waren zugeschlagen werden. Zehn Flaschen Kognak werden gewöhnlich mit 7 bis 9 M. verkauft, und obwohl der Verkäufer die Gebühren an die Pfandkammer und die Versteigerungsgebühren an den Gerichtsvollzieher zu entrichten hat, macht er doch immer noch ein ganz vorzügliches Geschäft. Die Fabrikationskosten für den Kognak, bei dem jedenfalls das Wertvollste die Flaschen sind, dürften sich nur auf wenig Pfennig belaufen.

König Sifowaths Titel. König Sifowath, der gegenwärtig in Frankreich als Gast weilt, verfügt über eine Anzahl hoch klingender Titel, von denen eine Auslese hier wiedergegeben werden mag. Der König führt folgende Attribute: das Wesen mit den gewelbten Füßen, der Verahmte, unter den Großen, Ausgezeichnete, Vollkommener Abkömmling der himmlischen Geister, schöner und ruhmvoller Sohn der Sonne, glanzvoller Führer der Völker, Glorreicher, Gesehligter, Kaiser der ungeheuer großen Hauptstadt von Kambodscha, Herr der Seelen, der über alle Geister gestellt ist — und so geht es fort.

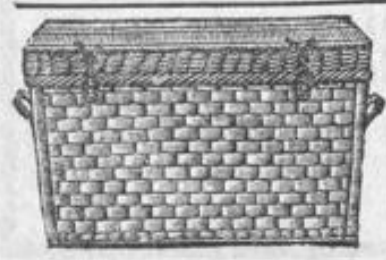
Vermischtes.

* Ein Hohenzollernscher Geburtstagsmonat. Kein zweiter Monat ist so zahlreich an Geburtstagen im Hohenzollernhaus wie der Monat Juli. Am 7. Juli 1888 wurde der zweite Sohn des Kaiserpaars, Prinz Citel-Friedrich, gleichfalls im Marmorpalais geboren, am 11. Juli 1866 Prinzessin Irene von Hessen, Gattin des Prinz-Admirals Heinrich von Preußen, des einzigen Bruders Kaiser Wilhelms II., an demselben Tage im Jahre 1657 zu Königsberg der Kurprinz Friedrich von Brandenburg, der nachmalige erste Preußenkönig;

Anzündholz, fein gespalten, 5 Ctr. 2.20 Mk., Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
Liefen frei ins Haus 1565
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.
Dopp.-Geldschrank billig zu verkaufen
Tannusstr. 27, Hth. Bes. tägl. ab 8 Uhr nachm.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brieffach 24)
Ambulatorium für Herzkrankte
Röntgendurchleuchtung, kohlensäure Thermal- und Wechselstrombäder.
Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches in Prospekt (frei).
Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchhöl. Preis 50 Pf.)

Gießkannen
für Gärtner von M. 3.20 an,
gew. Gießkannen „ „ 1.50 „
in großer Auswahl bei
N. Kloss, Metzgergasse 3.
Billige Gummischläuche auf dem Krenpelmarkt
F2 Mainz, Michael Ganz, Weisenau.



Reiseförbe

in allen Größen, Flechtarten und Ausführungen empfiehlt, der Qualität entsprechend, zu billigsten Preisen 1820
das Korbwaren-Spezial-Geschäft
L. Korn Wwe., Inhaber: Fritz Korn
Neugasse 16. Kl. Kirchgasse 1.
Reparaturen gut und billig.

Mein diesjähriger

Ausverkauf in Sommer-Schuhwaren

beginnt Dienstag, den 10. Juli.

Neustadt's Schuhwarenhaus, Wiesbaden, Langgasse 9.

Alleinverkauf der berühmten Fortschritt-Stiefel.

Dieser Räumungs-Verkauf bietet Jedem eine wirklich günstige Gelegenheit, elegante und solide Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

1866

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegr. 1853. — Garantiefonds 63 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B.(für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,298	8,352	9,829	11,827	13,713	15,500	% jährliche Rente

 ohne Unterschied des Geschlechts.

Kein Lebensattek. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

1645

Kohlen!

Wie die in den Tagesblättern wiederholt erschienenen Berichte dargelegt haben, sind die **Ruhrzechen** einerseits durch die außerordentlich starke Beschäftigung der gesamten Industrie, andererseits durch die Arbeiter-Ausstände in Frankreich und Belgien, sowie durch den eigenen Arbeitermangel außer Stand gewesen, den an sie gestellten Anforderungen in ihrem ganzen Umfange nachzukommen, sodaß die **großen oberrheinischen Lager nicht genügend Vorräte** ansammeln konnten und dadurch **Knappheit in Kohlen und Stoks** entstanden ist. Die Folge davon ist die immer **schwierigere Beschaffung** der erforderlichen Mengen, sodaß wir gezwungen sein werden,

Mitte dieses Monats eine Erhöhung der Preise

eintreten lassen zu müssen.

Indem wir dies zur Kenntnis unserer verehrlichen Abnehmer bringen, raten wir, den **Selbstbedarf** und womöglich den **Winterbedarf** zu den **billigeren Sommerpreisen** schon jetzt einzukellern.Wir sind in der Lage, von den anerkannt besten Marken des Ruhrgebietes eine Auswahl in Kohlen und Stoks zu bieten, wie es **keiner Konkurrenz am Platze** möglich ist.

1843

Hochachtungsvoll

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.,

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2.

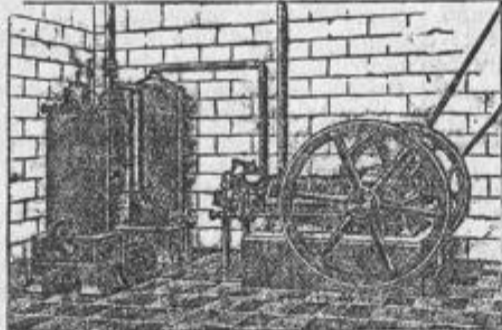
Telephon No. 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostraße 17, Ellenbogengasse 17, Luitensstraße 24, Moritzstraße 7, Bismarck-Ring 30, Helensstraße 27, Feldstraße 18, Luxemburgstraße 8.

Es gibt keine billigere Kraft
als die bewährten

Oberurseler Sauggas-Motore

von 4—200 Pferdekraften.



Circa 1/4—1 1/2 Pfennig pro Stundenpferd.

Viel billiger als Dampf.
Benzin- Ergin- Spiritus-
Motore-Lokomobilen
Lokomotiven.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänz. Zeugn.

Motorenfabrik Oberursel

Akt.-Ges.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

(Fa 1853/5g) F 108

Auto-Garage.

Zur Errichtung einer Auto-Garage große Halle von 200—400 qm mit guter Einfahrt in frequenter Lage per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **O. 703** an den Tagbl.-Verlag.

GLAS-SCHLEIFEREI

Anfertigung von facettierten Gläsern jeder Art.

Auslagescheiben, Türschoner etc.,
Messingverglasungen

zu billigsten Preisen.

Glasmalerei ALBERT ZENTNER

WIESBADEN, Biebricherstrasse 9.

Telephon 497.

1808

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man
Marktstraße 22, 1.
kein Laden. Telephon 1849.

Auf mehrfache Anfragen:

Meine Telephon-No. ist 1292.

Dr. med. H. Stiff, prakt. homöopath. Arzt,

früherer dirig. Arzt des homöopath. Krankenhauses u. der homöopath. Poliklinik zu Leipzig.
Sprechst.: 9—11; 1/3—5, Sonntags (unverbindlich) 9—11.

Mainz, Grosse Bleiche No. 48 (im Hause des „Mainzer Anzeiger“).

Kampf um Amsterdam und Antwerpen

Engländer Deutsche Italiener



VERLAG VON RICH. BONG BERLIN W. 57

VÖLKER EUROPAS!

Der Krieg der Zukunft von

Wichtig für Heer und Marine, die diplomatischen Korps, Konsulate, alle Politiker und Beamte, für die Vertreter der Industrie- und Handelswelt, Professoren, Geistliche, Lehrer, die reifere Jugend, kurzum für alle, denen das Wohl unseres Vaterlandes am Herzen liegt.

Terrassen-Restaurant „Reichspost“

Nikolasstrasse 16. Diners von 12-2 Uhr à 1.50 Mk. Reichhaltige Abendkarte. Vorzügliches Wiesbadener helles Lagerbier, Münchner Löwenbräu. Wein im Ausschank, sowie alkoholfreie Getränke.

Nur noch kurze Zeit! Lensch's Theater lebender Photographien

Rheinstrasse 43, an der Kirchgasse. Täglich 5, 7, 9 1/4 Uhr Vorstellungen. Diese Woche: Mer de Glace, Monto Carlo, Remonten, Rixdorfer Bauernhochzeit, Kriegsgefecht, Manöverszenen, Bombardement des Hafens.

Für die Reise. Dieses Patent-Portemonnaie findet durch besondere Vorzüge überall den höchsten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam u. biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld, o. aufzutragen. Preis Mk. 3.-. Spezialität: Sport-Taschen, extra flach, für Offiziere, Reiter, Radfahrer etc. Damen-Haushaltungs-Kleinleder-Portemonnaie „Spezialmarke“, Preis Mk. 2.35. Offenbacher Lederwaren-Gaus W. Reichelt, Große Burgstr. 6.

Wiesbadener Männer-Gesangverein E. B.

Zum Neubau des Vereinshauses sollen vergeben werden: a) die Be- und Entwässerungsanlagen, b) die Anlagen zur Gasbeleuchtung, c) die Anlagen der elektrischen Beleuchtung, d) die Glaserarbeiten, e) die Lieferung von Linoleum, f) die Lieferung von Parkettböden. Zu a bis f Verdingungstermin am 16. Juli, 2 Uhr nachmittags. Ferner sollen vergeben werden: g) die Tischlerarbeiten, h) die Schlosserarbeiten, i) die Bug- und Stugarbeiten, k) die Marmorarbeiten. Zu g bis k Verdingungstermin am 23. Juli, 2 Uhr nachmittags. Die Unterlagen sind in dem Baubüro von Rud. Friedrichs einzusehen und gegen Erstattung der Kopialgebühren zu erheben. Alle Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift an Herrn Ad. Walther, Reichstraße 24, abzugeben. Wiesbaden, 7. Juli 1906. Der Vorstand.

Gekocht mit

Gloths Teigreste ist die schmutzigste Leib- und Küchen-Wäsche schon gereinigt, wenn sie aus dem Kessel kommt, daher rascheste und bequemste Waschmethode. Seit über 10 Jahren beliebtestes Waschmittel. Man achte beim Einkauf auf die Firma: J. Gloth, Hanau. Preis per Paket 20 Pf. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Bienenhonig 1 Mt.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein. Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit verschiedenen Sorten gern gestattet. 678 Carl Praetorius, Bienenzüchter, Wattenmühlstr. 46. Telefon 3205.



Hängematten

für Kinder und Erwachsene, dauerhaft, elegant, billig, empfiehlt 1833

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

!!Sung!!

Gelegenheitskauf.

3a. 300 Herren-Anzüge, 2a. 200 Jünglings-Anzüge, nur moderne Sachen, Hüfen und Westen, einzelne Hosen, Saitos. Sämtliche Anzüge sind nur aus Maßstoffen u. von den ersten u. besten Firmen. Ansehen gestattet, ohne Kaufzwang. Grosse Verkaufsräume.

30 Schwalbaderstr. 30, 1. Stock (Alte Seite).

Neue Holl. Vollheringe heute eingetroffen bei J. C. Keiper, Kirchgasse 52. 1873

Für die Sommerfrische:

Hängematten v. Mk. 2 — Mk. 20, Feldstühle „ 50 Pf. — „ 6, Triumphstühle „ Mk. 2 — „ 30, Beschäftigungs-Spiele, Gesellschafts-Spiele

empfehlen in reicher Auswahl u. bekannt guten Qualitäten billigst

H. Schweitzer, Grossh. Luxemb. Hoflieferant, ältestes u. grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze, 1730 Ellenbogengasse 13.

Für die Einmachzeit

empfehle ich: Einmachgläser und Einmachkrüge, Geleegläser, Steingestöpfe in allen Formen u. Größen von 1/2-60 l Inhalt, irdene Geschirre z. Einkochen.

Julius Mollath, Sautberg 2, Ecke Michaelsberg.

Zum Ansehen u. Einmachen: Dauberner, Nordhäuser Korn 1/2 l. Nr. 1.20, Rum, Cognac 1/2 l. Nr. 1.50, 1.80 etc., echten Kamaito-Rum 1/2 l. Nr. 2.50, 3.00 u. Nr. 4, Batavia-Arrak 1/2 l. Nr. 2.50 u. 3.50, Schwarzw. Kirchwasser u. Wachholdergeist 1/2 l. Nr. 2.50, In Victoria-Griffal-Fluder, Salzig-Bergamott-Papier, Karte etc., Abgangener Einmach-Weine Nr. 30 Pf. empfiehlt 1819

Jean Haub, Mühlgasse 17, Ecke Sänergasse, Berufsvorher No. 2190.

Frühlkartoffeln liefert wasserdichte Wilhelm Krüger, Postfach 11, Wittensberg, Bez. Dill.

Erproben Schmakenschutz Apotheke Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5, Telefon 243



Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

Putz- und Scheuer-Artikel.

Schuh- und Kleiderbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher. Bartstättenschubber 7, 10, 12, 14 Mk. Scheuertücher zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. Scheuerrohr, Dienrohrwischer etc. Fensterleder in prima Ware zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.-, 1.20, 1.50, 2.- Mk. etc. Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Klotzbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher. Bodenbesein zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.-, 3.- Mk. etc. Strohbesen zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.- Mk. u. höher. Handfeger zu 30, 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.- Mk. und höher. Fensterwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Bartstättbürsten zu 1.50, 2.-, 4.-, 6.- Mk. und höher. Ferner alle Rinder-, Bades- und Toiletenschwämme etc., Wagenschwämme, Putzgerätschaften etc. Teppichbesein zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50 Mk. etc. Röhrenbürsten zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50 Mk. und höher. Federhämmer zu 15, 25, 50, 75 Pf., 1.50 Mk. etc. Röhrenlöcher zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.-, 1.20, 1.50, 2.- Mk. und höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc. Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.-, 3.- Mk. und höher. Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.- bis 6.- Mk., große Auswahl. Teppichkehrmaschinen etc.

Ferner alle Korb-, Holz-, Bürsten-, Seiwaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaren, Wäscherei-Artikel, wie: Waschlörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter etc. empfiehlt billigst in größter Auswahl

Emserstraße 2. Karl Wittich, Ecke Schwalbacherstraße.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkäufer etc.

Alle Arten Küfer-Waren

in allen Größen.

Pflanzentübel,
runde u. ovale
Waschbütten,
Eimer,
Zuber,
Brenken,
Butterfässer etc.



Neuaufertigung und Reparaturen in Küfer-Waren.

Ausverkauf

Eiseshränken.

Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorrätigen Schränke mit 1783

20% Rabatt

abgegeben.

Steinberg & Vorsanger,
Moritzstrasse 68.
Kein Laden.

Um schnell zu räumen

werden sämtliche zu spät gelieferten Schuhwaren zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders preiswert: Pa. 50 Dtd. eleg. Herren- u. Damenstiefel, schwarz u. farbig, statt Mk. 10.50, 12.-, 16.- jetzt nur 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, ja. 50 Dtd. Kinderstiefel, schwarz und farbig, nur hochlegante und prima Waren, statt 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 und 8.50 jetzt nur 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50. Sauschuhe für Kinder, Damen und Herren außerordentlich billig.

Nur Mainzer Schuhbazar,
Marktstraße 11.
Philipp Schönfeld.

Italienische Rotweine.

Vino da Pasto . . . p. Fl. 50 Pf.
Brindisi " 65 "
Barletta " 75 "

F. Schaab,

Telephon 125. Grabenstrasse 3.
Feinster Speierling-Apfelwein
Fl. 25 Pf. 1863



Feinste saftige Kur- und Limonade-Zitronen

10 Stück 50, 60 u. 70 Pf., Ausfluß-Zitronen 10 St. 15, 20 u. 25 Pf.

Telephon 392. J. Hornung & Co., 392.
3 Säfnergasse 3.

Für Garten-Besitzer.

Alle Sorten Gummi- und Gass-Schläuche, sowie Garten-Sprizen, Brausen und Verschraubungen kaufen Sie am billigsten durch Fritz Schmidt, Wörthstraße 16. Gummiwaren-Fabrik-Niederlage. Verkauf zu Fabrikpreisen.



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt. 1169

Telephon 227. P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädi-schen Apparaten und Maschinen aller Art.

Mark 2100

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

Moderne Wohnungs-Einrichtung

bestehend in

Schlafzimmer, hell Mahagoni mit reicher Schnitzerei:

- | | |
|--|-----------------------------|
| 2 Bettstellen, | 2 Nachtschische mit Marmor, |
| 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, | 1 Spiegelschrank, 8-teilig, |
| 2 Stühle, | 1 Handtuchständer, |
| 2 Pat.-Matratzen, | 2 3-teil. Kaok-Matratzen, |
| 2 Polster-Schutzdecken, | 2 Kopfkissen |
- Mk. 700

Speise-Zimmer, Eiche ger Raucht, m. eleg. Facette-Gläsern

- | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Buffet mit Facettegläsern, | 1 Serviertisch, |
| 1 Ausziehtisch für 12 Personen, | 1 Diwan mit feinem Moquettebezug, |
| 6 Lederstühle, | 1 Paneelbrett |
| 1 Kredenz, | |
- Mk. 650

Salon, echt Mahagoni poliert:

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| 1 Salonschrank, | 1 Salontisch, |
| 1 Sofa mit Spiegel-Umbau, | 2 Salonstühle, |
| 2 Sessel mit feiner Applikation, | 1 Ständer |
- Mk. 750

Mk. 2100

Alles in bester, bekannt guter Ausführung.

Dauernde Garantie. Franko Lieferung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf.

(Inh. Fritz Mahr)

Taunusstrasse 39, Part., 2. u. 3. Etage.

Telephon 151.

Gegründet 1871.

1775

Schloss-Brunnen Gerolstein,



Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. — Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit emporströmend. — Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage für Wiesbaden und Umgebung: Conrad Hoek, Wiesbaden, Tel. 2-03. F 6

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

Für die Heiße — von der Heiße.

Herren-Anzüge ausbügeln nur 1.20 Mk., Herren- und Damen-Hosen 50 Pf. Reparaturen, Umändern, sowie Neuaufertigen von Herrenkleidern Langgasse 24, 21b, 1.

Harzer Handkäse,

etwas weiche, verkaufte Ware, per Pfund 40 Pf., 1/2 Pfund 10 Pf., 5 l. J. Hornung & Co., Säfnergasse 3. Weinläufer in all. Größen 2. h. Albrechtstr. 32.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Telefon 2606,

Waldmühlstr. 13, Emserstr. 51, empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Bürzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohschle etc.

Klavierstimmen.

Mohrfäße werden schnell u. billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. F 206

Korpulenz

verbindert und beseitigt ohne Verwundung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

„Zehr- u. Entfettungs-Bee, Fucus“

Zu beziehen: 874

Nur Aeneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

Franz Funck jr.,

Spenglerei und Installations-Geschäft, 18 Wehrstrasse 18.

Empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten in Gas-, Wasser-, Klosett- und Badeeinrichtungen.

Reparaturen prompt und billig.

Mache gleichzeitig auf mein Lager in prima Nähstrümpfen, Zylinder und sonstigen Beleuchtungsartikeln aufmerksam.

Solide Gärtner-Gießkannen.

Wohne jetzt Häfnergasse 11,



zwischen Bärenstraße und Goldgasse, Telephon 1905.

Heidelbeeren,

täglich große Sendung direkt aus dem Speffart. (Speffart-Heidelbeeren sind bekanntlich die besten.) Wir werden stets die niedrigsten Preise am Platze notieren. Günstigste Gelegenheit für Bäcker und zu Ginnachwecken.

Gebrüder Hattmer.

Wilh. Sauerborn

Handelslehrer, 4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung von Herren und Damen zu perfekten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Nur gediegener Einzel-Unterricht. Mäßiges Honorar. Keine Vorauszahlung.

Vorzügliche Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellungen erhielten.

Chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei
Lauesen & Heberlein.

Läden: 1693
 Gr. Burgstr. 18 — Moritzstr. 13,
 Emserstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
 in unzertrenntem Zustande.



Reib-
maschinen

zum Reiben von Mandeln,
 Bröckchen, Zucker, Kartoffeln
 usw. von **RM. 1.75** an
 empfiehlt 644

Franz Glöhner,
 Beckstr. 6.

Magenkranken

teile ich bereitwillig gerne
 und unentgeltlich mit,
 was mich von qualvollen
 Magenleiden und
 Magenkrämpfen befreit
 hat. Frau E. Wolf, Cur-
 str. 6, Göttingen, Würt.

Einen grossen Posten

Sommer-Buckskin

für Herren- und Knaben-Kleider,

Reste aller Art,

habe ich einem

Räumungs-Verkauf

vom 1.—15. Juli unterstellt.

Auf die seitherigen Verkaufspreise gewähre ich bis zu

40 % Nachlass.

Hch. Lugenbühl,

Tuchhandlung,

4 Bärenstrasse 4.

1796

Wimpfen a. N.

Mathilden-Bad. Soolbad,
 Inhalatorium.

Herrlich und schattig ob dem Neckar gelegen.

Winterhäuser
Bordighera

1) **Hôtel Vesperia**, erstklassig, eröffnet im Januar 1906.
 2) **Grand Hôtel des îles britanniques**, in großem Park,
 Zentralheizung. (S. à 1383 g.) F 108

Teppich-Reinigungs-Anstalt

Teppich-Klopferwerk

von 1694

Lauesen & Heberlein.

Läden:

Gr. Burgstr. 18 — Moritzstr. 13,
 Emserstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.

Aufarbeiten von Bettfedern.

Tel. 491.

Rollläden &
Zug-Jalousien
Rollschutzwände &

Fabrik von
Ehr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Maxaner. Tel. 150. 1161

Raff. Geflügelzucht.
Suppenhühner.

Vorb. Bestell. Erbacherstr. 3, 3.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Springer, Kfm. m. Fr., Berlin. — Nagel, Berlin. — Brandeis, Kfm. m. Fr., Zürich.
Bayrischer Hof. Schmitz, Eisenb.-Sekretär, Charlottenburg
BelleVue. Jentsch, jun., Stud., Hamburg. — Becker, jun., Stud., Forrest City Cerk. — Jentsch, Direktor, Hamburg. — Heiden, Kfm., Wilhelmsburg. — Becker, Fr., Forest City Cerk. — de Chamoul, Schloßbes. m. Fr. u. Bed., Somme (Frankreich).
Schwazer Beck. Zielenziger, Rent., Berlin. — Wittenberg, Fr., Berlin. — Haskel, Fr. Rent., Berlin. — Boheurs, Kollekteur m. Fr., Rotterdam. — Klee, Kfm. m. Fr., Andernach.
Zwei Böcke. Weichlein, Dachsbach. — Lunz, Mühlenbes. m. T., Hohrmühle. — Meckel, Rent., Neubrunn. — Schröter, Gölitz. — Richter, Rechn.-Rat, Deutz. — Lenz, Generalpostkassenbuchhalter, Berlin.
Hotel Buchsaza. Stropel, Kfm., Hannover. — Werchan, Kfm., Leipzig.
Dahlheim. Bader, Kgl. Landmesser m. Fr., Düren. — Hollenbach, Rent. m. F., Louisville. — v. Bötticher, Fr. Oberst, Weidenburg. — Boedinghaus, Dr. chem., Stolberg. — Baedinghaus, Fr. Rent., Bonn.
Deutsches Haus. Müller, m. Fr., Dortmund. — Hofmann, Kfm., München. — Burkhardt, Kfm., Griesheim. — Schlager, Kfm. m. Fr., Mannheim.
Einhorn. Guttman, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Ekardt, Kfm., Leipzig. — Hahn, Kfm., Berlin. — Gerrsten, Aachen. — Rosen, Kfm., Köln. — Nußbaum, Fabr., Fulda. — Geidel, Kfm., Limbach.
Eisenbahn-Hotel. Fiebig, Kfm., Stuttgart. — Sieper, Kfm., Freiburg. — Kurhahn, Berlin. — Serres, Kfm., Gelsenkirchen. — Lehr, Oberst d. 2. Gendarmerie-Brigade, Coblenz. — Moll, Kfm., Mannheim. — Schulz, Rechtsanw., Rostock. — Strack, Fr., Cranenburg. — Schweighart, Kfm. m. Fr., München. — Sachs, Lehrer, Cranenburg. — Stenholm, 2 Fr., Stockholm.
Englischer Hof. Senteleben, Fr. Oberstleut., Saarouis. — Kulerski, Reichstagsabgeordneter u. Redakteur m. Fr. u. Nichte, Grunzeng. — Gellner, Fr., Köln. — Sittenfeld, Kfm. m. Fr., Thorn.
Schprinz. Muller, Kfm., Düsseldorf. — Krenitz, Kfm., Köln. — Weiss, Bielefeld. — Burch, Kfm., Meiderich. — Zaunbrecher, Kfm., Meiderich. — Wagner, Wachtmeister m. Fr., Frankfurt. — Meuser, Kfm., Betzdorf. — Roik, Fr., Frankfurt. — Hofmann, m. Fr., Heidelberg. — Worsl, Fr., Frankfurt.
Europäischer Hof. Etzler, Kfm., Ratibor. — Kaster, Kfm., München.
Friedrichshof. Govel, Lehrer, Roßbach.
Hotel Fürstenhof. Röttinger, Kfm., Pforzheim.
Hotel Fuhr. Lampert, Kfm. m. F., Amsterdam. — Grünbaum, Kfm. m. T., New York. — Wichter, Marienwerder.
Grüner Wald. Goldner, Kfm., Wien. — Meier, Kfm., Köln. — Korn, Kfm., Berlin. — Dienstag, Kfm., Berlin. — Klatt, Prof., Wilmsdorf. — Arns, Kfm., Berlin. — Weil, Kfm., Berlin. — Baruch, Kfm., Breslau. — Pfeil, Kfm., Berlin. — Beck, Kfm., Berlin. — Goldberg, Fr., Wien. — Goldschmidt, Kfm., Berlin. — Huhn, Düsseldorf.
Hahn. Schuster, Kfm., Heilbronn.
Hamburger Hof. Jaeger, Kanzleirat m. Fr., Hannover. — Fromme, Fr., Berlin. — Doering, Fr. m. T., Stettin. — Alves, Fabr., Berlin.
Happel. Happel, Kfm., St. Louis. — Hofmann, Rechn.-Rat, Magdeburg. — Jäger, Kfm. m. Fr., Aachen. — Stein, Kfm. m. Fr., Lübeck. — Held, Kfm., Dresden. — Mayer, Baden.
Hotel Hohenzollern. Smith, London.
Vier Jahreszeiten. Rösch, Basel. — Rehm, Fabrikbes. m. Fr., Augsburg. — Graf v. Schaesberg, Offiz., Düsseldorf. — Metternich, Graf m. T., Schloß Arco. — Kleyer, m. Automobilführer, Frankfurt.
Kaiserbad. Bender, Kfm. m. Fr., Kirchen. — Weber, Gutsbes. m. S., Beckendorf. — Schneider, Lehrer, Dell. — Weller, Pfarrer, Dell. — Geldersblom, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Kaiserhof. Frentzen, Baurat, Aachen. — Schilffner, Rent., Argentinien.
Kölnischer Hof. de Hapiel, Fr., Batsoni. — Balcke, Architekt m. Fr., Berlin. — Theogarten, Fr., Solingen.

Kaiser Friedrich. Schwander, m. Fr., Charlottenburg.
Weisse Lilien. Brose, Kfm., Heidelberg. — Scholz, Kgl. Hof- u. Domsänger, Wilmsdorf. — Stief, Rent. m. Fr., Plauen. — Lohmeyer, Rent. m. Fr., Bremerhaven.
Hotel Meier. Rhazen, Oberstleut. m. Fr., Danzig. — Sparmann, Rent. m. Fr., Bern.
Metropole u. Monopol. Feil, Direktor m. Fr., Gernsheim. — Ehrenberg, Fr. Dr., Barmen. — Dautzenberg, Med.-Rat, Holland. — Grotmann, Düsseldorf. — Reuter, m. Fr., Haag. — Rittershaus, Barmen. — Lichtenberger, Leut., Mannheim. — Oeltinger, Zürich. — Massard, m. Fr., Paris. — Ball, Kfm., Berlin.
Minerva. Ladewig, Fr. Sorau. — Ladewig, Fr., Bautzen. — Ladewig, Kfm., Trier.
Hotel Nassau u. Hotel Cecile. Marck, Fr. Konsul, Wien. — Kohn, Fr. Dr., Prag. — Baron Waldenfels, Generalmajor, München. — Belschaw, London. — Scherrter, Fr., Köln. — Berier, Rent. m. Fr., Bielefeld. — Abt, Rent. m. Fr., Köln. — Bylandt-Rheydt, Graf m. Bed., Cassel.
National. v. Friesen, Dr. phil., Stockholm.
Nonnenhof. Köster, Ingen., Köln. — Hoffschild, Kfm., Berlin. — Dietz, Fabr., Köln. — Franz, Stadt- u. Kreis-Geometer m. Fr., Offenbach. — Köster, Fr., Hamburg. — Voigt, Fr., Hamburg. — Hönn, Kfm., Mannheim.
Palast-Hotel. Frhr. zu Eisenbach, Rittmeister a. D. m. Fr., Lauterbach. — v. Sespen, Graf m. Schwester, Berlin. — Reichenberg, Rent., Mannheim. — Schöndorf, Rent., Düsseldorf. — Tuchmann, Rent., Dessau. — Reiner, Rittergutsbes., Dr., Hermsdorf. — Lentzen, Fr. Rent., Düsseldorf.
Pariser Hof. Grober, Oberlehrer Dr. m. Fr., Peine. — Arndt, Fr., Breslau. — Heise, Fr. Amtsanw., Friedrichshagen. — Orb, Fr., Westhofen.
Hotel du Parc u. Bristol. Brandt, Rent. m. T. u. Bed., Petersburg. — v. Dworokowicz, Staatsrat m. F. u. Bed., Petersburg. — Socoloff, Kfm., Petersburg.
Pfälzer Hof. Friedrich, Fr., Kirchbrombach. — Wagner, Würzburg. — Sprenger, Niederreisen. — Schenk, Kfm., Heidelberg. — Neudek, Eger. — Cötte, m. Fr., Cassel.
Zur neuen Post. Häusler, Kfm., Darmstadt. — Hicker, m. Fr., Halle. — Jung, Kfm., Köln. — Sten, Fr., Danzig.
Promenade-Hotel. Wilschnt, Dr. med., Brummen. — Lewell, Fr. Rent., London. — Branders, Rent., London.
Quellenhof. Kelz, Weidenau. — Schmidt, m. F., Essen.
Hotel Quismana. Steinheuer, Fr. Rent. m. T., Buenos-Aires. — Lyra, Fr. Rent., Riga. — Tidemann, jun., Rent., Uruguay. — Tidemann, Rent., Uruguay. — Feist, Rent., London.
Reichspost. Gyr, Stud., Bern. — Roschel, Fabr., Berlin. — Wuphel, Kfm. m. Fr., Stettin. — Wertheimer, Kfm., Mannheim. — Fahnenberg, Apotheker, Siegen. — Cahn, Kfm., Mersig. — Kuepper, Kfm. m. Fr., Duisburg.
Rheingauer Hof. Schwager, Fr., Hochspeyer. — Frühauf, Recklinghausen. — Krümmel, Ahrweiler. — Walter, Fr., Züttingen. — Schuck, Nassau. — Rosenzweig, Fr., Kaiserslautern.
Rhein-Hotel. Voß, Kgl. Forstmeister a. D., Berlin. — Baum, Rent., Schweinfurt. — Braun, Kfm., Amerika. — Jaixen, Fr. m. T., Brüssel. — Faßbinder, Fr. m. Schwester, Gand. — Wiley, m. F., Amerika. — Litterer, Stud., Nashville. — Bandorf, Rent., Schweinfurt. — Kosler, Leut. a. D., Köln.
Hotel zum Rheinstein. Zutrauen, Kfm. m. Fr., Berlin. — Mümler, Kfm., Frankfurt.
Ritters Hotel und Pension. Leyrer, Freiwaldau. — Beier, Kfm., Ehrenfeld. — Pfleger, Kfm., Köln-Deutz.
Römerbad. Posner, Chemnitz.
Hotel Rose. Monard, Fr., Peine. — Kuck, Direktor, Königsberg. — v. Göttingen, Freifrau, Ludwigsburg.
Weißes Roß. Staubesand, Rent., Marburg. — Trübenbach, Pfarrer m. Fr., Leutewitz. — Göser, Postassistent, Heidenheim.
Russischer Hof. Stohr, Meriden.
Hotel Sächsischer Hof. Proth, Kfm., Krefeld. — Schoeger, Kfm., Krefeld. — Müller, Direktor, St. Johann. — Hunstiger, Kfm., Krefeld. — Reminger, Nürnberg. — Rips, Kfm., Replen.
Schützenhof. Clausen, Kfm., Hamburg. — Kreiser, Baumeister m. Fr., Kannstatt. — Kreiser, Techniker, Birgen. — Kreiser, Mühlacker.
Königl. Schloß. Gietsch, Babelsberg. — Hoppe, Babelsberg. — Prill, Berlin.

Sanatorium Villa Siegfried. v. Wolff, Baronin, Livland. — von Wolff, Baron m. Bed., Livland.
Spiegel. Brown, m. Fr., Worcester. — Hundley, Louisville.
Zum goldenen Stern. Seifert, Kfm. m. Fr., Düren. — Rath, Fr., Kreuznach. — Frank, Kfm., Saalfeld.
Tannhäuser. Bernmann, Kfm., Frankfurt. — Branega, Kfm., Düsseldorf. — Hellmuth, Inspektor, Frankfurt. — Mandt, Kfm., Göttingen. — Fuchs, Direktor, Schöneberg. — Horrin, Kfm. m. Fr., Stolberg. — Thiebes, Kfm. m. Fr., Beuel. — Schmits, Kfm., Köln. — Levy, Kfm., Merzig. — Noll, Kfm. m. Fr., Niederaula. — Becker, Fr., Dortmund. — Seyrer, Kfm., Freiwaldau. — Pulvermacher, Kfm. m. Fr., Ahrweiler. — Kuhn, 2 Fr., Eßlingen. — Hieckhier, Kfm., Hannover. — Evers, Fr., Dortmund.
Tannus-Hotel. Wissmann, Rent., New York. — Grafe, Kfm. m. Fr., Barmen. — Mayer, Rent. m. Fr., Osnabrück. — Pieron, Kfm., Köln. — Daelen, Ingen., Düsseldorf. — Berflau, Budapest. — Allert, Kfm., Köln. — v. Broich, Oberleut., Köln. — Hoffmann, Dr. med., Trier. — Pürschel, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Reubelt, Kfm., Mannheim. — Medden, Kfm., Mannheim. — Simon, Fabr., Dresden. — Steding, Kfm. m. Fr., Langenhagen. — v. Graevenitz, Rent., Niederwalluf. — Hammer, Kfm. m. Fr., Bochum. — Matuschelsa, Rent., Berlin. — Busch, Kfm., Dresden. — Johnson, Konsul m. Fr., Helsingborg. — Veenhof, Fr. Rent., Haag. — Nieuwenhuis, Advokat, Haag. — Licht, Direktor m. Fr., Helsingborg. — Dehmers, Gutsbes. m. F., Alledon.
Union. Reimer, Fabr., Uerdingen. — Schmitz, Kfm., Krefeld. — Berns, Kfm., Obermacksloh. — Mienhorst, Fr., Obermacksloh. — Mienhorst, Hr., Obermacksloh. — Reimer, Fr., Uerdingen. — Jagenburg, Fr. Rent., Krefeld. — Reimer, Fr., Rent., Anhalt. — Dillenburg, Kfm., Köln. — Holzhauser, Baumeister m. Fr., Rotterdam. — Vogt, Fr., Blankenstein. — Fuhrmann, Kfm., Frankfurt. — Vogt, Kfm., Blankenstein. — Schmitz, Fr., Düsseldorf.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Toplis, m. Fr., Corfou. — Dunsing, Avize. — Giesler, m. Fr., Hamburg. — Hanki Bey, Kairo. — Gilmer, m. Fr., Washington. — Gilmer, Fr., Washington. — Gilmer, Washington. — v. Oaschot, Fr., Zwole. — v. Assen, m. Fr., Zwole. — Semaka, Kairo. — Ifield, Albuquerque.
Vogel. Leonhardt, Kfm. m. F., Godesberg. — Lukar, Fr., Köln. — Dombrowsky, m. Fr., Kiel. — Grosse, Fr. Schwest., Tangermünde. — Schmitz, Sekretär m. Fr., Niederscheiden. — Müller, Fr. Schwester, Rixdorf. — Peters, Ingen. m. Fr., Hamburg.
Weins. Nordberg, Finnland. — v. Toczkows, Kfm., Köln. — Hellmuth, Kfm., Cassel.
Wilhelma. Reynolds, Fr. Rent., London. — Hutton, Fr. Rent., London.

In Privathäusern:

Villa Albrecht. Hammersdorf, Kfm. m. Fr., New York.
Bärenstraße 7, 2. Orbach, Fr., Offenbach. — Klang, Fr., Offenbach. — Galpern, Fr., Kischnew.
Elisabethenstraße 13. Jobanson, Fr., Wüburg. — Wertsch, Prof. Dr., m. Fr., Koburg.
Elisabethenstraße 17. Hartleb, Fr. m. T. u. Bed., Gr. Lichterfelde.
Elisabethenstraße 19. v. Protopopoff, Fr., Kieff. — v. Micholapoff, Fr., Kieff.
Hämergasse 4/6. Kath, Rent., Metternich.
Christl. Hospiz II. Wegener, Stad. med., Marburg. — Cöllen, Fr. Sekretärin, Düsseldorf. — Schlegel, Stud. chem., Marburg.
Evang. Hospiz. Stock, Kfm. m. Fr., Barmen. — Hostmann, Rektor m. Fr., Hamburg. — Stengelmann, Fr. Lehrsitz, Hamburg. — Jepsen, Kfm., Helsingfors.
Kapellenstraße 16. Schröder, Rent. m. Fr., St. Louis.
Kellerstraße 1. Glöckner, Eisen-Rechn.-Revisor, Erfurt.
Lehrstraße 1. Feistle, Fr., Wien.
Michelsberg 9 a. Heinemann, Fr., Bonn.
Saalgasse 28, 2. John, Eisen-Sekretär m. F., Straßburg.
Pension Simson. Walhausen, Kfm., Lüttich.
Tannusstraße 12. Chaicene, Kfm., Moskau.
Webergasse 3. Rügheimer, Fr. m. S., Stockholm.
Augenheilstalt. Weckbacher, Kostheim. — Menges, Born. — Pfleger, Fr., Unterliederbach. — Müller, Kordorf.

Extra großer Gelegenheitskauf in Schuhwaren!

Nur solange Vorrat!

- Ein großer Posten Damen-Chevreaux-Stiefel zum Schnüren und Knöpfen, in modernen und eleganten Formen 6.45 nur Mk.
- Ein großer Posten Damen-Chevreaux-Stiefel mit Jackkappe zum Schnüren u. Knöpfen, in schicken Fassons 6.95 nur Mk.
- Ein großer Posten heller Damen-Lederstiefel, beige und grau, neueste Formen, außer-gewöhnlich billig 7.75 nur Mk.
- Ein großer Posten Damen-Segeltuchstiefel mit schwarzer, roter u. brauner Lederkappe nur Mk. 3.60
- Ein großer Posten Damen-Segeltuch-Halbschuhe mit schwarzer, roter u. brauner Lederkappe nur Mk. 2.70

Ein großer Posten Einzelpaare farbiger u. schwarzer Damen-Lederstiefel **bedeutend unter Preis!** Ein großer Posten Einzelpaare in Herrenstiefeln.

Warenhaus Julius Bormass.

1871

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Morgen Dienstag, den 10. Juli, abends von 8—11 Uhr:

Großes Doppel-Konzert

ausgeführt von dem **Schubischen Künstler-Quartett** (Mitglieder des hiesigen Kgl. Hoftheaters) und der **Kapelle des Inf.-Reg. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80**, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn E. Gottschalk**. 1876

Eintritt jede Person 20 Pfg., wofür ein Programm.

Mittwoch, den 11. Juli:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88 aus Mainz**.

Alpenblüten-Crème

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der **v. Clementens, Triest**. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. d. Barf.-Handl. v. 1646 **W. Sulzbach, Bärenstraße 4.**



Petroleum-Kocher von Mk. 1.50 an,
Spiritus-Kocher von Mk. —.50 an
empfiehlt 1440
Franz Flössner,
Bismarckstraße 6.

3rd. Kochtöpfe

3. Einl. feuerfest, von 15 Pf. an.
Billiger Laden, Beltrichstraße 47.

Kein Ehepaar

verschäume, die hochwichtige Broschüre „Für Eheleute“ gratis u. franko einzufordern vom **Adlner Chem. Pharmaceutischen Laboratorium** Adln, Hohenzollertring 91.

Gicht, Rheumatismus,

chron. Gelenkerkrankungen, Krampfadern, Venenentzündung, sowie Rheumatische werden mit gutem Erfolg behandelt durch **Natur-Heilverfahren**. Nur für Damen, Bismarckring 5, 3 l.

Freibank.

Dienstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), eines Schweines (50 Pf.) — Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Würstbäckern, Wirten und Stoffgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Stadt-Schlachthof-Verwaltung.

Neue Kartoffeln

Kumpf 44 Pf., gelbe Italiener 40 Pf.
Süwalbacherstraße 71.

Wohne jetzt Langgasse 10.

Johann Kühn,
Juwelier und Goldwarenfabrikant.
Wegen Räumung Vertigo, Kleider- u. Küchen-schränke, Tische, Stühle i. h. Adlerstr. 49, 2. S. 3.

Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstrasse 57, **Wiesbaden,** 8-1 vorm., 3-6 nachm.

Ein auf neuen Prinzipien beruhendes, glänzend bewährtes Heilverfahren. Mit den bisher gebräuchlichen veralteten Inhalations-Systemen garnicht zu vergleichen.

Wirklich gute Dauererfolge
bei akuten und chronischen

Lungen-, Hals-, Nasenleiden,

Katarrhen, Erkältungen, Folgen von Influenza usw.

Tatsachen beweisen:

Die Originals nachstehender Gutachten können auf Wunsch eingesehen werden.

7. Juli 06. Herr H. in M. schreibt: Nachdem ich meine Inhalationskur bei Ihnen beendet habe, freut es mich, Ihnen die Mitteilung machen zu können, dass mein **langjähriger Katarrh** in Folge Ihrer vorzüglichen Inhalationen vollständig geheilt ist. Meine Freude über diesen **schnellen und vollen Erfolg** ist um so größer, weil ich vorher schon alles Mögliche erfolglos versucht hatte u. schon glaubte von demselben niemals befreit werden zu können. Ich bin Ihnen hierdurch zu **großem und aufrichtigem Dank** verpflichtet und werde mich stets zum Wohle der Menschheit bemühen, Ihr Institut nach Kräften zu empfehlen, damit dasselbe in der Weise beachtet und benutzt wird, wie dasselbe es verdient. Möchte nicht unerwähnt lassen, dass auch meine **Nerven** durch die erfrischenden Inhalationen überaus günstig beeinflusst worden sind.

8. Juli 06. Herr Fabrikbes. W. in V. (Alter Lungenkatarrh): Erwidere Ihnen höflich, dass ich mit dem Erfolg der Inhalationskur außerordentlich zufrieden bin. Ich habe mich entschlossen, dem hiesigen Krankenhause eine solche Inhalationsanrichtung zu schenken u. s. w.

5. Juli 06. Herr Kaufm. M. in M.: Bestätige Ihnen gern, dass mir die im Februar in Ihrem Institut gebrauchte Inhalationskur gegen **Luftröhrenkatarrh** ausgezeichnete Dienste getan hat und ich die Benutzung Ihres Instituts allen ähnlich Leidenden nur empfehlen kann.

2. Juli 06. Herr Gastw. D. in L. (Schwerer Bronchialkatarrh): Die Kur hat sehr gut gewirkt und bin Ihnen sehr dankbar.

Derartige günstige Anerkennungen gehen täglich ein.

Total-Ausverkauf

Meyer-Schirg,

Marktstrasse 25,

wegen Geschäftsaufgabe!

Sämtliche Sommer-Konfektion:

Jacketts — Frauenpaletots — Umhänge

Wettermäntel — Fichus — Stolas

Blusen — Kostüme und Kost.-Röcke

Morgenröcke

Unterröcke

Kinder-Mäntel

und Kapes

soll schleunigst

zu enorm billigen Preisen verkauft werden.



Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 9. Juli. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferri. 1. Ouvertüre zu „Die Abenceragen“ L. Cherubini. 2. L'enfant perdu, Poesie tunbre H. Bavina-Müller-Borghaus. 3. Phantasie aus „Pagliacci“ R. Leoncavallo. 4. Kaiser-Walzer Joh. Strauß. 5. Ouvertüre zu „Rienzi“ R. Wagner. 6. Mälied für Violine J. Hubay. Solo-Violine: Herr Konzertm. A. v. d. Voort. 7. Ballett-Szene a. „Gretina Green“ E. Guirand. 8. Hochzeitszug aus „Feromora“ A. Rubinstein. Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Ouvertüre zu „Pariser Leben“ J. Offenbach. 2. Gebet „Verlaß uns nicht“ F.W. Klöken. 3. Polonaise A-dur F. Chopin. 4. Ballettmusik a. „Dame Kobold“ J. Raff. 5. Phantasie a. „Romeo u. Julie“ Ch. Gounod. 6. Ouvertüre zu „Die Großfürstin“ F. v. Flotow. 7. Alles oder nichts, Polka E. Waldteufel. 8. Phantasie aus „Tannhäuser“ B. Wagner.

Reise-Fahrradford billig zu verkaufen Radesheimerstraße 12, 2.

2. Hypotheken auf Frankfurter vermietete Wohnhäuser zu 5% Zins u. Nachsch. P 113 in Beträgen von M. 6000 bis 50,000 abzugeben. Gest. Anfragen unt. P. V. C. 7239 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Meines Darlehen diebst. gesucht. Rückzahlung nach Ueberkunft. Gest. Off. unter P. 706 an den Tagbl.-Verlag. M. 5500.— auf prima 1. Hypoth. gesucht zu 5% Tage M. 10,510.—, pünktl. Rinszahlung. F. H. Reid & Co., Reichstraße 29, 1.

Wer beteiligt sich an einer ringfr. Kohlenhandlung, wo Lager schon vorhanden? Branchenbige Kaufleute bevorzugt. Offerten unter P. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung sucht kapitalfräftiger Herr an La Pension, event. späterer Kauf. Offerten unter A. 1100 an den Tagbl.-Verlag.

Filialleiter aus der Lebensmittel- oder verw. Branche ges. Lebensstellung. Kautio erforderlich. Verheirat. bevorzugt. Off. sub O. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Für Friseur! Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näb. Hellmündstraße 5, 1. Stock links. 2160

Waterloostr. 1, Ecke Rietzing, 1. Etage, 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Grd., 2 Balkons, Mansarde, 2 Keller. Näheres befolgt. 2517

Reberstraße, Tief-Park, unterstell. 1. u. 2. Zim., Wohn-, Küche, n. Ausg. in Gart., an ruh. Plaz. sof. od. sp. N. Elisabethenstr. 21, 2, v. 4 Uhr an.

Reiterstraße 5 schöne große 3-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Reiterstraße 5 große helle 2-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Reiterstraße 5 1 Z. u. Küche a. gleich o. spät.

Billenkolont Eigenheim 3-Zimmerwohnung im 1. Stock nebst Zubehör per 1. Okt. an ruh. Plaz zu verm. Forststr. 8, 1. Untere Dohlsheimerstr. ist eine Frontpiaz., 1 Zim., Koh. u. Küche, p. 1. Okt. zu verm. N. Dohlsstr. 19.

Hellmündstr. 56, 2. u. 3. n. r. Arb. Schlafz., Nichtstr. 15, 5. 1 r., frbl. möbl. Manf. u. v. m. Röderstr. 19 möbl. Frontpiazim. zu verm.

Saalaasse 36, 3 L., nächst der Launestr., ist ein lustiges großes Zimmer sofort zu verm.

Möblierte Zimmer mit Pension von 65 M. an sofort zu verm. Grf. Webergasse 23, 1.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis. Näheres Rheinstraße 52, Vorderhaus Barterre.

Aufenthalt, R. Wiesbaden, an waldbreichen hochalen. Plaz, sucht Dame, etwas nervenleidend, b. kleiner b. Familie, wo derselben gute Pflege zuteil wird. Offerten mit Preisangabe unter A. B. hauptpostlagernd Bingen a. Rhein.

Laden mit Ladenzimmer für fein. Geschäft nebst Wohnung per 1. Oktober 1906 gesucht. Gest. Offert. u. R. 700 a. d. Tagbl.-Verl. Ein anständiges Mädchen, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Näheres Roonstraße 9, Barterre.

Schuhmacher für bessere Reparaturen sucht Neustadt's Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Tüchtige Bauarbeiter (Altfordpartie) gesucht. Joh. Bault jr., Aboltsallee.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen in allen Preislagen J. Hertz, Langgasse 20. 1650

Solider Arbeiter,

welcher schon in einem Kohlengeschäft war, für ein solches gesucht Nerostraße 33, B.

Bekl. ein Portemonnaie mit 30 M. Geld, 1 Wadefarte Pariser Hof, 1 Fahrkarte Niederbrechen nach Wiesbaden und zurück. Abgabeb. gegen Belohnung Nerostraße 12, 1. Spelleken.

Mehrere Schlüssel an einem Ring verloren. Bei Wiederfindung hohe Belohnung. Mainz, Leichhof 22.

Eine Brillantnadel verloren. Bei Wiederfindung hohe Belohnung. Mainz, Leichhof 22.

Entlaufen H. Schw. Reblpflücker, auf d. Namen „Duchsen“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben Luisenstraße 23, im Hof links.

Damen wenden sich in diestr. Anzeigeb. an gewissenhafte erfah. Person. Off. unter L. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Plafate: „Wohnung zu vermieten“ etc., auch aufgezogen aus vorräthig in der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern. Geboren. 30. Juni: dem Metzger Otto Dieb Zwillinge, namens Johanna Anna und Otto. 1. Juli: dem Kaufmann Otto Nachbar e. S., Otto Ludwig Wilhelm; dem Fuhrmann Peter Geiling e. S., Johann; dem Kontrolleur beim Gaswerk Ludwig Gräß e. S., Philipp Karl Johann. 2. Juli: dem Ingenieur Josef Steinhilber e. S., Elisabeth Maria; dem Tündergehilfen Wilhelm Fleisch e. S., Wilhelm Karl. 5. Juli: dem Droghandelsbesitzer Heinrich Häuler e. S., Karl. 6. Juli: dem Fischer Bartholomäus Heuselmann e. S., Jakob Wilhelm.

Aufgebeten. Installateur August Fischer hier mit Eleonore Veder hier. Kohlenhändler Philipp Hammer in Frankfurt a. M. mit Frieda Scharbag hier. Berggolber Albert Schäfer hier mit Helene Niederse hier. Tagelöhner Heinrich Karl Hell in Diebrich mit Susanne Lang daselbst. Kaufmann Adam Josef Fiebler hier mit Maria Elisabeth Helene Lehmann in Frankfurt an der Oder.

Verheiratet. Feuerwerker Adolf Fuchs in Düsseldorf mit Auguste Sternberg hier. Kaufmann Johann Frieden hier mit Hubertine Schödel hier. Hausbesitzer Adolf Bengel hier mit Maria Ansel hier. Drogist Alfred Fischer in Coburg mit Maria Bock hier. Postbote Gustav Konrad in Jastadt mit Anna Schäfer hier. Hilfswagenführer Heinrich Breuer hier mit Johanna Regel hier. Schreinergehilfe Friedrich Nurl hier mit Margarete Fockel hier. Ingenieur Adolf Gedemann hier mit Mathilde Kleemann hier. Kaufmann Georg Ballin in Stuttgart mit Margarete Grödel hier. Telegraphenarbeiter Michael Hamm hier mit Karoline Nill hier. Bahnarbeiter Maximilian Weinond hier mit Josefa Haas hier. Monteur Karl Holz hier mit Katharine Hofmann hier. Stuckateur Karl Schröder hier mit Katharina Koch hier.

Gestorben. 6. Juli: Elisabeth, L. des Schriftsetzers Paul Fiegler aus Diebrich, 4 J. 7. Juli: Oberleutnant a. D. Ernst von Reiser, 69 J.

Kind wird von kinderlosen adrb. Eheleuten in liebev. Pflege genommen. Näb. 1. Tagbl.-Verl. Uq

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin! die berühmte hier! Für Herren und Damen zu sprechen zu jeder Tageszeit! Walramstraße 4, 3. Etage (kein Hinterh.).

Phrenologin Reichstraße 12, 1 L., 9-12, 2-4.

Heiratspartien jed. Standes vermittelt diestr. u. reell Frau Wohl, Frankfurt a. M., Bornheimerlandstr. 3, 2 St. F 63

Karl Kr. F 115

komme d. zurück. D. Mina. T. M.

Nicht verzagen, kein Ende. T. M.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Tochter, unsere Schwester,

Räthe Forner,

am Samstag, den 7. Juli, nachmittags 6 Uhr, nach langem, schmerzreichem Leiden im Alter von 15 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Olga Forner, geb. Meyer.

Gilmar und Max Forner.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 5 Uhr vom alten Friedhof aus statt.

Sonntag morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte,

Katharine Schmidt, geb. Triebert,

im Alter von 29 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Schmidt.

Wiesbaden, den 9. Juli 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Codes-Anzeige.

Samstag nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem mit großer Geduld getragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau,

Marie Seel, geb. Großer,

im 34. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fritz Seel und Kind.

Wiesbaden, den 9. Juli 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Heute früh um 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegerohn und Schwager,

Herr Oberleutnant a. D. Ernst von Reiser,

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ferdinande von Reiser, geb. Leuthaus.

Wiesbaden, den 7. Juli 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Juli, vorm. 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.



Wünschen Sie

eine vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg versprechende Ausführung Ihrer Druck-sachen, dann wenden Sie sich an die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

Langgasse 27

gegründet 1809

Welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.



Shampooieren

Preis 3 Mk. mit Tagesfrisur im Abonnement 25 Pf.

H. Giersch, Goldgasse 16, erst. Lad. v. d. Langg.

Herren-Garderoben

repariert, ändert u. bügelt, Neuank. gut u. billig. J. Güthe, Schneider, Reichstr. 7.

Gegen hohe Barzahlung.

Uebernehme gebrauchte Möbel, Pianinos, Kassafachränke, sowie ganze Erbschafts-Nachlässe. Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Geschäftswagen für halbe oder ganze Tage zu fahren gesucht. Offerten unter O. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Plachen, Eisen etc. kauft u. holt pünktlich ab K. Sipper, Drancienstr. 54, Stb. 21.

Wer ein Landhaus kaufen will

lasse sich d. illust. Zeitschr. „Das Landhaus“ a. Wiesbaden kommen, welche allmonatlich eine feine illust. Angebote (Grundr. u. Phot.) a. d. Rheingebiet u. Westdeutschl. enthält. 10 Bfg. Porto beifügen.

Drogerie.

Gans mit gutgehendem Drogen- u. Kolonialwarengeschäft, Jahresumsatz ca. 60,000 M., sehr billig sofort zu verkaufen. Erforderliche Anzahlung 12-15,000 M. Offerten unter J. 705 an den Tagbl.-Verlag.

Billige Villa,

nahe Kurpark, in gesund. frischer Lage, an elektr. Bahn, 2-5 Z. etc., für nur 57,000 M. veräußert. ob. zu 2000 M. zu verm. Off. unt. O. 687 an den Tagbl.-Verl.

Bäckerei

in Diebrich-Rodbach, altes gutgehendes Geschäft, sehr billig zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Offerten unter A. 705 an den Tagbl.-Verlag.

Die Auskunftsteil des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem Handelsleben.

Die deutschen Mafse und Gewichte mit Vergleichung der alten Mafse und Gewichte.

Längenmafse.
1 Meter (m) hat 10 Decimeter à 10 Centimeter (cm) à 10 Millimeter (mm). 1 Dekameter hat 10 Meter. 1 Kilometer (km) hat 1000 Meter. 1 geogr. Meile hat 7420,488 Meter. 1 Seemeile (Knot.) hat 1852,965 Meter. 1 Meter = 10 Dezimeter = 100 Centimeter = 1000 Millimeter.

Vergleichung mit altem Mafse.
1 m = 1 1/2 früh. preufs. Elle (genauer 1,4994) = 3 2/16 preufs. Fufs (3,1663) = 38 1/4 preufs. Zoll (88,234). 1 cm = 4 2/3 früh. preufs. Linien (genauer 4,5881). 1 km = 3186,2 früh. preufs. Fufs = 265,52 preufs. Ruten = 0,1348 geogr. Meile (ca. 1/2) = 0,1328 preufs. Meile (ca. 1/2). 1 preufs. Meile = 7582,48 m. 1 preufs. Rute = 3,7662 m (3 3/4 m). 1 preufs. Elle = 66,694 cm (2/3 m). 1 preufs. Fufs = 31,885 cm (3/10 m). 1 preufs. Zoll = 2,6154 cm (2 1/2 cm).

Flächenmafse.
1 Ar (a) hat 100 Quadratmeter (qm) à 10000 Quadratcentimeter (qcm) à 100 Quadratmillimeter (qmm). 1 Hektar (h) hat 100 Ar (a). 1 Quadrat-Kilometer (qkm) hat 100 Hektar (h).

Vergleichung mit altem Mafse.
1 preufs. Morgen (alt. M.) hat 180 Quadratrußen (à 144 Quadratfufs) = 25,532 Ar; 1 Quadratrute (alt. M.) = 14,1 Quadratmeter.

Bayr. Tagewerk (altes Mafse) = 84,078 Ar.
Badischer Morgen = 36,600 Ar.
Nassauischer Morgen = 25,000 Ar.
Hannoverscher Morgen = 26,210 Ar.
Sächsischer Acker = 55,343 Ar.
Württembergischer Morgen = 31,518 Ar.

1 Hektar = 2,778 badische Morgen = 2,935 bayr. Tagewerk = 4,000 nassauische Morgen = 3,815 hannoversche Morgen = 1,807 sächsischer Acker = 3,173 württembergische Morgen.
1 Hektar = 3 Morg. 165 □ Rut. preufs. 50 Ar = 1 Morg. 172,5 □ Rut. preufs. 10 Ar = 70,5 □ Rut. preufs. 1 Ar = 7,05 □ Rut. preufs. 1 Morg. preufs. = 25,5 Ar. 1/2 Morg. preufs. = 12,8 Ar. 1/4 Morg. preufs. = 6,4 Ar. 1 □ Rute preufs. = 14,19 □ Met. 1 Quadratrute (neu) = 22 031 Morg. (alt. Mafse).

Zählmafse.
1 Schock = 4 Mandeln = 60 Stück; 1 Mandel = 15 Stück.
1 Gros = 12 Dutzend = 144 Stück; 1 Dutzend = 12 Stück.

Körper- und Hohlmafse.
1 Liter (l) hat 10 Deciliter à 10 Centiliter à 10 Milliliter.
1 Kubikmeter (cbm) = 1000 Liter; 1 Kubikdezimeter = 1 Liter.
1 Hektoliter (hl) hat 100 Liter à 2 Schoppen.
1 Hektoliter hat 2 Neu-Scheffel à 50 Liter. 1 Ohm = 150 bis 160 Liter; 1 Oxhoft = 230 Liter; 1 Stückfafs = 1200 Liter.

Vergleichung mit altem Mafse.
1 alter Wispel ist fast gleich 13 1/2 Hektolit. od. 26 1/2 Neu-Scheffel.
1 alter Scheffel ist fast gleich 1 Neu-Scheffel 5 Liter od. 55 Liter.
1 altes Viertel ist fast gleich 13 1/4 Liter.
1 alte Metze ist fast gleich 3/4 Liter.
1 Liter ist fast gleich 2 1/2 Metzen.
5 Liter sind fast gleich 1 1/2 Metzen.
1 Liter ist fast gleich 1/4 Quart (altes Mafse).
10 Liter = 8 1/4 Quart (altes Mafse).
1 Neu-Scheffel (50 Liter) ist 1 1/2 Metzen kleiner als alter Scheffel.

100 Liter (1 Hektoliter) = 1 1/2 Eimer oder 3 Anker, weniger 2 1/4 Quart (altes Mafse).
1 Klafter (108 Kubikfufs) Holz (alt. Mafse) = 3 1/2 Kubikmeter.
1 Kumm (138 2/3 Kubikfufs) Torf (alt. Mafse) = 4 1/2 Kubikmeter.
1 Schachtrute (144 Kubikfufs) (alt. Mafse) = 4 2/3 Kubikmeter.
1 Tonne (4 Scheffel) Salz, Kohlen (alt. Mafse) = 2 1/2 Hektoliter oder 4 1/2 Neu-Scheffel.

1 Quart (altes Mafse) = 1 1/4 Liter.
1 Anker (altes Mafse) = 34 2/3 Liter.
1 Eimer (altes Mafse) = 68 1/3 Liter.
1 Ohm (altes Mafse) = 1 Hektoliter 37 Liter.
1 Oxhoft (altes Mafse) = 2 Hektoliter 6 Liter.
1 Fuder (altes Mafse) = 8 Hektoliter 24 Liter.
1 Biertonne (altes Mafse) = 114 Liter (100 Quart).

Gewichte.
1 Kilogramm (kg) hat 100 Dekagramm (Neulot) à 10 Gramm (g) à 100 Decigramm à 10 Centigramm à 10 Milligramm.
1 Schiffslast hat 2 Tonnen à 20 Centner à 50 Kilogramm.
1 Doppel-Centner hat 100 Kilogramm.
1 Centner hat 100 Pfund à 50 Neulot.
1 Kilogramm = 100 Dekagramm (Neulot) = 1000 Gramm.

Vergleichung mit altem Gewicht.
1 Kilogramm ist gleich 2 Pfund (altes Gewicht).
50 Kilogramm sind gleich 1 Centner (100 Pfund) altes Gewicht.
1 Tonne ist gleich 20 Centner (2000 Pfund) altes Gewicht.
10 Dekagramm oder 100 Gramm sind gleich 6 Lot (altes Gew.).
1 Dekagramm oder 10 Gramm ist gleich 6 Quentchen (altes Gewicht).
1 Gramm ist gleich 6 Cent (altes Gewicht).

Mafs- und Gewichts-Vergleichungs-Tabelle.

Belgien: Metrische Mafse und Gewichte wie im Deutschen Reiche. 1 Meile = 7,80 km.
Dänemark: Metrische Mafse. 1 Elle à 2 Fufs à 12 Zoll = 63 cm. 1 Meile = 7,54 km.
1 Korntonne à 8 Scheffel = 139 Liter.
Deutsches Reich: 1 Meter (m) à 10 Dezimeter (dzm) à 10 Centimeter (cm) à 10 Millimeter (mm); 10 Meter = 1 Dekameter, 100 m = 1 Hektometer, 1000 m = 1 Kilometer (km); 100 Quadratmeter (qm) = 1 Ar (a), 100 Ar (a) = 1 Hektar (h); 1 Kubikmeter = 1000 Kubikdezimeter, 1 Kubikdezimeter = 1 Liter und fafst bei 4 Grad Celsius 1 Kilo = 1000 Gramm Wasser, 100 Liter = 1 Hektoliter, 1000 l = 1 Kiloliter, 50 Kilogramm = 1 Zentner, 1000 kg = 1 Tonne.
Frankreich: Metrische Mafse und Gewichte. 1 See Lieu = 5,55 km.
Griechenland: 1 Pika à 10 Palmen = 1 Meter, 1 Kilo Getreide = 100 Liter, 1 Talent à 100 Minen à 1500 Drachmen = 150 Kilogramm.
Großbritannien: 1 Yard à 3 Fufs = 91 cm (12 Yard = 11 m). 1 Meile = 1,61 km, 1 Seemeile = 1,85 km. 1 Quarter = 290 Liter, 1 Gallon à 4 Quarts à 2 Pints, 4,54 Liter.

Italien: Metrische Mafse und Gewichte. 1 Meile = 1,85 km.
Niederlande: Metrische Mafse und Gewichte.
Norwegen: Metrische Mafse und Gewichte. 1 Meile = 11,30 km.
Oesterreich: Metrische Mafse und Gewichte. 1 Meile = 7,59 km.
Portugal: Metrische Mafse und Gewichte.
Rumänien: Metrische Mafse und Gewichte.
Russland: 1 Arschin à 16 Werschock = 71 cm, 1 Werst = 1067 m, 1 Wedro à 10 Kraschka = 12,3 Liter, 1 Pud à 40 Pfund à 32 Lot à 3 Solotnik à 96 Doli = 16,379 Kilogr.
Schweden: Metrische Mafse und Gewichte.
Schweiz: Metrische Mafse und Gewichte. 1 (Weg) Stunde = 4,81 km.
Serbien: Metrische Mafse und Gewichte.
Spanien: Metrische Mafse und Gewichte. 1 Legua = 6,69 km.
Türkei: Metrische Mafse und Gewichte. 1 Berri = 1,67 km.
Verein. Staaten von Nordamerika: Engl. Mafse u. Gew. aber auch nach metr. System.

Münz-Vergleichungs-Tabelle.

Staaten.	Münz-Einheiten.	Mk.	Pf.
Belgien	1 Franc = 100 Centimes	1	80
Dänemark	1 Krone = 100 Ore	1	12 1/2
Deutsches Reich	1 Mark = 100 Pfennig	1	80
Frankreich	1 Franc = 100 Centimes	1	80
Griechenland	1 Drachme = 100 Lepta	20	40
Großbritannien und Irland	1 Pfund Sterl. = 20 Sh. à 12 P.	1	80
Italien	1 Lire = 100 Centesimi	1	70
Niederlande	1 Gulden = 100 Cents	1	12 1/2
Luxemburg	1 Franc = 100 Ore	1	85
Norwegen	1 Krone (Gold)	1	70
Österreich	1 Gulden = 100 Heller	4	47
Portugal	1 Krone (Silber)	1	16
Rußland	1 Rubel = 100 Kopeken	1	12 1/2
Schweden	1 Krone = 100 Ore	1	80
Schweiz	1 Franc = 100 Centimes	4	20
Spanien	1 Pesetas = 100 Centimos	1	18
Türkei	1 Duro = 20 Reales	18	46
Vereinigte Staaten von Nordamerika	1 Piaster = 40 Para à 3 Asper	1	40
	1 türk. Pfund	4	80
	1 Gold-Dollar = 100 Cents	4	80

Termin-Kalender 1906.

	Sonntag.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Sonntag.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Sonntag.
Jan.	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	7
Feb.	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
März	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Apr.	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2
Mai	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Juni	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Juli	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Aug.	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6
Sept.	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Oktober	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Nov.	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Dez.	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6

Banknoten

Reichsbank.
Badische Bank.
Bayrische Notenbank.
Sächsische Bank in Dresden.
Württembergische Notenbank.

Die Banknoten vorstehender 5 Privat-Notenbanken werden von den Reichsbank-Anstalten in Städten mit über 8000 Einwohnern, und denjenigen Reichsbank-Anstalten, welche mit der betreffenden Privatbank in derselben Provinz bzw. demselben Bundesstaat oder in dessen Nachbarschaft gelegen sind, in Zahlung genommen.

Banknoten (nur im Herzogtum Braunschweig).
Vorstehende Banknoten werden nur von den in dem betreffenden Bundesstaat gelegenen Reichsbank-Anstalten in Zahlung genommen.

Reichsmünzen als Gewichte.

1 Einpfennigstück (Kupfer)	= 2 Gramm
3 Zweipennigstücke (Kupfer)	= 10 »
2 Fünfpennigstücke (Nickel)	= 5 »
1 Zehnpennigstück (»)	= 4 »
9 Fünfzigpennigstücke (Silber)	= 25 »
9 Einmarkstücke (Silber)	= 50 »
9 Zweimarkstücke (Silber)	= 100 »
9 Fünfmarkstücke (»)	= 250 »
1 Zehnmarkstück (Gold)	= 4 »
1 Zwanzigmarkstück (Gold)	= 8 »

Deutscher Wechselstempel-Tarif.

Wechsel von 200 Mk. und weniger	10 Pf.
» über 200—400 Mk.	20 »
» » 400—600 »	30 »
» » 600—800 »	40 »
» » 800—1000 »	50 »
» » 1000—2000 »	100 »

Jede weiteren 1000 Mk. oder ein Teil davon 50 Pf. mehr.
Die Stempelmarken werden von den Post-Anstalten verkauft.

Gerichtskosten für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Konkursachen.

	unter 20	20 bis 60	60 bis 120	120 bis 200	200 bis 300	300 bis 450	450 bis 600	600 bis 900	900 bis 1200	1200 bis 1600	Bel. 5000	Bel. 10 000
Urkunden- und Wechselprozess	—	1.50	2.80	4.50	6.60	9.—	12.—	15.60	19.20	22.80	26.40	30.—
Zahlungsbefehl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vorläufige Einstellung der Zwangsvollstreckung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenbarungseid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vollstreckungs-Befehl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kostenfestsetzungsbeschluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zurücknahme einer Klage etc.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ablehnung oder Zurückn. d. Antrages auf Konkursöffnung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vorhandlungs-, Beweis-, Entscheidungsgebühr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehesachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Terminversäumnis kann bis auf 2 Zehntel herabges. werden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konkursverfahren: für jeden besonderen Prüfungstermin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beweisgebühr, wenn die Beweisaufnahme nicht stattgefunden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entscheid.-Gebühr für Vergleich, Anerkenntnis oder Verzicht bezügl. des durch die Beweis-Anordn. betroff. Gegenstand.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arreste (Entscheidungen durch Endurteil)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einsprüche, Rechtsmittel gegen ein Versäumnis-Urteil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verteilungsverfahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anerkenntnisse, Verzichte, Vergleiche, Neben-Interventionen, Zwangs-Vollstreckungen und Handlungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Rechtsanwalts-Gebühren.

Der Gebühren-Satz beträgt bei Gegenständen im Werte:

bis Mk. 20 einschl.	Mk. 2.—
über Mk. 20—60 einschl.	» 3.—
» » 60—120 »	» 4.—
» » 120—200 »	» 7.—
» » 200—300 »	» 10.—
» » 300—450 »	» 14.—
» » 450—650 »	» 19.—
» » 650—900 »	» 24.—
» » 900—1200 »	» 28.—

Gerichtsvollzieher-Gebühren.

Bei einer Zwangsvollstreckung, wenn der Auftrag durch Zahlung an den Gerichtsvollzieher erledigt wird:

bis 100 »	1 Mk.	bis 1000 Mk.	4 Mk.
» 100 » 2 »	» 2 »	» 5000 »	» 5 »
» 300 » 3 »	» 3 »	» über 5000 »	» 6 »

Jedoch wenn eine Pfändung vorausgegangen ist, nicht unter 2 Mark bei Herausgabe von Sachen. Für die Wegnahme bewegl. Sachen 3 Mk. Zustellungen 50 Pf., mit der Post 25 Pf.